

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich drei Mark 20 Pf. (halbjährlich 12 Mark 20 Pf.) durch die Post bezogen monatlich 2 Mark 20 Pf. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkonto Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft (Schiffleitung): Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Fernsp. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal geschnittene Anzeigenzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamenseite einschließlich an den dreifachen Teil einer Zeile 1,25 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen besonderer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Sonnabend, den 21. Mai 1927

Nummer 118

Verfärbte Kriegsgefahr!

Vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen

Die Kriegstreiberien im Londoner Kabinett

London, 20. Mai.

Zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts fanden heute eingehende Besprechungen über die Frage der künftigen Beziehungen Großbritanniens zu Sowjetrußland statt. Die Besprechungen werden während des ganzen Wochenendes andauern. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß gegenwärtig die Frage im Vordergrund stehe, ob den Arcos-Entscheidungen ein völliger Abbruch der Beziehungen folge, oder ob man sich mit weniger scharfen Maßnahmen begnügen werde. Der Entwurf der Antwortnote an die sowjetrussische Regierung ist bereits fertiggestellt und wird dem Kabinett in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden. In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Frage, ob das Kabinett, wenn ein Abbruch der Beziehungen mit Rußland beschlossen werden sollte, ohne Befragen anderer Mächte vorgehen werde. Man erklärt zuversichtlich, daß es in diesem Falle so gut wie sicher sei, daß Frankreich und auch Italien dem englischen Beispiel folgen würden. In rechtskonservativen Kreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß nachteilige Wirkungen für den englischen Handel durch einen Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland kaum zu befürchten seien, da das Beispiel Amerikas zeige, daß auch ohne diplomatische Beziehungen gute Handelsbeziehungen mit Moskau möglich seien.

Das Kabinett wird am kommenden Dienstag zu einer Vollversammlung und zu einer Sonder Sitzung zusammenkommen, um die Unterhausrede des Innenministers über die Arcos-Durchsicht zu diskutieren. Die gegenwärtige Auffassung geht dahin, daß der Erklärung des Innenministers eine weitere Erklärung Chamberlains über die Absichten der Regierung folgen werde.

Falls die weitere Föhrung der Dokumente den durch die erste Unterhausrede hervorgerufenen Eindruck bestätigen sollte, werde die Regierung nach rechtskonservativer Auffassung wahrscheinlich ihren Entschluß ankündigen, den Handelsverkehr mit Rußland zu kündigen und möglicherweise auch die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. Die Meinung für einen Abbruch der Handels- und schließlich auch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland hat sich sowohl im Kabinett als auch in der konservativen Partei außerordentlich oesiebert. Wenn aber gegenwärtig mit besonderem Nachdruck von dem Abbruch der Beziehungen gesprochen wird, so ist dies zweifellos zum großen Teil auf parteipolitische Gründe zurückzuführen.

Der Berichterstatter des Berliner Tageblattes drahtet seiner Zeitung aus London: Eine endgültige Entscheidung, ob die Beziehungen der englischen Regierung zu den Russen abgebrochen werden sollen oder nicht, ist bis jetzt nicht gefallen. Der Widerstand des Auswärtigen Amtes gegen den Abbruch scheint aber nachgelassen zu haben. Das Innenministerium drängt auf Abbruch. Der gewöhnlich gut orientierte New Spapman stellt die

Lage so dar, daß man in der russischen Frage zum erstenmal einig sei und auch mit der französischen Regierung eine baldige Verständigung gegen die Sowjetunion finden würde. Diese Meldung wird von der anderen Morgenpresse bestätigt. Der Lokalanzeiger weiß zu melden, daß in der Rheinlandsbelegungsfrage England den französischen Standpunkt unterstütze und es ist durchaus möglich, daß daraufhin die französische Regierung den englischen Standpunkt in der russischen Frage ihrerseits unterstützen wird, d. h. den Abbruch der Beziehungen mitmacht. Damit ist die Kriegsgefahr und die Gefahr einer Wirtschaftsblockade Englands äußerst gestiegen.

Die Absicht des Arcosüberalles ist jetzt für jedermann klar. Material wurde nicht gefunden. Der englische Innenminister mußte vor dem Unterhaus zweimal kneien. Er war nicht in der Lage, eine Begründung für den frechen Überfall zu geben. England will den Krieg mit Rußland. In China ist durch den Verrat Tschangkaichangs der Druck auf England vorübergehend gemindert. Die englischen Tories wissen aber, daß diese für sie günstige Situation nicht lange anhält. Sie verfahren deswegen die Lage. Sie zogen den Vertreter bei der Wuhan-Regierung zurück. Jetzt soll der Angriff gegen Rußland schnellstens durchgeführt werden. Die in den Kolonien gärende Bewegung für die der Zustand auf den Philippinen ein deutliches Zeichen ist, treibt die englischen Imperialisten zur raschen Entfaltung eines Weltbrandes. Die inneren Schwierigkeiten sollen durch eine Kriegsstimmung überunden werden. Die Lage ist bedrohlich ernst. Die englischen Kapitalisten haben ein Bündnis mit den französischen abgeschlossen. Konzessionen im Ruhrgebiet, Aufrechterhaltung der Belagerung, dafür wird Frankreich mit gegen Rußland stehen. Mit Italien waren die Konzessionen im Mittelmeer schon abgeschlossen. Die Lage ist deswegen so ungeheuerlich, weil jetzt politisch zwei große kriegstreibende europäische Staaten, England und Frankreich, und dazu Italien, zum Angriff auf die Sowjetunion bereit sind. Die Auswirkungen dieses Abkommens zeigen sich auch in Genf, wo man der russischen Delegation ebenfalls mit Provokationen antwortet, wo man die Berechtigung des sowjetrussischen Aufbaues nicht anerkennen will.

Was werden die deutschen Kapitalisten unternehmen? Die KPD schrieb schon vor einigen Tagen von der veränderten Weltlage, von der englisch-französischen Front auch gegen Deutschland. Nun, mit diesen Reden versuchen die deutschen Kapitalisten das Uebel abzuwenden, den Bankrott in der Kautzungsfrage aufzuhalten oder zu verchiefern. Aber die deutsche Arbeiterschaft darf sich keiner Täuschung hingeben. Die deutschen Kapitalisten stehen in einer Front mit den englischen und französischen. Die Arbeiterschaft darf nicht zögern. In gewaltigen Massenkundgebungen muß sie ihren einheitlichen Willen gegen den imperialistischen Krieg bekunden. Kein Betrieb, kein Ort darf in den nächsten Tagen ohne Abwehr- und Gegenkundgebung bleiben. Die Kriegsproklamation der englischen Tories muß von der gesamten Arbeiterschaft niedergebrosen werden.

Hände weg vom Land der Arbeiter und Bauern!
Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Aufmarsch der Werktätigen!

Dresden, den 21. Mai.

R. R. Heute und morgen treten hier die Delegierten der Werktätigen Sachsens zu einem Kongreß zusammen, um über ihre wirtschaftliche Lage und die Maßnahmen zu beraten, die zur Besserung derselben getroffen werden müssen. Dieser Kongreß wird, wie der große Reichskongreß der Werktätigen in Berlin Zeugnis von der wachsenden Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gegen die herrschende kapitalistische Klasse ablegen. Arbeiter aller Parteienrichtungen senden ihre Vertreter, Kleinbauern und Mieterorganisationen, Kleingewerbetreibende, Beamte und Intellektuelle treten zusammen, um die gemeinsame Kampffront herzustellen. Der Zusammentritt des Kongresses erfolgt zu einem Zeitpunkt, wo durch die frechen Provokationen der englischen Imperialisten die Gefahr eines Weltbrandes herauf beschworen wird, wo in Genf die Vertreter der internationalen Arbeiterklasse die verstärkte Nationalisierung und deren Ausdehnung auf die Kleinbetriebe und die Landwirtschaft ankündigen. Neue Massen von Arbeitern sollen erwerbslos auf die Straße geworfen, der Not und dem Hunger preisgegeben werden. Die kleinen Betriebe sollen vernichtet, der Besitz der kleinen Landwirte verpfändet werden, das ist der Sinn der Nationalisierungs-erklärung, die in Genf angekündigt wurde.

Die deutsche Bürgerblockregierung droht mit einer neuen Anspannung der Steuerkrähe. Rahmengesetze für Grund- und Gewerbesteuer werden angekündigt, die den kleinen Handwerker und Bauern härter belasten, die Warenpreise verteuern werden. Die wucherischen Geschäfte der Roggen-Rentenbank, die die Schulden, meist kleine Bauern zwingt 45 bis 100 Prozent Zinsen aufzubringen, so daß der kleine Landwirt sich nur für die Bezahlung der Wucherforderungen schaden muß, werden von der Bürgerblockregierung direkt unterstützt. Die Bürgerblockregierung, die den Großgrundbesitzern 300 Millionen Kredite zur Anschaffung von Traktoren gegeben, hat es abgelehnt — gegen den Wucher der Roggenbank einzuschreiten. Wenn der Landwirt, durch Wucherzinsen und hohe Steuern ausgepreßt, dann nicht in der Lage ist, seine Gebäude instand zu halten, verhängen die Amtshauptmannschaften die Zwangsversteigerung über die Befähigungen, wie die Steuerbehörden rücksichtslos den Pfänder schiden, wenn die Steuern nicht gezahlt werden können.

Gegen die Arbeiter wird der Terror immer brutaler. Das Recht, zur Erzielung von ausreichenden Löhnen, zu streiken, soll beseitigt werden. Das Arbeitszeitgesetz ist die Kette, mit der der Prolet willen- und wehrlos an die Werkbank geschmiebt werden soll. Die mittleren und unteren Beamten schufen für Hungergehälter. Für 200 Mark im Monat schreibt der kleine Beamte die Steuerzettel gegen die notleidenden Bauern aus. Empören sich die Bauern, dann ruhen die Kapitalisten und die „nationalen“ Führer des Landbundes, die nicht genügende Erkenntnis des Bauern, um gegen die kleinen Beamten zu gehen. Die unteren Beamten müssen den Freßbock für die eigentlichen Schuldigen abgeben. Für 120 Mark im Monat muß der Polizeisoldat die Kapitalisten gegen die Empörung hungernder Arbeiter und ausgeplündeter kleiner Landwirte schützen. Dafür lehnt die Regierung jede Erhöhung der Gehälter ab.

Mit raffiniertester Boshaftigkeit heßt die bestehende Klasse die verschiedenen Schichten der Ausgebeuteten gegeneinander. Sie weiß, daß die Uneinigkeit der arbeitenden Schichten die stärkste Stütze der bestehenden Klasse ist. Den Arbeitern sagt man, der kleine Bauer sei ein Wucherer, den Bauern, der Arbeiter sei ein Freßpelz. In dieser Verwirrungsarbeit befinden sich die Agenten der Kapitalisten in allen Lagern. Die Kapitalisten kennen zu gut das Beispiel von dem Vater mit seinen Söhnen, der ihnen ein Bündel Stöcke zu zerbrechen gab. Geschlossen war dieses Bündel nicht zu zerbrechen, aber einzeln zerbrach der Alte alle Stöcke. Die Massen der werktätigen Bevölkerung müssen erkennen, daß auch sie eine geschlossene Front herstellen müssen, eine Front aller Unterdrückten und Ausgebeuteten. Dann sind sie unbesiegt, dann werden sie über die Ausbeuter liegen.

Während die Delegierten der Werktätigen sagen, schließen hinter verschlossenen Türen, gehen vor den Kapfen der Arbeitenden, die Agenten und Vertreter der Kapitalisten in Sachsen eine andere, eine reaktionäre Regierung zusammen.

Die Vertreter in der sächsischen Regierung haben immer nur die Interessen der bestehenden Klasse vertreten. Steuererlös wurde nur für die Großkapitalisten gewährt, die

Der Regierungstuhhandel in Sachsen

Die Regierungshandlungen in Sachsen gehen immer noch hinter verschlossenen Türen weiter. Praktisch dürfte aber schon feststehen, daß die Einigung auf der von uns schon angekündigten oder zumindest auf einer ähnlichen Grundlage erfolgt. Aus dem Lager der Demokraten erhebt die Neue Leipziger Zeitung die Forderung, daß die Demokraten alles tun sollen, um den Einzug der Deutschnationalen in die Regierung zu verhindern. Man solle mit den Sozialdemokraten wieder Verhandlungen aufnehmen. Diese Stimme der Demokraten wird auf die Regierungsbildung ohne Einfluß sein. Die sächsischen Demokraten werden mit den Deutschnationalen zusammen marschieren. Nur der härteste Druck der Massen vermag die einzig richtige Lösung zu erzwingen: die Auflösung des Landtages.

Die Antistreiberverfügung aufgehoben

Leipzig, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Auf die Berufung des Deutschen Textilarbeiterverbandes gegen die einstweilige Verfügung des Landgerichts Leipzig, die dem Textilarbeiterverband die Unterstützung der streikenden Textilarbeiter des Norddeutschen Wollkonzerns verbot, hat heute die Zivilkammer die einstweilige Verfügung aufgehoben. Die Kosten fallen dem Wollkonzern zur Last.

Die AGO droht mit Ausberrung

Berlin, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Werkzeugmacher der AGO-Betriebe Kolonienstraße, Dronkheimer Straße, Friedenau und Treptow lehnen es ab, sich dem Ultimatum der AGO-Direktion zu fügen. Die Belegschaften sind mit den Werkzeugmachern solidarisiert. Außerdem haben die Werkzeugmacher der AGO Brunnenstraße die 15 Prozent Lohnerhöhung verlangen, beschlossen, heute, Sonnabend, in den Streik zu treten. Die Versammlung lehnte es ab, neue Verhandlungen abzuwarten, da das provokierende Verhalten der Direktion, die nur 3 Pf. Lohnerhöhung pro Stunde bewilligen will, nur den Weg des Kampfes übrig läßt. In der Versammlung war ein Vertreter der Werkzeugmacher der AGO Adlershof anwesend, der erklärte, daß auch seine Kollegen heute, Sonnabend, abstimmen und gemeinsam mit den Kollegen des Wertes Brunnenstraße um 12 Uhr mittags den Betrieb verlassen werden. Am Montag werden auch die Werkzeugmacher der AGO Heunigsdorf und der AGO Turbinenstraße ebenfalls zur Lage Stellung nehmen. Nach ihnen bleibt nur der Weg des Kampfes, da ihnen die Direktion ein ähnliches schamloses Angebot machte, wie den Kollegen der übrigen Betriebe. Die AGO-Fabrikleitung hat jetzt in der Tagespresse ihre Drohung wiederholt, die Belegschaften derjenigen Betriebe, in denen die Werkzeugmacher streiken, auszulagern. Da die Werkzeugmacher auf keinen Fall kapitulieren und die Gesamtbelegschaften mit ihnen voll und ganz solidarisch sind, hat sich die Lage äußerst verschärfert.

auspundung der arbeitenden Schichten wurde gesteigert. Der Mietwucher wurde unterbunden, die Mieten erhöht, den Hausbesitzern wurden Millionen geschenkt, die Kleingewerbetreibenden in den Ruin getrieben. Die Kooperationsaktionen für die gefährdeten Landwirte wurde zugunsten der Großbesitzer durchgeführt, die kleinen Landwirte in der Zeit der größten Not mit Rückzahlung der Kredite und der Zahlung gestundeter Steuern noch mehr bedrückte. Bei Lohn- und Arbeitszeitkämpfen der Arbeiter standen die Schlichter, stand die Regierung auf der Seite der Unternehmer.

Die Maßnahmen der Regierungen der Kapitalisten bilden ununterbrochene Angriffe gegen die arbeitenden Massen. Die arbeitenden Massen mußten die Lasten des verlorenen Krieges, die Folgen der Inflation und der Stabilisierung tragen.

Der heute zusammengetretene Kongress der Werktätigen zeigt, daß immer breitere Schichten der Unterdrückten und Ausgebeuteten erkennen, daß sie nur einen gemeinsamen Feind haben, die Kapitalisten, die kapitalistische Gesellschaft. Der Kongress ist das Zeichen des begonnenen Zusammenschlusses, der entstandenen Einheitsfront der Werktätigen.

Am besten wird die Bedeutung dieser Front für den Befreiungskampf der arbeitenden Massen durch das Verhalten der Feinde der Werktätigen gekennzeichnet. Alle Zeitungen, mit Ausnahme der kommunistischen, versuchen diesen Kongress totzuschweigen. Wo man nicht stillschweigend über den Kongress hinweg gehen konnte, wie bei der Diskussion im Landtage, verfuhrte man den Kongress zu verhöhn.

Wir begrüßen den Kongress als einen weiteren Schritt zum Zusammenschluß der arbeitenden Klasse zum gemeinsamen Kampf gegen die Ausbeuter. Während in Dresden die Delegierten der Werktätigen tagen, tritt in Kiel der sozialdemokratische Parteitag zusammen. Aber während in Dresden die Vertreter der Werktätigen den Weg des gemeinsamen außerparlamentarischen Kampfes befehlen werden, werden in Kiel die Führer der SPD den Weg nach der Einheitsfront mit den Kapitalisten suchen.

Die heute und morgen in Dresden versammelten Delegierten der Werktätigen haben eine große Aufgabe und ihre Aufgabe und ihre Tätigkeit wird auf alle Zeiten eingetragener sein in der Geschichte der Befreiungsbewegung der unterdrückten Klassen.

Wir wünschen dem Kongress eine erfolgreiche Arbeit. In diesem Sinne senden wir unseren Gruß.

Tagung der Exekutive der Komintern

Moskau, den 19. Mai 1927.

Am Mittwoch, den 18. Mai, fand die Eröffnungssitzung der ordentlichen Tagung des Plenums der Exekutive der Kommunistischen Internationale statt.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:

1. Die Kriegsgesahren und ihre Bekämpfung.
2. Probleme der chinesischen Revolution.
3. Die Einberufung des 6. Weltkongresses der Komintern, sowie andere Fragen.

Die Tagung des Plenums wird einige Tage dauern.

Anlässlich der Eröffnung der Tagung der Exekutive der Komintern schreibt die Pravda:

„Das Plenum ist in überaus wichtigem und gefährlichem historischen Zeitpunkt zusammengetreten. Der gegenwärtige Kapitalismus hat offen das Banner der imperialistischen Reaktion erhoben. Die Offensive gegen die Arbeiterklasse Europas, gegen das revolutionäre China und gegen die Sowjetunion sind drei Glieder der einheitlichen Kette des Kampfes, der von den Imperialisten gegen die Revolution geführt wird. Die Kriegsgesahren sind in der letzten Zeit überaus gewachsen. Die Gegenläufe haben sich im internationalen Maßstab verschärft. Die verstärkte Reaktion bezieht sich, die Revolution in Flußströmen zu ertränken. Doch die Union der Roten Republiken erhebt, die chinesische Revolution schwimmt an. Die Geschlossenheit der internationalen Volkswirtschaft ist jetzt notwendiger als je zuvor, und die Komintern wird es verstehen, die Antwort auf die von der Geschichte gestellten Fragen zu geben und den proletarischen Parteien den richtigen Weg zu weisen.“

Genossin Krupstaja verläßt die Opposition

Frau Lenin-Krupstaja veröffentlicht in der Pravda einen Brief über ihren Austritt aus der Opposition. Sie verurteilt die Opposition und schließt sich dem Zentralkomitee der Partei in allen Punkten an.

Wie zaristische Gendarmen Karl Marx in Odesa einfangen wollten

(Aus dem Aktenmaterial der 3. Abteilung St. Majestät Kanzlei)

Anfang der 70er Jahre. Die 1. Internationale und deren Führer Karl Marx waren für alle europäischen Regierungen und auch für die zaristische Regierung wahre Schreckensgepenster. Die hohe russische Polizei hatte Order erhalten, Augen und Ohren offen zu halten. Im Herbst 1871 hatte den russischen Spion irgend jemand einen Fisch ins Ohr gesetzt: „Marx will „incognito“ nach Rußland kommen!“ Sofort wurden die nötigen Maßnahmen ergriffen. Das Polizeidepartement ließ an alle an der Grenze stationierten Gendarmerteilungen die stilkte Vorchrift ergehen, bei einem „Aufstehen“ Karl Marx (der mit einem englischen Paß auf den Namen „Wallace“ versehen, nach Rußland kommen wollte, und zwar „mit bösen Absichten“) denselben sofort dingfest zu machen und unter sofortiger telegraphischer Mitteilung an die „3. Abteilung“ weitere Dispositionen abzuwarten.

Dieses Zirkularschreiben war an die Gendarmerteilungen der Gouvernements: Belarabien, Podolien, Wolhynien, Kowno, Warschau usw. abgegangen. In Odesa war außer dieser Zirkularschreiben noch eine dringende Drahtorder (24. 6. 1871) eingetroffen und hier spielte sich ein äußerst tragikomischer Zwischenfall ab. Der Odesaer Gendarmenoberst Knopp, Scheinbar ein Spion aus dem zaristischen „Bollwerk“, konnte, fast zwei Jahre nach Entlassen des Gefangenen (5. 1872), triumphierend berichten, es wäre ihm gelungen Karl Marx in Odesa festzunehmen. In seinem Bericht heißt es: „Aus Konstantinopel traf am 18. Mai per Steamer ein gewisser Julius Alexander Maria Marx ein, aus Leipzig gebürtig, der im Jahre 1866 die englische Untertanenschaft angenommen hat und nach seiner Ausreise, sein Domizil in Nottingham hat, wo sein Vater Inhaber eines Handelshauses ist. Der Reisepaß dieses Marx ist von Lord Grenville unterzeichnet und trägt das Datum unseres Konsuls vom 13. April dieses Jahres.“

Der Oberst Knopp berichtet des weitern, daß er in Anbetracht dessen, daß ihm „keine genauen Merkmale“ und auch nicht die Vornamen des Marx mitgeteilt wären und die Möglichkeit eines Fehlarrestes nicht ausgeschlossen wäre, er (Knopp) keine formgerechte Inhaftierung vornehmen und nur folgende Maßnahmen ergreifen konnte: Marx wurde vorgeschoben, bis zur genauen Feststellung einiger Einzelheiten den Dampfer nicht zu verlassen oder ans Land zu kommen, wo er, nach eigener Wahl ein Hotel beziehen kann, aber unter Hausarrest verbleiben muß. Er wählte den Aufenthalt am Lande. Es wurde ihm gestattet, Personen zu empfangen, zu denen er Handelsbeziehungen hatte. Sein Reisepaß wurde ihm abgenommen und an der Tür seines Hotelzimmers hielt ein Polizeibot den Wächter. Nach langen telegraphischen Verhandlungen mit Petersburg wurde Marx freigelassen, weil es sich erwies, daß nicht der geniale Führer der 1. Internationale, sondern ein obskurer Kaufmann den russischen Spionen in die Hände gefallen war. In seinem Bericht

Die Kartellfrage in Genf

Nur die Sowjetvertreter gegen die Kartellabschlüsse. Die Reformisten im Bunde mit den internationalen Kapitalisten

Genf, 20. Mai.

Die heute vormittag in der Industriekommission erfolgte Abstimmung über den Resolutionsentwurf betreffend die internationale Kartellierung der Industrie hat nachträglich eine Abänderung erfahren. In der Sitzung hatten nämlich die auf der Weltwirtschaftskonferenz anwesenden französischen, belgischen und schweizerischen reformistischen Gewerkschaftsführer gegen den Antrag gestimmt, während die deutschen und englischen Gewerkschaftsvertreter ihre Stimme für die Vorlage der Industriekommission abgegeben haben. Nunmehr hat der bekannte französische Reformist Jouhaux dem Präsidenten der Industriekommission mitgeteilt, daß er irrtümlicherweise gegen den An-

Heraus zum Roten Pfingsttreffen

Keine polizeiliche Warnbereitschaft

Wie uns von der Bundesführung des KPD mitgeteilt wird, haben am heutigen Vormittag Besprechungen zwischen dem Polizeipräsidenten, vertreten durch den Vizepräsidenten Weich und dem Roten Frontkämpferbund, vertreten durch Bundes- und Gauführung, über das 3. Reichstreffen stattgefunden. Das Resultat dieser Besprechungen war, daß selbst von den Vertretern der Polizei erklärt wurde, daß eine Warnbereitschaft und Aufruf der Polizei wie beim Stahlhelm aufmarsch nicht notwendig und auch nicht beabsichtigt ist.

Von den Vertretern des Polizeipräsidiums ist mit Rücksicht darauf, daß es beim 2. Reichstreffen auch nicht zu einem einzigen Zwischenfall gekommen ist, erklärt worden, daß die polizeilichen Maßnahmen auf das Mindestmaß beschränkt bleiben und sich vor allem auf die Abwägung und Regelung des Verkehrs beziehen werden.

Vom Vizepräsidenten wurde die Vertretung der Organisation zum Schluß der Verhandlung noch darum ersucht, die Gesamtorganisation auf Innehaltung des Stadenschildes und des Verbotes des Waffentragens aufmerksam zu machen.

Der Rote Frontkämpferbund, die Massen der Roten Front, werden am Pfingsttage ohne die polizeiliche Entzweiung marschieren, mit der der Stahlhelm seinen Gefangenenaufmarsch in Berlin machte. Berlin ist rot, Berlin bleibt rot. Die Frontkämpfer haben gezeigt, daß sie Disziplin zu halten vermögen, daß sie keinen polizeilichen Schutz gebrauchen. Die Rote Front behält sich selbst. Der Einmarsch des vorjährigen Aufmarsches, die gewaltige Selbstdisziplin hat ihren Ausdruck nicht verliert. Die Sympathie der breiten Massen in Berlin und im Reich zu der Roten Front, die wachsende Kundgebung gegen den Faschismus und aber auch die Erregung unter der Bevölkerung über die zweifachen Alarmbereitschaften haben den Polizeipräsidenten gezwungen, dieses unnütze Spiel mit der Polizeibeamtenschaft aufzugeben.

Diese Stellung des Berliner Polizeipräsidiums bedeuten einen großen Erfolg des KPD-Bewegung. Stärkt diesen Erfolg durch rege Beteiligung am Roten Pfingsttreffen!

Die Moskauer Arbeiter protestieren gegen Chamberlains Ueberfall auf die „Arco“



Die Inhaftierung des Tschechen in der „Arco“ durch die Sowjetunion mit den Agenten der englischen Vandalenregierung!

über die Freilassung Marx“ schreibt Knopp: „Nach Empfang der Order vom Durchlaucht ist Marx sofort in Freiheit gesetzt worden. Er hat sich beim hiesigen deutschen Konsul beschwert, aber ohne Erfolg. Nach meiner persönlichen Fürsprache hat der Herr Konsul mein Vorgehen für richtig befunden.“

Der dienstbesessene Polizeimohr, der seine Pflicht auch fern erfüllen wollte, hat um Angabe genauer Merkmale „jenes Marx, der bei seinem erst. Eintreffen in Rußland dingfest gemacht werden muß“.

Bald traf auch das Konterfei Marx in Odesa ein; es war der Abdruck einer Photographie, welche dem Polizeidepartement „von ausländischen Mitarbeitern“ zugeleitet worden war.

Auf Karl Marx haben die Odesaer Spione lange und verzweifelnd gewartet. Den Spürhunden war es nicht vergönnt, den lang erträumten „Jahnen Tschech“ zu machen.

Peningrad. Andrei Kostowzoff.

Archivmaterial des Berliner Polizeipräsidiums über die Genossen Tschitscherin und Lunatscharki

Genosse Tschitscherin traf zum ersten Male in Deutschland im Jahre 1903 ein und nahm seinen Wohnsitz in dem damals abgelegenen Jechendorf. Er mietete sich ein möbliertes Zimmer und galt als Student. In Wirklichkeit war Gen. Tsch. Beamter des russischen Außenministeriums. Eine ganze Flut von Bänderendungen, welche die beherrschende Wohnung des einheimischen Studenten“ überschwebte, machte anfänglich die Briefträger lustig, später hatte auch die edle Polizei für das russische Studentenheim Interesse. Gen. Tsch. lebte in Jechendorf unter dem Namen Dr. Tsch. Die deutsche Polizei witterte einen ... Spion und ließ erfahren Spion „antreten“. Gen. Tsch. war damals Schriftführer einer illegalen revolutionären Organisation. Die Berliner Polizei beschäftigte sich um diese Zeit mit einer Heftig auf russische Revolutionäre und es gelang ihr erst eine geheime Versammlung russischer Emigranten aufzufinden und alle Teilnehmer, unter welchen sich auch Gen. Tsch. befand, dingfest zu machen. Aus dem Polizeipräsidium wurde Gen. Tsch. ins Untersuchungsgefängnis transportiert.

Angeordnet der glänzenden Verteidigungsrede eines bekannten Wits-Sonj (heute angeordnetes Reichstagsmitglied), wurde Gen. Tsch. zu einer kurzen Haft „verdammte“. Der Verteidiger hatte in seiner Rede besonders hervorgehoben, daß Gen. Tsch. aus einer hocharistokratischen Familie stamme, hatte alle berühmten Spröhlänge dieses Adelsgeschlechtes — Politiker, Künstler, Historiker und sonstige Berühmtheiten — angeführt und dabei verfuhr, den Richtern stacheln zu machen, daß ein Mann solch hohen Standes nie so tief sinken könne, um den obstruieren Kommisennamen Ermatt zu revolutionären Zwecken auszuweisen. Gen. Tsch. hatte gegen den Richterpruch nichts einzuwenden. Er stellte es gleich, daß die Richter Kluger waren, als der Rechtsanwalt, indem sie nichts Außergewöhnliches darin sahen, daß ein russischer Edelmann sich an der Revolution beteilige. Unser Volkskommissar für Volksaufklärung, Gen. Lu a a.

trag gestimmt habe. Ansehnlich will Jouhaux nicht erkennen gemelten sein. Gleichlautende Erklärungen der schweizerischen und belgischen Reformisten sind in Aussicht gestellt.

Es ergibt sich also, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer in voller Uebereinstimmung mit den Unternehmervertretern ihrer kapitalistischen Vaterländer für die Interessen der Kapitalisten stimmten.

Nur die sowjetrussische Delegation hat somit den Antrag der Industriekommission abgelehnt

Die amerikanischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung.

Die sowjetrussische Delegation hat in der Industriekommission einen Zusatz zum Bericht der Handelskommission beantragt, der besagt, angesichts der Tatsache, daß in der Union der Sowjetrepubliken ein anderes Wirtschaftssystem besteht, empfiehlt die Konferenz, die Zusammenarbeit mit der Union auf der Grundlage des Freihandelsregimes, das dort in Kraft ist. Ueber diesen Antrag soll zunächst in einer Vollziehung der Konferenz diskutiert werden.

Englisch-französische Einigung gegen Rußland

Riga, 20. Mai. (Teluntan.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden dort in politischen Kreisen mit Beirath die englisch-französischen Besprechungen verfolgt. Der Londoner Zwischenfall sei ein Beweis dafür, daß zwischen Frankreich und England eine Einigung in der russischen Frage erzielt worden sei. England allein würde sich aus Gründen politischer Klugheit nicht dazu haben verleben lassen, mit Rußland einen Bruch herbeizuführen. Die Sowjetregierung mußte damit rechnen, daß die russisch-französischen Verhandlungen unter dem Druck Englands ergebnislos verlaufen würden.

Auch der englische Kriegsminister schweigt

London, 20. Mai. (Teluntan.)

Der englische Kriegsminister sollte heute auf eine Anfrage im Unterhause mit, es liege nicht im öffentlichen Interesse, die besonderen Umstände bekanntzugeben, die zu der Durchsicht der Arco nach den verbliebenen amtlichen Dokumenten Anlaß gegeben hätten.

Lohnverhandlungen in der englischen Wertindustrie

London, 20. Mai. Vier Tage heute eine Konferenz zwischen dem Verhandlungsausschuß der Wertarbeitergewerkschaften und der Arbeitgebervereinigung des Schiffbaues statt. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Schilling pro Woche, entsprechender Erhöhung der Löhne für die Akkordearbeiter. Verhandlungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Aufstand auf den Philippinen

Die Reorganisation der Philippinen befindet sich noch im Stadium der Verhandlungen. Die Bewegung geht um die Abwägung über die Unabhängigkeit des Gebiets. Hinter dieser Frage liegen aber wirtschaftlichen Gründe. Die Reorganisation wird brutal ausgebeutet und mit Steuern stark belastet. Der Kampf der Reorganisation geht um Grundbesitz und Herabsetzung der Steuern.

Vom Tage

19 Personen ertrunken

Wie die Abendblätter aus Moskau melden, wurde während der Hebersicht über den Dnepr bei Kiew ein Boot, in dem 25 Personen zur Stadt fahren wollten, durch einen heftigen Windstoß zum Kentern gebracht. 19 Personen sind ertrunken, die übrigen 6 konnten gerettet werden.

Die Kaffeler Katastrophe ein technischer Unfall

Wie der Sozialanleger aus Kassel meldet, ist dort der Befehl des Ausschusses der Kassen Kaffeler Straßenbahn, Kaffeler Direktor von Mendelssohn-Bartholdy, Berlin, eingetroffen, um zu der Schuldfrage der Straßenbahnverwaltung selbst Stellung zu nehmen. Eine eingehende Besprechung mit der Direktion der beteiligten Behörden und der Presse hat ergeben, daß nach Ansicht der Straßenbahnverwaltung den beiden Straßenbahnbeamten eine Schuld an dem Unglück nicht beigemessen werden kann. Es steht zweifellos fest, daß die Brücke sich von selbst gelockert hat und daß wahrscheinlich ein technischer Unfall vorliegt.

Die Heuschreckenplage im Dongebiet

Wie aus Rostow gemeldet wird, hat im Dongebiet mit der Enttenden Wärme die Heuschreckenplage zugenommen. 27000 Heftlar Sozialeise seien bereits von den Heuschrecken vernichtet worden. Die entstandenen Anzeichen zur Bekämpfung der Heuschrecken mit Gas seien so gut wie machtlos.

1) Kaszki ist keineswegs auch mit der Berliner Polizei in Verbindung gekommen.

Gen. L. hatte im „Vergangenheits“ vor einer Gruppe Studenten eine revolutionäre Rede gehalten. Er wurde sofort festgenommen und abgeführt. Nach kurzer Haft ließ die Berliner Polizei den „gefährlichen Russen“ über die Grenze schieben.

Gen. L. schrieb mir keiner Notizen Feder ein hübsches Autogramm, welches die Selbstverleumdung enthält: „Ich verliere nicht die Hoffnung, noch einmal nach Berlin kommen zu können. Nach preussischen Gesetz verbleibe die Ausweisungsbefehl im Laufe von 48 Jahren in Kraft. Dennoch werde ich, wenn ich ein Alter von 83 Jahren erreicht haben werde, nicht veräumen, der Berliner Polizei meine Aufmerksamkeit zu machen.“ Gen. L. hat nun das preussische Gesetz verlesen, indem er noch vor Ablauf von 48 Jahren nach Berlin kam. In Frau Victoria lächelt schnell und kümmert sich wenig um Kritik Einhaltung preussischer Gesetz! Andrei Kostowzoff.

Dresdner Volkstheater E. F.

	Dresdner Volkstheater E. F.	Nummern
Sonntag, 22. 5.	Der fliegende Holländer	2341-2357
Montag, 23. 5.	Madame Butterfly	358-454
Dienstag, 24. 5.	Der Rosenkavalier	455-503
Mittwoch, 25. 5.	Wagner	570-647
Donnerstag, 26. 5.	Die Hochzeit des Figaro	648-729
Schauspielhaus:		
Montag, 23. 5.	Ein Mann macht viele	1227-1261
Dienstag, 24. 5.	Minna von Barnhelm	1262-1358
Donnerstag, 26. 5.	Die Jüdin auf Tauris	1434-1703
Freitag, 27. 5.	Wallensteins Tod	1704-1803
Sonntag, 29. 5.	Am weißen Rößl	1804-2003
Montag, 30. 5.	Camont	2004-2103
Die Komodie:		
Sonntag, 22. 5.	Die rote Rode	1991-2030
Montag, 23. 5.	Dasselbe	2051-2110
Dienstag, 24. 5.	Die Herzogin von Elba	2111-2170
Mittwoch, 25. 5.	Dasselbe	2171-2230
Donnerstag, 26. 5.	Dasselbe	2231-2290
Freitag, 27. 5.	Dasselbe	2291-2350
Sonabend, 28. 5.	Dasselbe	2351-2410
Sonntag, 29. 5.	Dasselbe	2411-2470
Montag, 30. 5.	Dasselbe	2471-2530
Albert-Theater:		
Sonntag, 22. 5.	Russische Kleinkunstbühne	5901-6000
Montag, 23. 5.	Rein Leopold	6001-6100
Dienstag, 24. 5.	Dasselbe	6101-6200
Mittwoch, 25. 5.	Androklus und der Löwe	6201-6300
Donnerstag, 26. 5.	Dasselbe	6301-6400
Freitag, 27. 5.	Dasselbe	6401-6500
Sonabend, 28. 5.	Dasselbe	6501-6600
Sonntag, 29. 5.	Dasselbe	6601-6700
Montag, 30. 5.	Dasselbe	6701-6800



21. Mai 1925: Kriegenaufmarsch der Roten Frontkämpfer und des Roten Jungarmys zur Bannerweihe im Berliner Stadion. - 1923: Vereinigungsfest der 2. und 3. Internationale in Hamburg. - 1871: Einzug des Generals Douai in Paris. Beginn der „Blutigen Woche“.

Korruptions-Skandal im Stadtparlament?

Fünf Sozialdemokraten bewilligen gemeinsam mit den Deutschnationalen dem bürgerlichen Stadtbaurat Wahl ein Jahresgehalt von 25 500 Mark

In der geheimen Sitzung, die sich der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag anschloß, bewilligten die gesamten Bürgerlichen einschließlich sämtlicher Sozialdemokraten dem Stadtbaurat Wahl, dessen Gehalt bisher bereits 15 500 Mark betrug,

eine Zulage von 10 000 Mark

mit der Maßgabe, daß davon 5000 Mark pensionsfähig sein sollen. Wahl hatte gedroht, um Pfunde in einer anderen Großstadt anzunehmen, wenn das Kollegium nicht auf die Erfüllung seiner Forderung zusammen würde. Das Standesamt dabei ist, daß sich hier um einen Stadtrat handelt, der zufolge seines hohen Alters in kurzer Zeit pensioniert werden wird, so daß die Stadt auch für diesen Fall, d. h. wenn seine Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wird, denselben

eine Pension in Höhe von 15 000 Mark jährlich garantiert.

Auch diejenigen sozialdemokratischen Vertreter, unter anderem

Kern, Bierfahrer im Felsenkeller; Kurt, Marmorhauer im Sportkaffee; Spottke, Pfasterkammer Vorsteher des Gesamtbetriebsrates der Gemeindefabrik; Sühmisch, Metallarbeiter bei Clemens Müller; Krüger, Julius, Eisendreher bei Hartmann, Industriegebäude

stimmen dafür.

Arbeiter, zieht eure Vertreter zur Rechenschaft!

Wir werden auf diese Angelegenheit in der Montagnummer im Zusammenhang mit der Lage der unteren städtischen Beamten und Arbeiter noch zurückkommen.

Zeugen gesucht. In der Nacht zum 27. Juni vorigen Jahres wegen 11.30 Uhr ist an der Straßenbahnhaltestelle am Birnritzen Platz eine weibliche Person von einem 40 Jahre alten Mann mit unehelichen Lebensarten belästigt und schließlich mit einem Schwert bedroht worden, daß dieser zerbrach. Die Geschlagene ist ohnmächtig zusammengesunken und von drei unidentifizierten Personen nach der Sanktismühle in der Marktstraße gebracht worden. Zeugen dieses Vorfalls, insbesondere die drei Hilfsbereiten, werden gebeten, sich umgehend schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei, Bittergasse 7, Zimmer 88, zu melden.

Das Urteil im Kaufmann-Prozess 8 Monate Gefängnis

Am Freitag früh wurde die Verhandlung im Kaufmann-Prozess fortgesetzt. Gleich zu Beginn erstellte Amtsgerichtsdirektor Dr. Koyz dem Staatsanwalt Dr. Steffen zur Begründung der Anklage das Wort. Dr. Steffen gab einleitend ein Bild der Entwicklung Kaufmanns. In wenigen Jahren hat sich Kaufmann vom Lehrling zum Großindustriellen aufgeschwungen. Bald wurde er in der Textilindustrie ein bedeutender Faktor. Er tauchte auf wie ein Meteor, um kurze Zeit später zu erkalten und in die Tiefe zu stürzen. Der Aufstieg dieses Mannes war beispiellos und unerhört.

Unbezähmbare Ehrsucht fiel Kaufmann zum Opfer!

Den Angeklagten hatte geradezu eine Ausdehnungsmanie befallen. Ungeheure Summen hat Kaufmann verdient, besonders in der Textilindustrie, wo er selbst erklärte: „Ich schwamm buchstäblich im Geld.“ Den Angeklagten hatte ein wahrer Zahlenrausch ergriffen. Das fürstliche Leben, das er führte, ging selbst über das übliche Maß Reichgezügelter hinaus. Das schlimmste aber war, daß es in einer Zeit geschah, wo aber Tausende unserer Volksgenossen sich in bitterster Not befanden! Gewiß gehört Dr. Kaufmann nicht zu denen, die rücksichtslos ihre Mitmenschen verdrängen ließen. Größere Mittel warf er für soziale (an General Müller! D. S.) und kulturelle (dafür bekam er seinen „Doktor“) Mittel aus. Immer aber sah er darauf, daß ihm für die klingende Münze auch Gegenleistungen gebracht wurden. Er hat eine ganze Reihe Auszeichnungen erhalten — was dieselben alle geföhrt, konnte man leider nicht erfahren —, zum Beispiel war er Ehrensenator an der Dresdner Hochschule, fgl. bulgarischer Generalkonsul und Kurator am Deutschen Hygienemuseum. Ueberall wurde dem Mann grenzenloses Vertrauen entgegengebracht.

Dies und nicht zuletzt auch das frevelhafte Gebahren seines Freundeskreises, der ihn den „ungekrönten König von Sachsen“ nannte, mußte in ihm eine Art Größenwahn hervorrufen. Seit 1924 ging es mit dem Angeklagten bergab. Er mußte erkennen und erkannte auch, daß sein Aufwand in keinem Verhältnis zu seinem Einkommen mehr stand. Die Folge war ein dummer Ende mit diesem Strafprozeß. Treu und Glauben und alle Grundzüge eines redlichen Kaufmannes waren gewichen. Der Fall Kaufmann war ein Schulbeispiel mangelnder Kreditfähigkeit!

Der Staatsanwalt verteidigt sich

Wegen des Falles eines ganzen Reihe von Anklagen erklärte Dr. Steffen: Ich verkenne nicht, daß die Lebendigkeit dieser Hauptverhandlung ein ganz anderes Bild ergeben hat, als ich es mit nach dem Studium der Akten bei der Anklageerhebung vorgestellt hatte. Ich leugne auch nicht, daß die Beweisnahme nicht den Nachweis aller Straftaten ergeben hat. Ich verwehre mich aber mit größter Entschiedenheit gegen den Vorwurf der leichtfertigen Anklageerhebung. Der Tatverdacht war so hinreichend und dringend, daß Anklage erhoben werden mußte. Wenn in der Hauptverhandlung ein Teil der Anklage zusammenbrach, so liegt es erstens daran, daß die Zeugen mit ihren Aussagen zurückgegangen sind, zweitens, daß der Ange-

Die Bedeutung der diesjährigen Elternratswahlen

P. S. Die von den christlichen Elternorganisationen herausgegebenen Plakate an den Dresdner Anschlagsschulen zeigen jedem Arbeiter, daß diesmal die Elternratswahlen eine besondere Bedeutung haben. Leider muß bei dieser Gelegenheit die Feststellung gemacht werden, daß breite Schichten der wertvollen Bevölkerung an diesen Dingen achtlos vorübergehen. Wohl haben sie gelesen oder gehört, daß man in Preußen und im Reich, ähnlich wie in Bayern, ein Konkordat abschließen will. Die kapitalistischen Regierungen sind bereit, die Schule und vor allem

die Volksschule wieder der Aufsicht der Kirche zu unterstellen.

Auch in den Berufs- und Handelsschulen soll Religionsunterricht erteilt, ja der gesamte Unterricht an den angeführten Schulen in konfessionellem Sinne erfolgen.

Es ist daher gerade anlässlich der bevorstehenden Elternratswahlen notwendig, daß sich die Arbeiterklasse mit dieser Angelegenheit befaßt. Der Unterricht soll in konfessionellem Sinne erteilt werden, so verlangt es die gesamte Kulturreaktion. Es gibt jedoch nach der Reichsstatistik von 1910 in Deutschland 410 Religionsbekenntnisse. Soll jede dieser Religionsgesellschaften das Recht haben, für sich eine Schule zu erhalten? Nach dem bairischen Konkordat ist dies durchaus möglich. Dies würde eine völlige Auflösung der Schulen in unzählige Zwergschulen bedeuten. Also bleibe für die Kinder des ausgeklärten, klassenbewußten Proletariats bei der Einsetzung der bürgerlichen Regierung zu diesen Dingen nur die Armenschule.

Weiter muß festgestellt werden, daß in Deutschland die Zahl der Klasseninsassen seit 1913 bedeutend zugenommen hat. So stieg z. B. der Zuwachs der männlichen Klasseninsassen von 1913 bis 1925 von 6430 auf 11 250. Dies entspricht einer Steigerung von rund 75 Prozent. Noch tiefer ist es bei den weiblichen Insassen. Hier stieg die Zahl von 6180 im Jahre 1913 auf 71 720 im Jahre 1925. Nun denke man sich noch hinzu die entsprechende Anzahl der katholischen und evangelischen Geistlichen, und jeder wird mir zugeben müssen, daß hierin eine große Gefahr für das gesamte Schulwesen liegt. Das kommende Reichskonkordat soll der Reaktion die Möglichkeit geben, wieder uneingeschränkt in der Schule zu herrschen.

Da diese Kreise nun einmal beim „Aufräumen“ sind, soll durch

das Jugendhülfsgelei

auch jede fortschrittliche Bewegung durch die Polizei überwacht werden. Der Appetit kommt beim Essen. Kirche und Polizei, diese beiden stärksten Stützen des Kapitalismus, gilt es, für die herrschende Klasse als Unterdrückungsinstrument gegen die Arbeiterklasse auszubauen. Das Autoritätsprinzip, der Geist der Knechtschaft, soll im Interesse des beglückten Profits und der uneingeschränkten Ausbeutung in der Schule herrschen.

Die kapitalistische Gesellschaft steht, daß immer mehr Ausbeutete zu der Überzeugung gelangen.

Die Cottauer Arbeiterchaft

demonstriert am Mittwoch, dem 25. Mai, abends 6.30 Uhr, anlässlich der Kircheneinweihung

gegen den Vormarsch der Kulturreaktion!

Sämtliche Arbeitervereine stellen zur Kundgebung mit Fahnen und Plakaten auf dem Sportplatz, Hübelsstraße. Der Verantwortliche ist der Vorstand des Ortsrates der freien Vereinigung Cottas.

auf Erden den Kampf um bessere Daseinsbedingungen zu führen

und sich nicht auf das Jenseits verträufen zu lassen. Die Wirtschaftskrise mit ihrer ungeheuren Zahl von dauernd Erwerbslosen zeigt jedem, daß diese Gesellschaftsordnung morsch ist, daß sie beseitigt werden muß. Der Kampf hat eine sehr reale Grundlage und wird und muß ausgefochten werden. Dies weiß auch die Bourgeoisie, und sieht in der Religion mit ihrer Verdrängung auf das Wohlergehen nach dem Tode ein sehr geeignetes Mittel, die Ausbeuteten von dem Kampfe um die Sicherung ihrer Existenz und um ihre Befreiung abzuhalten. Leider ist diese Erkenntnis bei einem sehr großen Teil der weitauswertigen Schichten noch nicht vorhanden. Es sind gerade sozialdemokratische Arbeiter, die der Auffassung sind, wenn kein Religionsunterricht mehr erteilt wird, oder wenn sie ihr Kind in eine weltliche Schule schicken, hat sich dieser so wichtige Kulturkampf für sie erledigt. Andererseits ist es ebenso falsch, diese Fragen vom Standpunkt des „Kursfreidewens“ zu behandeln, denn das würde bedeuten, den Kampf nur gegen Kirche und Religion zu führen.

Wir müssen daher gerade anlässlich der Elternratswahlen alle diese Dinge aufzeigen, weil nur dadurch falsche Vorstellungen zerstreut werden.

Karl Marx sagt:

„Religion ist Opium für das Volk.“

Die herrschende Klasse benutzt die Kirche, um durch sie die Massen einzuschüchtern und in ihrem Kampfe gegen ihre Ausbeuter zu lähmen.

Es kann daher bei der Wahl der Elternräte nicht nur darauf ankommen, Elternräte zu wählen, die die Religion aus der Schule entfernt wissen wollen, sondern wir fordern, daß sich die Elternräte auch in erster Linie einsetzen müssen für

- die gesundheitliche Sicherstellung der Kinder, freie Lehrmittel, gesunde, hygienische Schulhäuser, die Behandlung der Geisteskranken der Klassenkämpfe, die Bekämpfung des gesamten Schulwesens, die Erweiterung der Rechte der Elternräte in der Richtung der Kontrolle der schulischen Veranstaltungen und Einrichtungen.

Mehr denn je muß der Arbeiterschaft zum Bewußtsein gebracht werden, daß Konkordat, Reichshülfsgelei, Jugendhülfsgelei und Schmutz- und Schundgelei, sowie die Gestaltung des Unterrichts und der Schule nicht nur eine Angelegenheit einer Partei oder einer Organisation, oder gar nur der Eltern ist, sondern

eine äußerst wichtige Angelegenheit der gesamten Klasse.

Sorge daher ein jeder dafür, daß am

Sonntag in der Zeit von 11 Uhr bis 6 Uhr

alle Arbeiterkern zur Wahl gehen und

die weltliche Liste wählen.

Achtung! Reichshülfsgelei, Konkordat, Jugendhülfsgelei

Mit diesen Mitteln versucht die kapitalistische Gesellschaft die Kinder des Proletariats niederzuhalten. Die Elternratswahlen sind der Gradmesser für den Widerstand der gesamten arbeitenden Bevölkerung. Wer nicht will, daß sein Kind der Aufsicht von prägenden Pfaffen und versippen, heuchlerischen Elternrätern unterstellt wird, wählt morgen von 11 bis 6 Uhr die weltliche Liste!

Elternvereinigung der 25. Volksschule, Sonntag früh 9.30 bis abends 6 Uhr Verteilung von Wahlzettel im Restaurant Kugelb. Dorndorfstraße. Alle Mitglieder müssen helfen. Auch freiwillige Helfer sind willkommen.

Sommersfahrplan der Elbe-Dampfschiffahrt.

Sonntag, den 22. Mai, tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt in Kraft, dessen zahlreiche Fahrten überaus günstige Verbindungen nach allen Stationen bieten. In diesem Fahrplan sind die Stunden von 1 bis 24 bezeichnet; die Stunden von 1 Uhr nachmittags bis mit 12 Uhr mitternachts führen demnach die Bezeichnung 13 bis 24. Der Ikon geht um 11 Uhr nach Schmiltz (Vandresgrenze) verkehrende Kurzdampfer fährt zum Sonntag an als Konzertdampfer mit voller Musikbesatz. Ein kleiner Inbottag wird sowohl für die Berg-, als auch für die Talsahrt erhoben. Wochen- und Wochentagsfahrten gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Zur wahlweisen Benutzung von Bahn oder Schiff berechnen die neu ausgegebenen vier Tage gültigen Wehrführerfahrkarten Dresden-Königsberg (Wehlen) - Rathen - Königstein - Bad Schandau - Schönau (Herrnhuter) und Wehlen. Die Karten für den 2. Schiffsplan Gültigkeit. Ferner tritt ab 22. Mai ein neuer Elternrat in Kraft, dessen gesamte Kraftkräfte an die der Reichsbahn ausgleichend angelehnt sind. Kraftträger werden an allen Stellen zur schnellsten Beförderung angenommen.

Selbstmord im Dresdner Wajetzer. Gestern vormittag gegen 10 Uhr nahm sich der Schriftfeger E. des Lebens. Als Motiv der Tat wird angegeben unheilbare Peripneumonie. - Auch einer von den 20 Millionen, die zuviel sind in der deutschen Republik!

Landesrat. Freitag. Auf Grund seines Kriegeseldens machte hier unter Genosse Max Bauer seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Allen unläuterten Gerüchten gegenüber, die von genereller Seite ausgeht wurden, muß festgestellt werden, daß die jenseitige Wahrheit unklar und nur deshalb herrschen werden, um unsere Bewegung zu lähmen. Genosse Bauer betätigte sich in der Kriegesabteilung und der Sportbewegung und wir verlieren in ihm einen ehrlichen Parteigenossen.

Kundfunk

Sonntag, den 22. Mai:

- 16.30 Uhr: Hörspiel: Das Reitenparlament. Drei Komödien von Julian Landau. Sprechleitung: Julius Witte 1. Der Ikon Handbuch, 2. die Aussprache, 3. Besuch in der Nacht
- 18.30 - 19 Uhr: Hans-Bredow-Schule. Vortrag: Steuerinspektor a. D. H. Hartmann: „Ist die Besteuerung der Steuerzahler jetzt möglich?“
- 19 - 19.30 Uhr: Walter Volkmann: „Der Gesang der Vögel.“
- 19.30 - 20 Uhr: Dr. Fritz Reuter: „Aktuelle Musikpädagogik.“
- 20.15 Uhr: Richard-Wagner-Abend (Richard Wagner, geboren am 22. Mai 1813.) Dirigent: Siegfried. Solisten: Charlotte Bierck (Dresden) und Fritz Jöhnel, Palmboten des Chemnitzer Stadttheaters. Das Leipziger Sinfonieorchester.
- 22 Uhr: Sportfunk.
- 22.30 - 00.30 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Jeuner-Freundberg-Orchester. Hauskapelle Luthardt.

Wetterdienst für den 20. und 21. Mai. Wechselnd bewölkt, vorübergehend etwas Regenschauer, gewitterartige Störungen — besonders in Ostschlesien — nicht ausgeschlossen. Aus westlichen Richtungen streichende vorwiegend mäßige Winde. Temperaturen im weiteren Verlauf schwach zurückgehend.

Aus dem Blauenischen Grunde

Rahmig & Klopf AG., Freital

Die Schwarzweiß-rot-gelbe Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit. — „Ausnutzung der roten Nacht“ in Freital. — Der Medizinmann aus Somaliland.

„Ich erkläre frei und offen, daß auf diese Weise die mehr oder minder starken Gegenstände im Bürgerium überbrückt und eine ruhige Entwicklung in Freital gegeben ist, als bei einem Zusammengehen mit den Kommunisten.“

(Der KSP-Mann Böffel in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag.)

„Wir betonen ausdrücklich, daß wir es jetzt und in Zukunft ablehnen, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten.“

(Der „linke“ SPD-Parteifreier Rahmig in der letzten Sitzung der Stadtverordneten.)

Besser als in den beiden vorstehenden Zitaten kann wohl die Übereinstimmung in der grundsätzlichen Haltung der linken SPD-Führer mit der Politik der KSP-Konkretisten nicht zum Ausdruck kommen, wie es in der letzten Sitzung der Freitaler Stadtverordneten geschah. Die Vorgänge bei der Wahl des Freitaler Oberbürgermeisters, die am Mittwoch erfolgte, unterstreichen mit aller Deutlichkeit, daß die linken Sozialdemokraten ebenso bereit sind, mit dem Bürgerium zusammenzuarbeiten, eine gemeinsame Front gegen die Kommunisten zu bestehen, wie es die KSP-Führer mit ihren jahrelangen Arbeiterverratereien getan haben.

Die Stadtverordnetenwahl vom Mittwoch war Großkampftag. Aber nicht um den neuen Oberbürgermeister wurde gekämpft. I behaupte! Der Kampf, durch die „positive Arbeit“ des Wahl- und Prüfungsausschusses, d. h. in Protestdeutsch überführt, durch einen regelrechten Schacher hinter den Kulissen zwischen der SPD und den Bürgerlichen. Gibt es mir 3 Pfennige, gebe ich dir 'nen Dreier, Gibst du mir (der SPD) den Ober, gebe ich dir (den Bürgerlichen) den Bürgermeister. In der Sprache gegenüber den Arbeitern nennt man das: „Ausnutzung der roten Nacht!“

Der Kampf wurde um die Erhöhung der zu „niedrigen“ Bezahlung der Oberbürgermeisterstelle, für die nach dem Wunsch der SPD nur die Kleinigkeit von monatlich 1350 M. gezahlt werden sollte.

Nach der Mitteilung des Vorsitzers von der Pensionierung des Oberbürgermeisters begründete der Stadtverordnete Schulmann einen Beschluß des Wahl- und Prüfungsausschusses, die Stelle des Oberbürgermeisters nicht auszuwählen, sondern die Bezahlung aus den Reichen der amtierenden Stadträte erfolgen zu lassen.

Die SPD sollte durch das durchgeführte Manöver der SPD in eine Zwangslage verlegt werden. Zum Schluß gelangt Gen. Schneider nochmals die Koalitionspolitik der „linken“ Sozialdemokraten.

Rahmig (SPD), von dem man gewohnt ist, daß er im Draufgängerston spricht, wenn es gegen die Kommunisten geht, war nach den schmerzlichen Niederlagen des kommunistischen Redners lächlig betreten. Die Augen beständig niedergeschlagen, nach Worten ringend und mit höchstem Kopf, versuchte er von der politischen Pleite zu retten, was zu retten war. Einige laute Witze, ohne die ein Rahmig nun einmal nicht leben kann, lasten über die Verlegenheit hinweg. Die Ausführungen Rahmigs waren eine erbärmliche Anbiederung an das Bürgerium und ein harter Kampf gegen die Kommunisten. Er betonte, daß es die SPD ablehne, jetzt und auch in der Zukunft gemeinsam mit den Kommunisten zusammenzugehen.

Gen. Schneider antwortete darauf, daß die SPD keinen Kampf gegen das Bürgerium wolle. Der Presskampf der „linken“ gegen die KSP werde nützlich durch die Praxis als Heubelei entlarvt. So gebe keinen Unterschied zwischen Rahmig und Böffel. Klimpel werde durch die Wahl mit Hilfe des Bürgeriums zum

Vertrauensmann der bürgerlichen Gespierrungen.

Wenn Böffel erklärte, Klimpel sei der beste Mann mit feiter Hand, so ist dies bei der Gewinnungsverwandtschaft erklärlich. Daß aber Böffel offen und frei bekannte, daß solche Aktionen (Koalition SPD und Bürgerliche) zur Ausgleichung der Gewinne sehr erwünscht seien, brachte die Arbeitermitglieder der SPD-Fraktion arg in Verlegenheit.

Klopf (Bürgerl.) war mit der Nichtauswahl der Oberbürgermeisterstelle einverstanden. Doch sollte die Einsparung des Stadtratspostens keine vorübergehende, sondern dauernde sein, sonst wären die Bürgerlichen sehr enttäuscht.

Genosse Klopf hielt der SPD ihre Flugblätter, die sie vor der Wahl herausgegeben hat, vor Augen. Damals hieß es: „Ausnutzung der roten Nacht!“ — Und heute? — Verprechen und halten! — Weiter erinnerte Gen. Klopf daran, daß man wegen 5 Mark Gehaltzulage für eine Stenotypistin (mit 80 Mark Monatsgehalt) sich im Personalausschuß volle anderthalb Stunden habe herumschlagen müssen; er wies hin auf die Kämpfe der Erwerbslosen um jeden Pfennig. Hier aber wolle man aus dem Handgelenk heraus insgesamt 522 Mark mehr ausgeben als bisher. Das nennt man dann „Einsparen“ einer Stelle.

Bei der Abstimmung über die Oberbürgermeisterwahl ergab sich, daß aus der linken Weimarer Koalition auf einmal eine übergroße Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten wurde. Klimpel wurde gegen die Stimmen der Kommunisten gewählt. Klimpel als Vertrauensmann der „Klopfianer“! — Die SPD gab eine schriftliche Erklärung ab, die wir am Schluß bringen.

Bei der Wahl des 1. Stellvertreters des Oberbürgermeisters (1. Bürgermeister) wurde Stadtrat Baumgarten vorgeschlagen, dem die SPD zum Ausgleich für Klimpel sofort bereitwillig zustimmte. Die SPD-Fraktion schlug den Sozialdemokraten Dr. Wolf vor. Hier hatte die SPD Gelegenheit, gemeinsam mit den Kommunisten die Wahl eines Sozialdemokraten zu ermöglichen. Sie ließ ihren eigenen Genossen fallen und verhalf dem Bürgerlichen zum Siege.

Der Vorschlag der Kommunisten, Dr. Wolf zum Bürgermeister zu wählen, war der SPD sichtlich unangenehm. Der Sprecher der SPD, Rahmig, versuchte sich aus dieser Situation mit einer Märchengeschichte aus dem Lande der Somalinger zu retten. Er sprach von einer eierlegenden Henne und einer klugen Schildkröte. Rahmig bewies damit, daß er wohl recht gute Anlage zum Märchenzähler und Komiker, aber wenig Talent für einen ernst zu nehmenden Politiker hat.

Bei der Abstimmung ergaben sich für Baumgarten 27 und für Dr. Wolf 9 Stimmen. Ein Sozialdemokrat wagte unter dem Druck der Kommunisten nicht, für den Bürgerlichen zu stimmen und brach aus der Reihe der Koalitionspolitiker aus.

Damit war der wichtigste Teil der Tagesordnung erledigt. Es wurden darauf einige kleinere Vorlagen zur Verabschiedung gebracht. Zum Schluß nahm das Kollegium einstimmig einen sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrag an, der als Protest gegen die Neuverteilung der Bedarfsätze in der Erwerbslosenfürsorge an die zuständige Stelle geleitet werden sollte.

Erklärung

der kommunistischen Fraktion zur Wahl des Oberbürgermeisters

Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bei der Wahl des Oberbürgermeisters kennzeichnet die SPD erneut als eine Partei, deren Grundentscheidung arbeitereindlich ist.

Die Ausnutzung parlamentarischer Positionen muß zu einer Stärkung der Arbeiterschaft geföhren. Der Verzicht auf die Ausschließung der Oberbürgermeisterstelle, der Schacher mit der KSP und den Demokraten zeigt, daß die SPD keine Verstärkung der Position der Arbeiter will, sondern nur ihre besonderen perzonalen Interessen in den Vordergrund stellt.

Die Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle mußte den Gegenstand zwischen der Arbeiterschaft und dem Bürgerium vor

aller Öffentlichkeit ausrollen und die Notwendigkeit des verzehnten Kampfes vor der Arbeiterschaft demonstrieren. Die SPD will aber jede Zuspitzung des Kampfes vermeiden. Zusammenarbeit mit dem Bürgerium ist auch der Grundcharakter der sogenannten „linken“ Sozialdemokraten. Die SPD will nicht die Entscheidung vor der gesamten Arbeiterschaft, sondern sie führt ein politisches Schachergeschäft hinter verschlossenen Türen. Um mit Hilfe der Demokraten und der KSP die Oberbürgermeisterstelle zu erhalten, erklärte sich die SPD zur Wahl des Demokraten Baumgarten zum Bürgermeister bereit.

Die sogenannten Linken zeigen damit, daß auch sie zur Koalitionspolitik mit dem Bürgerium bereit sind, daß sie den gleichen Schacher um Positionen treiben wie die KSP und die bürgerlichen Parteien. Wenn die SPD als Begründung für ihr Verhalten angibt, eine Stadtratsstelle einsparen zu wollen, so soll damit nur das jämmerliche Schachergeschäft mit dem Bürgerium verdeckelt und vertuscht werden.

Die kommunistische Fraktion war bereit, die Wahl des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters zu unterstützen, ohnehin sie auch hier wiederum betont, daß die Erfahrungen überall gezeigt haben, daß sich die sozialdemokratischen Bürgermeister sehr bald als die entsetzlichen Feinde der Arbeiter entpuppen. Die Absicht der sozialdemokratischen Fraktion geht darauf hinaus, durch die Nichtauswahl der Stelle die Kommunisten vor eine Zwangslage zu stellen.

Die SPD-Fraktion verlangt aus politischen Gründen die Ausschreibung der Stelle. Die sozialdemokratische Fraktion hat dieser Forderung nicht zugestimmt. Die SPD lehnt deswegen die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten ab.

Letzte Mahnung

Freital. Nach 3 Jahren wieder einmal Elternratswahl. Ob in diesen 3 Jahren die Freitaler Eltern klüger geworden sind? Ob nun endlich alle Arbeiter und Arbeiterinnen erkannt haben, daß eine neue Jugend Notwendigkeit, Vorbedingung für

Aus dem oberen Elbtal

Seitenunwesen in Königstein und Umgegend

Die Betätigung der hiesigen Arbeiterschaft im Kampfe gegen Unterdrückung und Ausbeutung seitens des Unternehmertums ist hier so gering wie wohl selten in einem Orte. Viele halten sich aus Furcht vor Entlassung zurück, wie z. B. im Sägewerk W. G. Biener; dort herrscht Stahlselbstbeziehung. Andere wieder, und ein großer Teil von Arbeitern, von Leuten, die in Not und Elend leben, Kriegswitwen, die von einer kläglichen Rente leben, sie alle suchen Hilfe in den Kirchen, in den religiösen Setten.

Unsere Stadt besitzt sage und schreibe 3 Kirchen, die evangelische, katholische und eine apostolische, und nebenbei breiten sich die Setten immer mehr und mehr aus, und vorwiegend Arbeiter und es, die hingehen, beten und sich von der Religion, dem geistigen Opium betäuben lassen. Bis heute haben wir an Setten die Vandesträckerische Gemeinschaft, die Bibelforscher, die Adventisten, die Baptisten, die Zionisten und eine letzte Sette.

Die ihre Mitglieder um Mitternacht an der Elbe im Tagedeich des vorüberziehenden Wäfers tauf, ist im Entstehen! Da auch in anderen Orten sich diese Setten breitmachen, immer mehr ausbreiten, bilden sie zweifellos eine Gefahr, und wir halten es für angebracht, den Kampf aufzunehmen, sie zu entlarven und der werktätigen Klasse die Augen zu öffnen und sie anzuführen über das Seitenunwesen. Wir beginnen demnach mit der stärksten und mächtigsten der landeswirtschaflichen Gemeinschaft, nachdem wir genügend Einsicht in deren Geheimnisse genommen haben. Heute treffen wir kurz

die evangelische Kirche, wofolbst der Pfarrer Seeliger bis vor kurzem amtierte. Dies war ein Mann, allgemein beliebt und geachtet, auch von uns, die wir der Kirche fernstehen, weil für ihn kein Dienst Tagewort war, und war dies zu Ende, fühlte er sich als Mensch wie jeder andere auch. Man sah ihn inmitten der Arbeiter sitzen, und er sah in jedem, ganz gleich, wie er zur Kirche kam, den Menschen. Er hatte Verständnis für alle, und weil er zu weislich war für gewisse Herren,

war sein Schicksal in der Parodie Königstein besiegelt; er wurde „außer Kurs“ gesetzt. Er lehnte es ab, die Zurechtweisung und Verurteilung der Massen außerhalb der Kirche fortzusetzen. Daß deshalb, wie im Königsteiner Anzeiger unter Einzelhandel zu lesen war, sozial austreten wollten, wenn man Herrn Seeliger nicht wieder in sein Amt einsetzt, zeigt, daß es sich auszuwirken beginnt. Wir wollen uns bemühen, den Aufgeklärten Harzu machen, daß die Frage des Kirchenaustritts nicht eine Frage der Person Seeligers sein kann, sondern daß die Kirche als reaktionäres Instrument des Kapitals bekämpft werden muß. Möge die gähnende Leere in der Kirche weiterhin anhalten, und die Arbeiterschaft möge zu der Erkenntnis kommen:

„Heran aus der Kirche mit Frau und Kind, dafür hinein in die Freidenkerbewegung!“

(Fortf. folgt.) Der rote Scheinwerfer von Königstein.

Königstein. Am 17. Mai fand ein Termin auf dem hiesigen Amtsgericht statt. Den Vorsitz führte Herr Dr. Uhlmann, Kläger war Herr Engelmann gegen den Einwohner J. Lehmann will man aus dem städtischen Grundbuch bafancieren, weil der Sozialdemokrat Herr Schulze allein sein möchte, und ihm zuliebe klage Herr Engelmann gegen den Mieter J. Wer nicht erschienen war, das war Herr Engelmann! Er hatte einen jungen Kathansbeamten, Herrn Loos, entlanft, und das Ergebnis? Urteilsverkündung nächste Woche! Wir bringen es schon heute, wir greifen dem Amtsgericht voraus. Der Mieter J. bleibt in seiner Wohnung. Vorgebrachte Gründe seitens des SPD-Stadtrates Herrn Schulze, wie des Herrn Engelmann können nicht anerkannt werden; das noch bestehende Mietverhältnis läßt ein derartiges geplantes Vorgehen nicht zu. So, Herr Engelmann, wir sind nicht Juriß wie Sie, aber das können wir uns an den fünf Fingern abzählen. Das ist der zweite Prozeß, den Sie verroßeln, und bald kommt der dritte gegen uns! Aber wir ersuchen Sie, kommen Sie persönlich, glänzen Sie nicht immer durch Abwesenheit!

Der rote Scheinwerfer von Königstein.

Aus der Oberlausitz

Rundgebung für die unterdrückten Völker und gegen einen neuen Krieg

Seiffhennersdorf. Am Donnerstag, dem 19. Mai, fand im gutbesetzten Kronensale die von der JAH veranstaltete internationale Rundgebung statt. Als Redner waren ein Genosse aus Nordafrika und der Gen. Schumann, Dresden, erschienen. Arbeitermandatsträger und der Männerchor der „Arien Sängler“ umrahmten mit ihren Darbietungen diese eindrucksvolle Rundgebung. Gen. Schumann regierte noch das Gedächtnis: Die Internationale. Der Genosse aus Marokko überrichte in temperamantvollen Ausführungen den Helden- und Freiheitskampf der Rifkämpfer, während andererseits Gen. Schumann eingehend über die neuen Kriegsgeschehnisse sprach. Diese Rundgebung zeigte von wachem Eifer und Kampfesgeist. Es wurden erhebliche Aufnahmen für die JAH gemacht. Zum Schluß sang die Versammlung stehend die „Internationale“.

viele ist? Und ob nun alle wissen, daß diese Jugend mindestens in einer freien, weltlichen Schule aufwachsen muß? Man möchte annehmen, daß die Freitaler Eltern endlich die Erkenntnis gewonnen haben könnten. In es der Fall, dann werden sie der morgigen Elternratswahl auch die Bedeutung zumessen, die ihr tatsächlich zukommt. Elternratswahlen sind Bestandteil der Kulturkämpfe, und Kulturkämpfe sind Klassenkämpfe. Wer Klassenkämpfer sein will, der muß zur Wahl gehen. In es der nicht ein außerordentlich trauriges Zeichen, wenn 1924 die Wahlbeteiligung an der Volksschule 37 Prozent und an der Schiller- schule gar nur 26 Prozent betrug? Die Volksschule stand mit 65 Prozent an erster Stelle. Und das ist noch miterabel. Wo waren die Klassenkämpfer des Politkaltes?

Arbeiter und Arbeiterinnen! Väter und Mütter! Se dürfen wir nicht wieder beiseiteziehen! Wir reden so oft vom Klassenkampf, und wenn ein Teilgefecht dieses gigantischen Kampfes ausgetragen wird, da bleiben wir zu Hause. Das ist Verrat an unierer großen Idee!

Darum morgen alle heran an die Urne! Kein Vater und keine Mutter darf fehlen!

Wählen wir alle die weltliche Piste!

Wahlzeit von 11 bis 4 Uhr.

Turner und Sportler!

Freital. Sonntag ist in Döhlen Turnhallenweide. Es ist Pflicht, nach ihr alle zur Stelle sein. Nur eins dürft ihr bei allem Trubel nicht vergessen: die Elternratswahlen! Bevor ihr ausreißt, müßt ihr jant und besonders in euren Schulen gemacht haben. Auf eure Stimmen kommt es ganz bestimmt an! Wenn ihr an der Wahlurne fehlt, dann triumphiert die Gegner. Das muß verhütet werden! Darum geht erst zur Wahl. Von 11 Uhr ab ist Wahlzeit. Ihr kommt dann noch zurück. Das Arbeiterturner nur die weltliche Piste wählen, in eine Selbstbeständlichkeit!

Freital. (Matthias' Feuerfarm.) Der Tag teilt mit: Montag, den 9. Mai, abends 9,15 Uhr in zwei Stunden der Feuermeister am Gäßchen Birgit einziehen und gezogen werden. Diese Tat ist notwendig, weil sie die ungeduldig erbetene Hilfe der Feuerwehr unzeitig beantragt. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß auf solche Hilfe keinen ersparlichen Freizeitsparen stehen. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig unsere Einwohnerschaft gebeten, den Feuerwehrem auch ihrerseits Aufmerksamkeit zu widmen und je nach dringender Benutzung unverzüglich zu unterbinden.

Gewerkschaftsturnus

Dienstag, den 24. Mai, abends 7,30 Uhr im Braundeburgel Hof, Peter, Ecke Berliner Straße. Thema: Betriebsrätegesetz (Referent Genosse Dr. Helm). An diesem Kurium müssen unbedingt alle Betriebsräte und Ortsgruppen teilnehmen. Selbstverständlich wird die Beteiligung aller Parteimitglieder erwartet, da gerade dieses Thema für die Betriebsräte wichtig ist. Arbeitsgebiete, Stadtteil- und Zellenleitungen sind verpflichtet, für regen Besuch Sorge zu tragen. Bezirksleitung.

Kommunistische Partei
Sonntag, den 21. Mai
Bauern. Hauptleiter-Konferenz in den Drei Linden, abends 7,30 Uhr.

Sonntag, den 22. Mai

US Jittau. Vorm. 9 Uhr Funktionärstreffen in der Volkshaus Jittau. Alle Ortsgruppen müssen vertreten sein. Wichtiges Referat über nächste Aufgaben.

Montag, den 23. Mai
Stadtverordnete. Nachmittags 5 Uhr wichtige Sitzung der Stadtverordnetenfraktion.

Demij-Thunisch. Gewerkschaftsturnus, abends 5,30 Uhr. Alle Genossen werden aufgefordert, sich hieran zu beteiligen.

Stehisch-Kemnich. Mitgliederversammlung in Bad Erbsdorf, abends 7,30 Uhr.

Kommunistischer Jugendverband
Sonntag, den 21. Mai
Cohmannsdorf. Unterbezirks-Mitgliederversammlung im Sächsischen Wolf, Freital, abends 7,30 Uhr.

Kahenau. Unterbezirks-Mitgliederversammlung im Sächsischen Deuben, Sächsischer Wolf, abends 7,30 Uhr.

Südwest. NJ und ZJB treffen sich früh 6 Uhr am Dreikaiserhof zur Wanderung nach den Triebisch-Weiden. Tagesproviand und 50 Pf. mitbringen. Gäste sind willkommen.

US Freital. 7,30 Uhr Stellen Enkultation Cohmannsdorf zur Wanderung nach den Triebischweiden. Treffen mit Brand Erbsdorf. Gäste willkommen!

Kahenau. Treffen des gesamten US auf den Triebischweiden bei Hartha früh 9 Uhr.

Cohmannsdorf. Treffen früh 7 Uhr an der Brücke Tharandter Straße zum US-Treffen auf der Triebischweide.

US Ottendorf-Ramens. Mitgliederversammlung in Ramens Schloßberg, vormittags 10 Uhr. Referent vom Bezirk Genossen, ercheint alle! Nachmittags dajelst Zeitungspostganda keine Ortsgruppe ohne Zeitungen!

Jung-Spartakus-Bund
Sonntag, den 22. Mai
Pirna. 7 Uhr Stellen zum ersten Frühjahrswandern nach dem Labyrinth Spielmannszug zur Stelle. Gäste willkommen.

Roter Frontkämpferbund
Tambourzug Groß-Dresden. Alle Kameraden, welche gewillt sind, in den Tambourzug einzutreten, erscheinen Montag, den 23. Mai, abends 5-7 Uhr, im Gaudereau. Groß-Dresden. Alle Abteilungen haben sofort Reichstreffen. Material im Gaudereau abzuholen.

Montag, den 23. Mai
Abteilung 3, Zug 1. 7 Uhr Stellen Marktgr-Heinrich-Platz.

Abteilung 3, Zug 2. 7 Uhr Stellen Altenberger Platz. Berlinfahrer, Fahrgeld unbedingt mitbringen!

Abteilung 5, Zug 3. 7,30 Uhr Abteilungsverammlung im Pilsener Vereinshaus, Torgauer, Ecke Mohntstraße. Alle Berlinfahrer haben zur Stelle zu sein.

Abteilung 6. 7,30 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Droschke, Dornblüth, Ecke Wittenberger Straße. Referent: Dr. Helm.

Abteilung 9, Laubegäß. Abends 7,30 Uhr Mitgliederversammlung bei Weiskner. Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen. Berlinfahrer mit Extrazug müssen Freitag das Fahrgeld, 7,90 Mark, bezahlen.

Abteilung 10. 7,30 Uhr Werberversammlung Gathof Reid.

Verband für Freidenkertum und Feuerbekämpfung e. V.
Sonntag, den 21. Mai
Sannewitz. 7,30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im Volpis Restaurant, Sannewitz-W. China-Vortrag. Gäste willkommen.

Brand-Erbsdorf. 8 Uhr wichtige Verwaltungssitzung beim Genossen Limbach, Karl-Marx-Straße.
Montag, den 23. Mai
Ebersbach. 8 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in Stadt Leipzig.

Note Hilfe
„Note Helfer“ für Verwaltungsbezirke Dresdens sind im Bureau abzuholen.
Sonntag, den 21. Mai
Freital. 7,30 Uhr Mitgliederversammlung im Sächl. Wolf. Ref.: Dr. Helm, Dresden.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesien: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kerner, Dresden. — Druck: „Neuzeit“, Druckereifiliale Dresden.

Arbeiter Sport

Turnspiele

Seriespiele des 2. Bezirks am 21. u. 22. Mai.

Kassball am 21. Mai: Strießen 1—Cotta 1. An dem Sieg der Strieler wird nicht gezweifelt. Cotta muß bestrebt sein, eine hohe Niederlage zu verhindern (6,30).

Untere Mannschaften: Strießen 2—Kleinrossdorf 1 (5,30). **Jugend:** Radix 1—Cotta 1 (6). **Altstadt 1—Bieschen 1 (6 Uhr).**

Spielerinnen: Friedrichstadt 1—Altstadt 1 (7). **Kassball am 22. Mai:** Ottendorf 1—Strießen. Ottendorf sind gute Chancen gegeben, da Strießen am Sonnabend schon ein Spiel absolviert (10).

Friedrichstadt 1—Radix 1. Bei Friedrichstadt scheint nicht mehr der richtige Elan von früher vorhanden zu sein; trotzdem werden sie alles versuchen, den Radixern diese zwei nötigen Punkte abzuholen (3).

Untere Mannschaften: Cotta 2—Altstadt 2 (9). **Jugend:** Radix 1—Kortschritt 1 (10). **Ottendorf 1—Strießen 1 (9).**

Spielerinnen: Lößtau 1—Kortschritt 1 (9). **Trommelballerenspiele:** Strießen 1—Strießen Jah. (8). **Friedrichstadt 1—Cotta 1 (8,45).** **Köhlschroda 1—Strießen Jah. 2 (9,30).** **Strießen 1—Friedrichstadt 1 (10,15).** **Cotta 1—Köhlschroda 1 (11,30).** Alle vorgenannten Spiele finden auf dem Strieler Platz statt.

Rähnitz 1—Kadebeul 1 (7,30). **Vahdorf 1—Cohlsch 1 (8,15).** **Kadebeul 1—Dresden 1885 1 (9).** **Rähnitz 1—Vahdorf 1 (9,45).** **Dresden 1885 1—Cohlsch 1 (10,30).** Vorgenannte Spiele finden in Rähnitz statt.

Strießen 2—Strießen Jah. 2 (8). **Cohlsch 2—Köhlschroda 2 (8,45).** **Rähnitz 2—Kadebeul 2 (9,30).** **Strießen Jah. 2—Cohlsch 2 (10,15).** **Köhlschroda 2—Kadebeul 2 (11).** **Strießen 2—Rähnitz 2 (11,45).** Obige Spiele finden in Strießen statt.

Folgende Mannschaften sind von der Serie zurückgezogen: **Neustadt 1, Bieschen 1, Dresden 1885 2, Trommelball, Bieschen 1 u. 2, Faustball.** Alle am 22. u. 29. Mai angelegten Faustballspiele fallen aus.

Förstnerstein am 21. und 22. Mai: **21. Mai, Kassball:** Bieschen 1—Niederhöflich 1. Bieschen ist jetzt wieder etwas im Aufschwung begriffen, doch gegen Niederhöflich werden sie sich wohl kaum behaupten können (7). **Cunnersdorf 1—Döllsch 1.** Beide Gegner werden sich an Spielfärke nicht viel nehmen, deshalb wird ein spannender Kampf erwartet (1,30).

22. Mai, Kassball: Ottendorf 1—Reid 1. Den Platzbesitzer kann man schon jetzt als Sieger bezeichnen. Reid wird versuchen müssen, nicht eine gar so hohe Niederlage zu erhalten (3). **Kleinrossdorf 1—Flauen 1.** Flauen wird wohl kaum den Sieg davontragen, wenn Kleinrossdorf in der sonst gewohnten Form spielt (10).

Klösch 1—Vollhappel 1. Klösch scheint sich auch wieder erholen zu haben und wird es verstehen mit Vollhappel fertig zu werden (10). **Wittler 1—Tharandt 1.** Dieses Treffen wird unter allen Umständen Wittler für sich entscheiden wollen, deshalb muß Tharandt auf der Hut sein (9,30).

Reißig 1—Cohmannsdorf 1. Zwei Mannschaften mit verschiedenen Spielstilen. Cohmannsdorf ist Reißig im Jahresspiel vielleicht noch etwas voraus (10). **Radix 1—Heidenau 1.** Der Platzbesitzer wird ganz wahrscheinlich den kürzeren ziehen müssen, denn Heidenau hat schon besseren Geanern die Partie gebrochen (5). **Pomitz 1—Wachau 1.** Der Gastverein ist nicht zu unterschätzen, doch gegen Pomitz bestehen keine Chancen auf Erfolg (10). **Kortschritt 1—Dresden 1885 1.** Bei den Kernen ist die vorübergehende Krise beendigt worden, und sie werden in Kortschritt einen ebenbürtigen Gegner haben (1,30).

Welschule 1—Pomitz 1. Welschule hat sich einen leidlichen Gegner verschrieben. Pomitz noch jung in der Kassballbewegung wird sich die große Mühe geben (2). **Cohmannsdorf 1—Großschän 1.** Cohmannsdorf besitz sich nach Großenhain und wird bestimmt als Sieger heimkehren (2,30). Die Resultate sind am Sonntag von 5 bis 7 Uhr zu melden. (10 789)

Witz 1, Kreis, 1. Bezirk. Am 21. und 22. Mai findet in Gerotitz ein Ausweis für Turnspiele (Turnmeierei) statt. Ge-

leht werden Trommel- und Handball. Beginn Sonnabend 6,15 Uhr Sportplatz. Sportkleidung und Regelhefte mitbringen.

Berein für Volkstümli. Wasserport, Jugendabteilung Alt-Hab-Ost. Sonnabend, 7,30 Uhr: Mitgliederversammlung im Volkshaus. Vortrag des Gen. Schreiber.

Berein für Volkstümli. Wasserport, Jugendabteilung Alt-Hab-Ost. Sonntag, den 22. Mai: Kaparrie nach Wörzburg. Treffen 1 Uhr Albertplatz, Brunnen. Badezeug nicht vergessen.

„Naturfreunde“, Ortsgruppe Jischwitz. 22. Mai: Arbeitstag im Konstantiner Heim. Abf. 5,30 Uhr. Führer: Böhm. 25. Mai: Lichtbildervortrag: Die Renaissance. Ref. Gen. Alfred Brühke.

Berein Volksgesundheit, Freital. Anlässlich der Turnspiele werde muß der für den 21. Mai in Händels Restaurant in Oberdöhlen angelegte Vortrag verschoben werden. Der Vortrag findet nun erst am Sonnabend, dem 28. Mai, statt.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“, Gau 15 (Ostschlesien). Am 22. Mai findet in Heidenau bei Dresden unter 1. Motorradfahrer-Treffen statt. Ausgeführt werden u. a. eine Motorradtour durch den Ort sowie Hindernis- und Geschicklichkeitstfahren. Vor den über 2000 in unserem Gau organisierten Motorradfahrern entfallen auf Sachsen 600. Die Hälfte davon sind Mitglieder unseres Gauverbandes. Die Unfallunterstützungsabteilungen und die Motorradfahrer-Haftpflichtversicherungen unseres Bundes bieten ihnen einen wirksamen Schutz. Deshalb ist jedem Motorradfahrer die Erwerbung der Mitgliedschaft im Arbeiter-Radfahrer-Verein „Solidarität“ zu empfehlen. Zum Mitgliedschaft findet eine Gauwanderfahrt nach Jitau statt. Die Jugend übernachtet Freitagabend und Sonntag in Jitau. Alle anderen Teilnehmer bleiben über Nacht in Neugersdorf und fahren am 1. Keiertag früh 7 Uhr von dort nach Jitau. Hier am 9 Uhr Treffen mit der Jugend, die dann weiter nach Jitau und Ostschlesien fährt. Teilnehmer, die mit in das Jitauer Gebirge wollen können sich hier der Jugend anschließen. Bitte andere Fahrt nach Jitau und in das Jitauer Gebirge. Gruppen, die am Sonnabend nicht in Neugersdorf übernachtet, müssen am 1. Keiertag früh 7 Uhr dort oder um 9 Uhr in Jitau im Schwarzen Adler (Volkshaus) eingetroffen sein. Die Radfahrer in den Gruppen freizeitt. Zur eventuellen Übernachtung am 1. Keiertag müssen sie selbst sorgen. In Jitau können an jedem Tage mit der Jugend auch noch andere Teilnehmer Unterkunft finden. Jeden sind möglichst mitzubringen. Die Sportler sind bereits vor einigen Wochen durch Rundschreiben des Gauverbandes über diese Veranstaltung unterrichtet. Es wird mehr reiche Beteiligung erwartet, damit wir auch gleichzeitig eine gute agitativerische Wirkung erzielen können. „Friede auf“ zur Gauwanderfahrt nach Jitau! **Heidenau.**

Alle schriftlichen
Verpflichtungen
Liste zu Verkäufen
Überwall zu führen

Dotzinger

Georg
Dotzinger
Lübbek-Jungfer
RUF:
25741, 21777, 21736, 22736.

GES. GESCH. MARKE

Ämliche Bekanntmachungen

Brand-Erbisdorf
Das Reichskursbuch, enthaltend sämtliche Eisenbahn- und öffentliche Verkehrsverbindungen für die Stadt Dresden, Dresdens Vororte und Freital sowie das Reichsadressbuch für das Baugewerbe liegen zur unentgeltlichen Einsichtnahme im Einwohnermeldeamt während der üblichen Geschäftsstunden aus.
Brand-Erbisdorf, den 18. Mai 1927.
Der Stadtrat, Schönert.

Freital
Zum Anfrucht oder Abputzen von Gebäuden und der damit erforderlichen Aufstellung von Leitern, Leitern oder Stangengerüsten ist künftig bei unserem Hauptpolizeiamte Genehmigung einzuholen. Zur Anzeige verpflichtet sind sowohl der Grundbesitzer als auch der Verwalter wie auch der Unternehmer (Ausführender). An den Gerüsten ist ein Anschlag anzubringen, der über die Namen des Grundbesitzers und des Ausführenden einwandfrei Auskunft gibt.
Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1927 in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach § 307, Ziff. 14 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder entsprechender Haft bestraft.
Rat der Stadt Freital, am 19. Mai 1927.

Seiffenhersdorf
Öffentliche Gemeindevorordneten-Sitzung
Montag, den 23. Mai 1927, abends 7 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Schulpflichtanordnung.
3. Beschleunigung des Wählengrabens der „Großen Mühle“.
4. Konzessionserteilung zum Wein- und Spirituosen-Verkauf.
5. Antrag zur Schaffung des öffentlichen Arbeitsnachweises für Seiffenhersdorf u. Umg.
Seiffenhersdorf, am 21. Mai 1927.
Der Vorsteher.

VOLKSBUHNE PIRNA
Marken für 18. Mai (letzte Pflichtveranstaltung) sind bis Montag, den 23. Mai in den Zahlstellen zu erwerben. Preis 4,25. Bei dieser Gelegenheit geben die Mitglieder ihre Anmeldung für das nächste Spieljahr ab (September bis Mai). Vorzugspreis der Anmeldung bis Ende Mai 25 Pf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden
Montag, den 23. Mai 1927, abends 7 Uhr
im Volkshaus, Saal 1
Obmännerfrühung
Tagesordnung:
1. das Arbeitsgerichtsgesetz;
2. die Durchführung der Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes für die Tarife der Metallindustrie;
3. Stellungnahme zu einer Werbeweche für die in der Metallindustrie beschäftigten Jugendlichen;
4. Verbandsangelegenheiten und wichtige Mitteilungen.
Die Sitzung ist von großer Wichtigkeit, es darf kein Kollege fehlen.
Die Ortsverwaltung.

**ÖFFENTLICHER
Arbeitsnachweis
Dresden u. Umg.
MATERNISTR. 17 • RUF 25681 u. 24631**

sucht:

<p>Glaschleifer für Kristall-Zeichstift alters Automoneure alters Motorenchloffer Klemben für Rippensachen Kulostatter gute Volkere Schneider auf Lederjaden (Seimard.) Uniformschneider jüngere Juwelierinnen für Damen- schneiderei mit 1jähriger Lehrzeit jüngere Kleinrädchen (nur bessere Kräfte) Decorationsmalen mit Zeugnissen Kantast-Juwelierinnen für Gaal Werkstätten für Oberhänden (Seimard.) Rädchen, Militäreffekten b. 22 J. Fahmaderinnen für Geschüt Kadbrügerinnen Rädchen (weich) weibliche junge Fachkräfte für die Kartonnagenindustrie</p>	<p>perlelte Blätterinnen Zaballforiererinnen Zigarettenpaderinnen junge Raschinenarbeiterinnen junge Metallarbeiterinnen Kuspuherinnen für Metallstippes perlelte Pumpenforiererinnen Hüftsträuleins n. auswärts Annoncen Etagen-Beschleherin Werkzeugbeschleherin nach d. Riesenarb. betwundert in Maschinenfabriken und Nähen, Kenntnisse a. d. Dampfwäscherei Röche, 25 - 30 Jahre alt, für Dresden u. auswärts Weißschinnen jüngere Rädchen Haus-, Herd- und Rädchen- mädchen</p>
--	---

für
das
Gast-
wirts-
ge-
werbe

Kein Ladenpreis!
Fahrräder / Reparaturen / Beleuchtungen
Nähmaschinen / Sprengapparate / Schall-
plattens / Schreibmaschinen / Motorräder mit
mit Zwei- u. Vierradmotoren kaufen Sie am billigsten bei
Erwin Müller, Heidenau
Pirnaer Straße 17
Reparaturen werden in erster Fachwerkstatt ausgeführt

Restaurant Bergkeller
Wellig bei Freital
empfehlen das wertvolle Ausflugslokalität
zur freundlichen Feiern
Schöner schattiger Garten / eigene Schlichterei
Arno Winkler und Frau

W Große Auswahl
Waschstoffen
Waschseiden Meter 1.25
Waschmusseline .. 0.75
Wollmusseline .. 2.75
Inhandren .. 1.45
Volles .. 2.75
Zephirs .. 0.75
Preise wie in Dresden

Achtung!
Ailes tanzt Sonntag, den 22. Mai, • 16
auf dem herrlich gelegenen
Freiluft-Tanz-Plan
und im Saal des
Gasthofs Birkiqt
Kapelle Oeser

Modewarenhaus
Seidel seit 1861
Freital-Deuben am Sechs-
Wol

Heidan & Fahsel
Flaschenbier-Großhandlung
Seltenerwasser- u. Limonaden-Fabrik
Dresden, Bünaustraße 48
Fernsprecher 17486
empfehlen ihre nur erstklassigen Getränke
Versand nach allen Stadtteilen u. Vororten

**VOLKSHAUS
WEISSES ROSS
PIRNA
MORGEN SONNTAG
FEINER BALL
ES LADEN
FREUNDLICHST EIN
PAUL LINDENMANN
UND FRAU**

Linoleum	
äußer 67, 98, 100, 115, 133 cm	2 50
Meter von	an
Parkettmuster	3 95
300 cm breit	Meter von
Teppichmuster	3 25
	Meter
Inlaid durchgemustert, II. Wahl	5 70
Meter von	an
Grant durchgemustert	5 25
Quadratmeter	an

Linoleum - Teppiche
in allen Größen
Tisch-Linoleum
Modewarenhaus
Seidel seit 1861
Freital-Deuben am Sechs-
Wol

Nähmaschinen
Schuhmacher-, Sattler-, Schneider-Maschinen
verkauft gegen
3-M.-Wochenraten
auch ohne Anzahlung
Offerten unter **A. 110** a. d. Exp. d. Blattes

DRESDEN-NEUSTADT

FAHRRADHAUS
Artur Menzel jun.
Dresden-Neust., Hechtstraße 38
Günstige Teilzahlung 26474

Teilbar
Treff aller Arbeiter, Sportler
und Sänger
Bischofsweg 16
Telephon 31283 26673

Varieté u. Lichtspiele
DEUTSCHER KAISER
Leipziger Str. 112 26720

Drogerie Hugo Kästner
empfehl.
Drogen, Farben, Lacke
Görlicher Straße 30 26746

Reformbetten, Holzbetten, Kinder-
betten, Matratzen, fertige Betten
„DRESDENSIA“
Neustädter Markt 2 26691

Hommel's
Schokoladenhaus
Ecke Torgauer- und Bürgerstraße
Telephon 26428 26693

R. Thomschke
Molkestraße 56
Schuhreparatur
Schuhwaren 26748

PAUL TRONICKE
Holz - Kohlen
Briketts - Koks
Leipziger Str. 161
Telephon 36719 26734

Sport- u. Trikotagen-Kaden
Torgauer Str. 33
Telephon 43597 26749

COSCHUTZ b. DRESDEN

Max Nitzsche, Textil- und Modewaren
26748

FREITAL DEUBEN

J. Dörner, Freital, Nähe „Sachsische Wolf“
Größtes und ältestes Spezialgeschäft
für Herren- und Knabenbekleidung 26745

FREITAL-DOHLEN

Streichst Du was mit Farbe an,
kauf sie nur bei Uhlmann!
Dresdener Straße 26746

GEORG FRITSCHKE
FLEISCH- UND WURSTWAREN
Untere Dresdener Straße 26844

OPTIKER BURGHANS
Gegüber dem Steuerhaus 26890

HERMANN HAUPTMANN
LEBENSMITTEL
Jeden Dienstag Schlachtfest 26804

Zimmermann & Milder
Fisch- u. Fleischhandlung
Untere Dresdener Straße 120
Telephon 687 26883

FREITAL-NIEDERHÄSSLICH

C.G. Herrmann, Nachf. Schützold
Kolonialwaren - Drogen 26740

A. ERHARD, Poissentalstraße
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 26747

Ernst Walther
Werkzeuge, Haus-
und Küchengeräte
Poissentalstraße 80 26748

M. Ebert
Kolonialwaren
Farben, Pinsel
Poissentalstr. 132 26747

HANS NEUBERT, Poissentalstraße 43
Feine Fleisch- und Wurstwaren 26844

GASTHOF POISENTAL
Schönste Tanzstätte der Umgegend
Jeden Sonntag feiner Ball
Angenehmer Familienausthalt 26743

Es empfiehlt sich
Ernst Walther, Fleischermstr., Poissentalstraße 26745

WEIXDORF b. Dresden

W. Grasselt, Weixdorf b. Dresden, Königsbrücker
Straße, Fahrradhandlung und Installation 26679

Max Beyer
Fleisch- u. Wurstwaren
Königsbrücker Straße 26682

ARTUR POPP
Bäckerei
Weixdorf b. Dr., Königsbrücker Straße 26681

Hermann Schneider
Kohlen, Holz, Kies aller Art 26684

„Hausrat“
Möbel auf Teilzahlung
Gemahlene
Möbelherstellung G. m. b. H.
im Markt 8
Neustadt 38 26724

Lichtspieltheater und Varieté-Bühne „Goldenes Lamm“
Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel
Sonntags große Kinderveranstaltung
Beginn: Wochentags 6 und 1/2 9 Uhr, Sonntags 4, 6 und 1/2 9 Uhr 26743

Restaurant Königswald
empfehl. seine Lokalitäten
mit Kegelbahn, / Tel. 23344
Inhaber: Franz Kutter 26677

E. MANTZSCHEL
Bürgerstraße 28
Seifen, Spielwaren, Lederwaren, 6% Rab. 26742

Paul Koster, Bürgerstraße 21
Lebensmittel und eigene Hauswirtschaft 26683

DRESDEN-MICKTEN

Gasthof Mickten
Bier- und Speiselokal
Stehbierhalle und Vereinszimmer
Leipziger Straße 170 26698

DR.-TRACHAU

Oskar Ruhtz
Hüte, Mützen und
Herrenartikel
Leipziger Str. 153
Gewinn 5% Rab. 26802

Max Kost
Flüssige Seifen,
Farben, Lacke, Pinsel,
Kosmetik, Wein, Tabak,
Zigarren, Spiritosen,
Brüdenstraße 23 26741

Rich. Mohn
An der Weißeritz 5
Fleisch-
u. Wurstwaren 26748

DOHLEN

Dampfwäscherei
u. Plättanstalt
M. Kienling
Döhlen, Rote Schänke
Ausbaustellen:
Poissental, Weixdorf,
Markt 6
Deuben, Reinsdorf,
Postamt Nöllner (Postamt) 26883

Döhniener Hof
zur Roten Schänke
KARL HASCHKE
Untere Dresdener Straße 124 26891

H. A. Pöhlmann
MUSIK-
INSTRUMENTE
Horn, Klarinetten,
Saxophone, Mandoline,
Sprecherapparat etc. 26749

FREITAL-ZAUCERODE

CZ. Café Zimmermann
Bäckerei / Konditorei 26882

Max Kühnel
Kolonialwaren, Spiritosen,
Weine, Kuchengeräte, Farben 26890

Richard Müller
Holz, Briketts, Kohlen u. Baumaterialien
Burgwardstraße
Telephon 108 26897

EMIL PRETZSCH
MALERMEISTER
Verkauf von Öl- und Lackfarben 26878

Friedr. Niedling, Fleisch- u. Wurstwaren
Saxhausener Straße 1 26893

WEIXDORF

Medizinal-Kreuz-Drogerie
O. K. Herold
Kolonialwaren
E. verw. Herold 26720

Emil Alfred Friedemann
Fleisch- und Wurstwaren
Weixdorf b. Dresden 26680

Max Müller
Königsbrücker Straße
Kolonialwaren - Delikatessen
Jeden Freitag: Schlachttag 26681

Max Sternberger, Königsbrücker Straße
Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren 26685

Restaurant Fichtenhof
empfehl. seine Lokalitäten
Bruno Krumpolt u. Frau, Fichtenstraße 16 26747

Damen- und Herrenhüte
direkt in der Fabrik
Leipziger Straße 112 26760

PAUL BERNER, DROGERIE
Leipziger Str. 163, Drogen / Farben / Sämereien 26781

ALBIN SEIFERT
Rehefelder Straße 42
Kohlen / Briketts 26762

Musikhaus
Noack
Dresden-N.
Arbeiterlieder 26722

ARTHUR WEBER
Alaunstraße 11
Obst- u. Südfrüchte, Kaffee, Butter, Eier 26755

Otto Bürger
Gasthaus zum Kamerad
Oppelsstraße 9 26674

Restaurant Feidschloßchen
Leipziger Straße - Inh.: M. HAASE - Tel. 57193 26743

FREITAL-DEUBEN

Guten Einkauf
sichert Ihnen
durch große Auswahl u. maßige Preise
das 33jährige beste Renommee der
Firma Carl May 26743

ROBERT JÄSCHKE
Schuhwarenhaus
Obere Dresdener Straße 26767

REINHOLD STEPHAN
Maß und Konfektion in Herren- und
Damen-Bekleidung, Brückensstraße 4 26758

KURT HALDSCHENTZ
Fleisch- und Wurstwaren
Obere Dresdener Straße 26769

Sie kaufen immer vorteilhaft Kleider-
stoffe, Wäsche usw. bei
ERICH KADEN, Vorderstraße 5 26749

Richtiges Vogelfutter, Farben, Sämereien
Drogerie A. Seim Nachfg.
Poissentalstraße 12 26842

BRUNO EHRLICH
Rechtschichterei u. Speisehaus „Freitaler Hof“
Vereinszimmer
Fernsprecher 74 26754

Sorge Nachf.
Am Rathaus
Polstermöbel - Lederwaren
Solide Preise! Teilzahlung gestattet! 26881

Meierei-Genossenschaft
Freital
Täglich frische Milch, Butter, Eier, Käse
en gros 26677
en detail 26681

Hempel's Bier- u. Speiserauflagen
Destillates
Jeden Freitag Schlachtfest
Untere Dresdener Straße 72 26740

Kauft nur im Spezialgeschäft
ZIGARRENHAUS REIN
Markt 3 26771

Albin Forke
Fahrräder - Nähmaschinen
Wringmaschinen - Grammophone
Dresdener Straße 26772

Louis Köhler
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und
Küchengeräte 26774

ALFRED HAUBMANN
Kohlenscheidung im Gesundheitsamt 26690

O. Heckthener, Gutenbergstraße 1
Herrenhüte / Mützen / Filzschuhe 26773

B. WALTHER
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Untere Dresdener Straße 96 26876

Photographische Anstalt
Emil Wenzel & Sohn, Untere Dresdener Str. 82 26829

MARKT-DROGERIE PAUL KIESOWALTER
Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterhandlung
Telephon 439 26885

Damen- und Herrenhüte
direkt in der Fabrik
Leipziger Straße 112 26760

PAUL BERNER, DROGERIE
Leipziger Str. 163, Drogen / Farben / Sämereien 26781

ALBIN SEIFERT
Rehefelder Straße 42
Kohlen / Briketts 26762

Musikhaus
Noack
Dresden-N.
Arbeiterlieder 26722

ARTHUR WEBER
Alaunstraße 11
Obst- u. Südfrüchte, Kaffee, Butter, Eier 26755

Otto Bürger
Gasthaus zum Kamerad
Oppelsstraße 9 26674

Restaurant Feidschloßchen
Leipziger Straße - Inh.: M. HAASE - Tel. 57193 26743

ROBERT JÄSCHKE
Schuhwarenhaus
Obere Dresdener Straße 26767

REINHOLD STEPHAN
Maß und Konfektion in Herren- und
Damen-Bekleidung, Brückensstraße 4 26758

KURT HALDSCHENTZ
Fleisch- und Wurstwaren
Obere Dresdener Straße 26769

Sie kaufen immer vorteilhaft Kleider-
stoffe, Wäsche usw. bei
ERICH KADEN, Vorderstraße 5 26749

Richtiges Vogelfutter, Farben, Sämereien
Drogerie A. Seim Nachfg.
Poissentalstraße 12 26842

BRUNO EHRLICH
Rechtschichterei u. Speisehaus „Freitaler Hof“
Vereinszimmer
Fernsprecher 74 26754

Sorge Nachf.
Am Rathaus
Polstermöbel - Lederwaren
Solide Preise! Teilzahlung gestattet! 26881

Meierei-Genossenschaft
Freital
Täglich frische Milch, Butter, Eier, Käse
en gros 26677
en detail 26681

Hempel's Bier- u. Speiserauflagen
Destillates
Jeden Freitag Schlachtfest
Untere Dresdener Straße 72 26740

Kauft nur im Spezialgeschäft
ZIGARRENHAUS REIN
Markt 3 26771

Albin Forke
Fahrräder - Nähmaschinen
Wringmaschinen - Grammophone
Dresdener Straße 26772

Louis Köhler
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und
Küchengeräte 26774

ALFRED HAUBMANN
Kohlenscheidung im Gesundheitsamt 26690

O. Heckthener, Gutenbergstraße 1
Herrenhüte / Mützen / Filzschuhe 26773

B. WALTHER
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Untere Dresdener Straße 96 26876

Photographische Anstalt
Emil Wenzel & Sohn, Untere Dresdener Str. 82 26829

MARKT-DROGERIE PAUL KIESOWALTER
Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterhandlung
Telephon 439 26885

BRUNO SCHUBERT
Schulstr., Ecke Kantstr. Kolonialwaren
Feinkost, Konserven, Weine, Tabakwaren 26740

E. Möckel, Kantstraße 5 26711
Lebensmittel, Präparate 26711

Manufakturwaren - Damenkonfektion
PAUL HERRMANN
Untere Dresdener Straße 83 26742

Konditorei und Café
„Bürgerkasino“
(ROBERT EICHNER)
Telephon 623 26743

Carl Paul
Manufaktur- und Modewaren
Freital-Po., Dresdener Straße
Mitglied des Rabattsparvereins
5% Rabatt 26745

KARL HERRFURTH
FLEISCH- UND WURSTWAREN
Untere Dresdener Straße 43 26901

MARKT-DROGERIE PAUL KIESOWALTER
Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterhandlung
Telephon 439 26885

Franz Hiltzer & Co.
Größtes Spezialgeschäft für
Farben / Lacke
Schablonen und Pinsel
Leipziger Straße 84 26620

DRESDEN-PIESCHEN

Konditorei u. Café „Saxonia“
Telephon 54203
Hermann Kaut, Oschatzer Straße 13 26723

Paul Marx
Bäckerei, Konditorei
Rebelseder Straße 20 26905

Molke-Apotheke
Leipziger Straße 150 26906

Arthur Jäpel
Lebensmittel - Feinkost
Pieschen, Torgauer Straße 48 26933

Adam & Klemmt, Leipziger, Ecke Riesastraße
Lederhandlung, Schuhmacherartikel 26907

FREITAL-POTSCHAPPEL

Qualitäts-Kaffee
nur aus der
ersten
Freitaler
Kaffee-
Großrösterei
Hellmuth Pilz
vordem SORGE 26744

CURT SIERING
Rechtschichterei und Wurstfabrik
empfehl. täglich frische Fleisch- und Wurstwaren
Untere Dresdener Straße 101 26888

Uhren und Goldwaren
Gerhard Nitsche
vorm. Otto Flöner
Untere Dresdener Straße 81 26888

Schuhgeschäft zur billigen
Freital-Po., Untere Dresdener Straße 81
Mitglied des Rabattsparvereins - 5% Rab. 26882

MAX ZSCHACHLITZ
Fleisch- und Wurstwaren
Coschützer Str. 49 26746

Brot-, Weiß- und Feinbäcker
Max Weiß, Coschützer Straße 89 26746

Latexkaffee-Vermittelung und Kolonialwaren
A. Oringmuth, Coschützer, Ecke Austra, Pl. 1 26741

R. Neuwirth
Freital-Potschappel
Lederwaren - Schirme - Stahlwaren 26741

PAUL GLÜCKNER
Kolonialwaren
Coschützer Straße 26741

Kauft Eure Farben, Lacke, Pinsel u.
beim Farben-Werner, Kreuz-Drogerie
Freital-Po., Untere Dresdener Straße 11 26741

Teilzahlung ohne Zinsaufschlag
Möbelhalle
Am Bahnhof 1
Polsterwaren - Solide Preise 26741

ROBERT LUFT
Untere Dresdener Straße 80
Neus- u. Nachspezialität, Speisewirtschaft 26741

FREITAL BIRKIGT
DAMPFBÄCKEREI BRUNO DERSCH
Coschützer Straße 56 26749

MAX KITTNER
Fleisch- u. Wurstwaren
Coschützer Straße 81 26740

Weymann's Restaurant
Kolonial-, Feinspeis- u. Wurstwaren, Konditorei 26748

Marie Müller / Kolonialwaren 26747

FREITAL BURGK
RUDOLF GRAHLW
Kolonial- und Schokolade 26744

MAX LIPOLDT
Weiß-, Feinbäcker-, Schokolade-, Zuckerwaren
Zwickauer Str. 26741

Gegen die Militarisierung der Polizei

Für bessere Bezahlung der Polizeibeamten

Der Haushaltsausschuß A des Sächsischen Landtages beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 18. Mai mit dem Polizeietat. Der Berichterstatter Viebmann stellte eine Reihe von Anträgen, die sich an die Forderungen der Polizeibeamten anlehnen und die eine bessere Bezahlung, höhere Einstufung und bessere Aufzuchtungsbedingungen fordern. Viebmann schloß eine Reihe von Minderheiten bei der Polizei, deren Abstellung er forderte. Er kritisierte die Übergriffe der Polizeioffiziere. Was er von der Tätigkeit des Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung, vom Major Trübner und anderen Offizieren zu berichten hatte, demies nur unter Behauptung, daß das Offizierkorps der sächsischen Polizei — mit ganz geringen Ausnahmen — reaktionär verhalte ist.

Genosse Siwert hatte den Auftrag, die Anträge der kommunistischen Fraktion zu begründen. Die kommunistische Fraktion hat zum Polizeietat 44 Anträge eingebracht. Ein großer Teil dieser Anträge beschäftigt sich mit der Bezahlung der Polizeibeamten und mit ihrer Einstufung. Er begründete vor allen Dingen die Forderung, daß als Eingangsgruppe bei der Polizei unter allen Umständen die Gruppe 2 berücksichtigt werden muß. Es gibt Polizeibeamte, die nach Gruppe 2 bezahlt werden und schon am Anfang des Monats Geld borgen müssen um den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Einzelne beschäftigte sich der Genosse Siwert mit dem Dienst der Polizeibeamten. Die Kommunisten fordern für die Polizeibeamten den 8-Stunden-Dienst. Die ungeheure Überbelastung der Polizeibeamten, vor allem der 12-Stunden-Dienst und der 24-Stunden-Dienst an Feiertagen sind nicht nur eine Gefahr für die Beamten selbst sondern auch für das Publikum. Wenn der kommunistische Antrag Annahme findet, der die Aufhebung der Kalorienration fordert, der die Auflösung der Bereitschaften vorseht, dann können alle diese Beamten dem Einzeldienst zugeführt werden, und der Einführung des 8-Stunden-Dienstes steht nichts im Wege.

Die Kommunisten fordern die Autonomie der Staatspolizeiverwaltung, die Auflösung der bereiteten Abteilungen bei der Polizei, die Auflösung der Gendarmereibereitungen und die Aufhebung der Kalorienration der Polizei, weil diese Dinge dazu geeignet sind, aus der Polizei eine militärische Truppe zu machen, die von reaktionären Offizieren geleitet, um Kampf gegen die Arbeiter adreht und für den Bürgerkrieg vorbereitet wird.

Die Kommunisten werden sich mit allen Mitteln für die Bekämpfung der Minderheiten Beamten einsetzen. Sie müssen aber beachten, daß auch die sächsische Polizei unter Leitung der reaktionären Offiziere — abgesehen dieser Bürgerkriegsregierung — ein Instrument der Ausbeutung ist. Die Polizei wird auch in Sachen im ausschließlichen Kampf gegen die Arbeiter verwendet. Aus diesen Gründen werden wir bei der Endabstimmung den Polizeietat ablehnen.

19 Anträge der kommunistischen Fraktion fordern eine bessere Bezahlung und bessere Einstufung der Polizeibeamten. Diese Anträge decken sich im wesentlichen mit den Forderungen der Polizeibeamtenorganisationen. Außer diesen Anträgen haben die Kommunisten folgende Anträge eingebracht:

Zur Bezahlung.

- daß die Bezahlungsbemessungen dahin abgeändert werden, daß für alle Polizeibeamte als Eingangsgruppe die Gehaltsgruppe 3 festgesetzt wird;
- daß die Polizeibeamten nach spätem Jahrgangsdienstalter in die Gruppe 6, nach 10jähriger Dienstdauer in die Gruppe 7, nach 15jähriger Dienstdauer in die Gruppe 8 eingestuft werden.

Nachdienstzulage.

- Mittel zur Gewährung einer Nachdienstzulage in Höhe von 20 RM monatlich und zur Gewährung einer Zulagezuschlagszulage (Sonderzulage) für Sonderdienstleistungen im Staatshaushaltsplan einzusetzen;
- ämtlichen Beamten, welche Nachdienst verrichten, eine Nachdienstzulage und allen Beamten für besondere Verrichtungen an dienstlichen Tagen eine ausreichende Sonderzulage zu zahlen.

Gegen die Militarisierung

umgehend zu veranlassen, daß

- die Bereitschaften bei der Landespolizei aufgelöst werden;
- die Kalorienration der Landespolizei aufgehoben wird;
- jegliche militärischen Einrichtungen jegliches militärisches Dienstgebäude wie Uniformen, Aufstellen während des Unterrichts, militärisches Gehen, Strammstehen, Griffe, Knöpfen, Exerzieren in Form kommen;
- Polizeibeamten, wie sie in Köschelbroda in Leipzig haltgefunden haben, zu unterliegen;
- den Abgeordneten des Landtages nicht das Recht zu, den Lehungen der Polizei und den Unterrichtsstunden bewohnen;
- die Regierung hat dem Landtag laufend Bericht zu erstatten über den Abbau der militärischen Einrichtungen bei der Polizei.

Gegen die reaktionären Offiziere

dem Landtag eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Wahl der Polizeioffiziere durch die Polizeibeamten aus den Reihen der Polizeibeamten vorseht; eine Anordnung an die Offiziere bei

der Polizei zu erlassen, daß sie sowohl der Beamten wie auch dem Publikum in antändlicher Weise gegenüberzutreten.

Für Bekleidungsgehalt

zu veranlassen, daß das Bekleidungsgehalt in der Höhe des tatsächlichen Aufwandes festgesetzt wird.

Für freie Wohnung

Bis zur Aufhebung der Kalorienration der Polizei sind den Polizeibeamten die Wohnräume unentgeltlich zu überlassen.

Gegen die politische Polizei

Die politische Polizei sofort aufzulösen, die Polizeibeamten, die bisher bei der politischen Polizei tätig waren, in den Kriminaldienst zu überführen.

Für Auflösung der bereiteten Abteilungen.

Die bereiteten Abteilungen bei den Polizeipräsidien in Dresden und Leipzig sind aufzulösen. Die Beamten der bereiteten Abteilungen sind anderen Polizeiposten zuzuführen, ohne daß sie dadurch materiell geschädigt werden.

Für den Achtstundentag

sofort anzuordnen, daß die Dienstleistung der Polizeibeamten — einschließlich Nachdienst — 8 Stunden täglich nicht übersteigen darf. Alle Unterrichtsstunden müssen in der Freizeit abgehalten werden.

Für die Neugestaltung des Polizeibeamtenrechts

bei der Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der Polizeibeamten folgende Forderungen:

- die Schaffung einer einheitlichen Dienstlaufbahn;
 - die Eingliederung der Polizeibeamten in das allgemeine Beamtenrecht;
 - die Reuektion der Feilschung in der Welt, daß als Eingangsgruppe für die Polizeibeamten die Gehaltsgruppe 3 der gegenwärtigen Bezahlungsschritte vorsehen wird;
 - die technische Organisation der Polizei gänzlich zu reorganisieren.
- Das ist ein Teil der wichtigsten Anträge der kommunistischen Fraktion. Somit darf, daß sich die sächsische Polizei mit diesen Anträgen befassen, verlohnt es, die Polizeibeamten für andere Anträge, die für den Wahlkampf zu gewinnen?

Ein weiterer Schritt der Kulturreaktion

Ein Teil der politischen Reaktion ist die Kulturreaktion. Das Vorgehen der Bürgerkriegsregierung mit Hilfe des bürgerlichen Reichstags und Reichsstaatsorgane wird immer brutaler offener und einschneidender. Zwei Gebietsorgane kennzeichnen die beiden Kulturreaktionen:

Zerstückung der Volksschule und ideologische Beeinflussung der proletarischen Jugend im Sinne der Weltanschauung der Bourgeoisie.

Die Bourgeoisie, die ursprünglich keine einheitliche Stellung hatte, tritt jetzt geschlossen auf. Die Volkspartei hat durch ihren Sprecher Stresemann einen „Hamenden“ Protest gegen die heuchlerische Kulturreaktion losgelassen, um ihn am Tage darauf von demselben Stresemann widerrufen zu lassen. Die Demokraten haben durch ihren Röll in dem Entwurf zum Reichsschulgesetz die Verbindung der weltlichen Schule gänzlich mäßig veranlassen wollen und warten jetzt mit einer neuen Forderung: die deutsche (bzw. bürgerlich-kapitalistische) Einheitschule, auf. In Sachen hat sich die Kulturreaktion auch lokalisationen geäußert, das neue Ministerium wird geführt von dem bisherigen volkshochschulpolitischen Unterrichtsminister Dr. Kallert dessen Nachfolger im Volksbildungsausschuss der mehr als berüchtigte heuchlerische Abgeordnete Siegert werden soll. Auch in Sachen verweigern die Demokraten, die von einem Dr. Senker gefordert werden, in trauter Einigkeit mit der KPS ihre liberalen Schulforderungen, indem sie dieser Koalition Lebensmöglichkeiten geben.

Es ist eine Illusion, von diesem Parlament zu erwarten, daß Sachen vor dem Vorstoß desentrums bewahrt bleibt. Nur das Proletariat kann das Parlament nicht zu den Forderungen gebracht werden, die in seinem Kampf wirksam sein könnten. Gerade die Kulturreaktion stellt das Proletariat vor die Aufgabe, den Kampf mit allen Mitteln außerparlamentarisch zu führen. Alle freisinnigen proletarischen Organisationen und Parteien müssen sich zum entscheidenden Kampf gegen diese brutale Unterdrückung des Proletariats in einer Einheit organisieren. Die Arbeiter, die sich zur Aufgabe geist haben, die zeitigen religiösen Fesseln zu sprengen, die Sperrler, die den Körper ertüchtigen wollen, alle Bildungsorganisationen des Proletariats müssen auf den Plan.

Die Sozialdemokratie spielt in diesem Kampf keine zweifelhafte Rolle. Sie hat durch ihre obersten Parteifunktionen zwar die Weltlichkeit und Einheitslichkeit des gesamten Schul- und Erziehungsweises als Einzelpropaganden lassen, hat aber in demselben Kram die Handreichungen geboten zur Verwirklichung des Schulmenschen. Sie hat weder eine Definition des Begriffes „Weltlichkeit“ noch eine solche des Begriffes „Einheitslichkeit“ gegeben. Sie verliert in einzelnen Teilen des Reiches die Simultankule, die nichts als eine Verwässerung der Konfessionslehre darstellt und somit infolge der Illusionen, die mit diesem Begriff verbunden werden, beinahe die gefährlichste Schule wird. Sie erlaubt ihre Bereitwilligkeit zur Errichtung einzelner weltlicher Schulen, die nichts anderes bedeuten können als eine Abspaltung des Proletariats von der großen Masse der Unterdrückten. In Preußen hat sie schon durch Heilmann in Rücksicht auf die Reaktion ihre Bereitwilligkeit zur Zustimmung zu einem Landeskonfessionsrat erklärt.

Der Kontrast der Weltlichkeit hat in dieser Situation die Aufgabe, alle aufstrebenden und bewussten Teile des Proletariats zum einheitlichen Kampf aufzurufen. Er fordert die Parteien, die proletarischen Kulturorganisationen und alle schlossenbewußten Proletariat auf, mit ihm zusammen den geschlossenen Kampf gegen die Kulturreaktion zu führen und fortzusetzen.

- Sinnweg mit einem Reichstagskonfessionsrat!
- Sinnweg mit dem Artikel 140, Abs. 2 der Reichsverfassung, der in sich schon die Zersplitterung des Schulmenschen enthält!
- Sinnweg mit dieser sächsischen Bürgerkriegsregierung, die nach Sackeln in das finstere Mittelalter zurückfallen will!

Um den Strafvollzug

Die Sozialdemokraten gegen die Kontrolle des Strafvollzugs durch den sächsischen Landtag

Am Montag beschäftigte sich der Haushaltsausschuß A erneut mit dem Justizetat. Bei der Abstimmung über die Anträge der kommunistischen Fraktion zeigte sich, daß die Sozialdemokraten die Kontrolle des Landtags über den Strafvollzug und über die Gnadenbewilligungen ablehnen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Haushaltsausschusses A stimmten gegen folgende Anträge der kommunistischen Fraktion:

1. die Bestimmung über die Wahl der Gefangenenschießer vorläufig abzuändern, daß die Wahl der Gefangenenschießer durch die Gemeindeparlamentarier im Orte der Strafanstalt durchgeführt wird;
2. sofort ein Gesetz zu unterbreiten, welches vorseht, daß ein Landesgefängnisrat vom Landtag zu wählen ist in welchem jeder Fraktion mindestens einen Vertreter zu entsenden hat;
3. alle Gnadenbewilligungen bei dem Justizministerium einzeln zum Gefängnisrat zu unterbreiten. Die Entscheidungen des Gefängnisrates sind für den Gnadenrat nicht bindend.

Was die sozialdemokratischen Vertreter zur Begründung für ihre ablehnende Stellung zu sagen wußten ist durchaus hinlänglich. Der Landesgefängnisrat ist eine dringende Notwendigkeit, wenn der Strafvollzug in den Anforderungen der Arbeit erfüllt werden soll. Erst dann wird der Strafvollzug menschlicher gesteuert werden, wenn eine ständige Kontrolle darüber ausgeübt wird.

Die Heberhebung der Gnadenbewilligungen an den Gefängnisrat ist eine dringende Notwendigkeit. Je mehr über die Gnadenbewilligungen dem reaktionären Justizministerium die Gnadenbewilligungen unter Anträgen angenommen dann hätte der Gefängnisrat das Entscheidungsrecht. Der ablehnende Standpunkt der sozialdemokratischen Vertreter diesem Antrag gegenüber zeigt die ganze Schwäche ihrer Opposition gegen die Bürgerkriegsregierung.

Die Sozialdemokraten stellen im Anschluß einen Antrag gestellt, welcher von der Regierung eine Vorlage verlangte über die Errichtung eines neuzeitlichen Gefängnisgefängnisses.

Die kommunistische Fraktion hat gegen diesen Antrag geäußert. Selbstverständlich treten wir dafür ein, daß alle Verbesserungen, die den Gefangenen zugute kommen, getroffen werden; aber der Strafvollzug hängt nicht in erster Linie von der Errichtung eines Gefängnisgefängnisses ab, sondern von der Umgestaltung der Gesellschaft überhaupt.

Bei der Beratung des Justizetats im Plenum des Landtages werden diese Anträge erneut zur Abstimmung gestellt. Wir werden der sozialdemokratischen Fraktion Gelegenheit geben, auch für die Öffentlichkeit ihren Standpunkt gegenüber diesen notwendigen Forderungen zu dokumentieren.

Gewerkschaftliches

Die Hilfsarbeiter der acht größten Steinbrudereien Berlins streiken seit dem 14. Mai im Streik. Die Steinbrudereihelfer kämpfen um eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent, wovon seitens der Unternehmer bis jetzt 5 Prozent zugestanden wurden.

Am 24. Mai sollen mit der Reichsbahnverwaltung die Verhandlungen über Neuregelung der Dienstvorschriften beginnen, die bekanntlich bis jetzt Arbeitszeiten bis 16 Stunden am Tage vorsehen.

Die Stuttgarter Stukkateure beschließen am 16. Mai einstimmig, wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen auf 20 Pf. Zulage pro Stunde in den Streik zu treten.

Die Gemeinde- und Staatsarbeiter in Oppeln haben in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu dem gesamten Schiedspruch Stellung genommen. Der Gaukreisleiter Pilszel mußte denselben selbst als völlig unzureichend bezeichnen. Er erklärte, daß falls der Schiedspruch abgelehnt werde, der Streik unvermeidlich sei.

Die Metallarbeiter der Zählstelle Essen nahmen zu den Tarifverhandlungen in der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie Stellung. Eine Resolution, die mit überzogener Mehrheit die Annahme ablehnt, spricht der Verhandlungskommission das schärfste Mißtrauen aus. Die Zurückziehung der bisherigen Vertreter aus der Verhandlungskommission wird darin gefordert.

Deutscher Holzarbeiterverband, Bezirk Köschelbroda. Dienstag, den 24. Mai, nachmittags 17 Uhr, im Bürgergarten Bezirksversammlung. 1. Vortrag des Lehrers Stiefel, 2. Gewerkschaftliches. Die Unterfertigung wird vor der Versammlung ausgeführt. Die Bezirksleitung.

Abenteurer des Schienenstranges

Von Jack London

(10. Fortsetzung.)

Ich sehe mich nieder und bin sehr stolz. In meiner ganzen Bagabundenzeit ist dies das beste Stück Arbeit, das ich im Aufspringen auf einen Zug je geleistet habe. Ich weiß, daß man in der Nacht auf der letzten Plattform immer sicher ist, jedenfalls für ein paar Stationen, aber ich wage mich nicht zu den vorderen Wagen. Als der Zug das erste Mal hält, laufe ich auf der dem Bahnsteig entgegengesetzten Seite an ihm entlang, an den Fußmanwagen vorbei, ducke mich und finde einen Platz unter einem der anderen Wagen. Beim nächsten Aufenthalt laufe ich wieder vor und finde einen neuen Platz.

Jetzt bin ich einigermaßen sicher. Die Bremser glauben, daß ich endgültig geschlafen bin. Aber der lange Tag und die anstrengende Nacht jongen an, ihre Wirkung auszuüben. Da es weder windig noch kalt hier unten ist, nide ich ein. Das geht nicht. Auf dem Wagengestell einzuschlafen, bedeutet den sicheren Tod, und als wir an eine Station kommen, kriech ich daher heraus und gehe zum zweiten „Blinden“. Hier kann ich mich hinlegen und schlafen, und hier schlafe ich — wie lange, weiß ich nicht —, bis ich erwache, weil mir jemand eine Laterne vors Gesicht hält. Die beiden Bremser stehen da und starren mich an. Ich springe auf, um mich zu verteidigen, während ich darüber nachdenke, wer von den beiden mich wohl zuerst angreifen wird. Aber sie denken gar nicht daran.

„Ich glaube, ich hätte dich geschmissen“, sagt der Bremser, der mich am Kragen gehabt hatte.

„Wenn du mich nicht losgelassen hättest, wärst du zusammen mit mir gestiegen“, antworte ich.

„Wie?“ fragt er.

„Ich hätte dich festgehalten, das ist alles“, erwidere ich ihm.

„Sie beraten sich, und zuletzt kommen sie zu folgendem Ergebnis:

„Na, dann wollen wir dich fahren lassen. Kommerad! Es hilft ja nichts, daß wir versuchen, dich runterzutreiben.“

Und dann gehen sie ihres Weges und lassen mich bis zu ihrer Zweigstation in Frieden.

Ich habe hier ein Beispiel davon gegeben, was „anhängen“ heißt. Selbstverständlich habe ich eine Nacht gewacht, in der meine Bemühungen von Glück gekrönt waren, und nichts von den Nächten — und ihrer sind viele — gesagt, in denen ich Vech hatte und geschmissen wurde.

Zum Schluß möchte ich nur noch erzählen, was geschah, als wir die Zweigstation auf der Strecke erreichten. Auf den eingeleiteten Heberlandstrecken warteten die Güterzüge an der Weiche und folgen dann den Personenzügen. Als ich an die Zweigstation kam, stieg ich ab und sah mich nach dem Güterzug um, der hinterherfahren sollte. Ich fand ihn, stellte mich an einem Nebengleis auf und wartete. Dann schlüpfte ich in einen geschlossenen Güterwagen, der halb voll Kohlen war, und legte mich nieder. Fast im selben Augenblick war ich eingeklinkt.

Ich erwachte dadurch, daß die Tür zurückgeschoben wurde. Der Tag brach an, kalt und trübe, und der Güterzug war noch nicht abgefahren. Der Schaffner steckte den Kopf zur Tür herein. „Nach, daß du rauskommst, du verfluchter Schlingel!“ brüllte er. Das tat ich, und als ich heraustrat, sah ich, wie er den Zug entlang ging und jeden Wagen unteruchte. Sobald er außer Sichtweite war, sagte ich mir, er würde nie im Leben darauf verzichten, daß ich so frech wäre, wieder in denselben Wagen zu kriechen, aus dem er mich eben herausgejagt hatte. Ich kletterte also ganz ruhig wieder hinein und legte mich schlafen.

Nun muß aber der Schaffner genau so überlegt haben wie ich. Denn er dachte sich, daß ich es geradezu machen würde. Folglich kam er zurück und schmiß mich wieder hinaus.

Na, dachte ich bei mir, es wird ihm doch nie in den Kopf kommen, daß ich es zum drittenmal tue. Ich lehnte also zum selben Wagen zurück, beschloß aber, mich gegen weitere Übergriffe zu wehren. Nur eine herbe Seitentafel konnte geöffnet werden, die andere war verriegelt. Ich machte mich gleich an den Kohlenhaufen, grub ein Loch neben der verriegelten Tür und legte mich hinein. Der Schaffner kletterte herauf und guckte

ins Loch. Er sah nicht, daß ich dort war. Er rief, ich sollte nachher, daß ich wegstöme. Ich versuchte, ihn anzuführen, indem ich ganz still liegenblieb; als er aber ankam, Kohlenhaufen in das Loch zu werfen, gab ich es auf und wurde zum drittenmal hinausgeschmissen. Dann teilte er mir in großer Erregung mit, was geschehen würde, wenn er mich noch einmal fände.

Jetzt veränderte ich meine Taktik. Wenn ein anderer genau so denkt, wie man selber, so muß man abbrechen und eine neue Taktik versuchen. Das tat ich. Ich verdeckte mich zwischen ein paar Wagen auf einem anstehenden Nebengleis und wartete. Gewiß, der Schaffner kam wieder zum Wagen zurück! Er schloß die Tür auf, kletterte wieder hinein, warf Kohlen in das Loch, das ich gemacht hatte, ja, er trat ganz auf die Kohlen hinauf und spähte in das Loch hinunter. Damit war er befriedigt: fünf Minuten später fuhr der Güterzug zur Station hinaus, und der Schaffner war nirgends zu sehen. Ich steif neben dem Wagen her, riß die Tür auf und kletterte hinein. Der Schaffner kam nicht wieder, und ich fuhr mit dem Kohlenwagen genau tausendundzweihundertzwanzig Meilen. Die meiste Zeit schlief ich; nur an den Zwischenstationen, wo die Güterzüge stets etwa eine Stunde halten, stieg ich ab, um mir etwas Essen zu erbetteln. Und am Ende der tausendzweihundertzwanzig Meilen verlor ich den Wagen durch einen glücklichen Zufall. Ich wurde herein gedrückt, um etwas zu essen zu bekommen, und ich mußte den Bagabunden leben, der nicht jeden Zug wegfahren läßt, wenn er „hereingehoben“ wird.

Zigeuner.

Der größte Reiz des Bagabundenlebens liegt vielleicht darin, daß es nie eintönig wird. Dem Bagabunden bietet das Dasein ein kaleidoskopisch wechselndes Bild — das Unmöglichste wird zum Ereignis, und an jeder Wegbegleitung begegnet ihm das Unerwartete. Der Landstreicher weiß nie, was im nächsten Augenblick geschehen wird; darum lebt er stets dem Augenblick. Er hat gelernt, wie möglich es ist, Pläne zu schmieden, und kennt die Freude, die darin liegt, sich von den Launen des Zufalls treiben zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)



Raucht Hassan-Tabak!

Er wird Euch schmecken

Große Wirtschaft

Täglich Nachmittag- und Abend- **Konzerte**
Beginn 4 und 7 Uhr

Morgen Sonntag: **1. Frühkonzert**
Anfang 1/7 Uhr

GRÜNE WIESE

Die beliebten **Balltage**

Donnerstags: Herren 80, Damen 60,-
Sonntags:
Fanzmarken — Tanzbändchen

M. Knobloch

Zigarren, Zigaretten, Zigarillos — Spiegelgehäuse

Freital-Burg

ein großer am Gasthaus ein kleines

Gasthof zur Erholung

Weißig bei Freital

schönster Ausflugsort des Plauenischen Grundes

Vornehmes Garten-, Ball- und Konzert-Etablissement

Große Festwiese — Herrlich dek. Saal
Eigene Schlächterei

Tel. Amt Fr. 411 **Otto Richter**

Restaurant zur Börse, Pirna

beste Einkehrstätte, gemüthlicher Aufenthalt

Erwin Riedel

Jäpelts Restaurant

Heim der Arbeiter-Sportler

Herrmann Jäpelt u. Frau, Pirna

Heiterer Blick

Tel. 428 Cunnersdorf bei Pirna Tel. 428
Morgen Sonntag ab 9 1/2 Uhr

Vornehmer Ball

In den Gasträumen musikalische Unterhaltung,
Neue Bewirtung
Es laden erheben sich A. Haldan und Frau.

Feldschlößchen, Pirna

Jeden Sonntag

Große Ballschau

Radfahrerstation / Großer schattiger Garten mit Markisen / Kegelbahn
H. Eckert und Frau

Allred Goldberg, Niederoderwitz

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Täglich frische Semmeln und Kaffeegebäck

ANZEIGEN

haben den denkbar besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME

Gehalt und Provision!

Wir suchen sehr zuverlässig und gut empfohlene Herren als Vertreter zum Vertrieb eines gut verkäuflichen Artikels. Kapital nicht erforderlich.

Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H. Wengerohr-Mosel

Fahrräder

Diamant, Mars, Corona, Victoria
reg. leichte Vollzahl.

Reparaturen schnell und preiswert

G. Martini
Kesselsdorfer Str. 26

Damen

empfehle Spülapparate, Spülkannen, Leibbinden, Schürchen sowie sämtl. hyg. Frauenartikel

R. Freisleben

in Postplatz
Man achte auf Firma!

Gummi-Unterlagen

Windelhörschen

Erwald Kluge
Pirna, Lange Straße

M. u. A. Zocher

Bautzen, Kornmarkt 16

Tabak- u. Schreibwarenhandlung

Trinkteinheimische Erzeugnisse!

Dresdner Felsenkeller Pilsner

Reisewitzer Löwenbier



Riesen-Auswahl

in Sommer- und Übergangshüten

Eigene Fabrikation!

Fesche komb. Keppes Japan-Fantasia u. Amuro-Seide 8.50

Komb. Hut, Seidenkopf mit Bortegarnitur 7.50

Weiche Strohhüte mit reicher Bandgarnitur 6.75

von 4.25 RM. an

Klein Zwischenhändler!

Impressen auf die neuesten Formen. — Lieferzeit 8 Tage.

Fabrikpreise!

Walter Jäckel / Zittau

46 Die neue Reichenberger Straße 46.

Walter Jäckel / Zittau



GEG-Seifen-Erzeugnisse

Washseifen

Elfenbeinseife	100 Gramm	12 Pf.
Haushaltseife	200	18
Kernseife, Wochform	200	20
Spezialkernseife	200	20
Spezialkernseife	250	25
Wachskernseife	250	30
„Spezialmarke“	250	35
Benzinseife	330	45
Sparternseife	900	100

Feinseifen

Blumenseife	Stück 20,	12 Pf.
Gallseife	Stück	12
Familienseife		15
Mandelseife		18
Toilettenseife		20
Glyzerinseife		20
Sanitätsglyzerinseife		20
Ber. Kinder-Badeseife		22
Fettseife		25
Lanolinseife		25
Teerseife		25
Eiblichwurzelseife		28
Buttermilchseife		28
Blütenseife		28
Heliotropseife		28
Konkurrenzseife		30
Lilienmilchseife		30
Germanenseife		30
Edelmarke		30
Glyzerinblumenseife		30
Feinste Waldkräuterseife		30
Badeseife		35
Spanische Fliederseife		60

Waschmittel

Seifenflocken	Paket	40 Pf.
Seifenpulver, 30%	250 Gramm	25
Seifenpulver, los	Pfund	20
Sauerstoff-Waschmittel „Famos“ (Perfl. völlig ebenbürtig)	Paket 1/2 Pfund	40
Seifenpulver mit Schnitzeln	Pfund	40
Bekante Glainseife		40
Salmiakterpentinseife, weißget.		50
Bleichsoda		15

Konsumverein

Vorwärts

Die Beschaffung minderwertiger Waren lehnen wir grundsätzlich ab
Warenabgabe nur an Mitglieder

Wegweiser für Kranke

Aerztliche Ehe- u. Sexualberatungsstelle Leihbibliothek

Beratung und leihweise Abgabe von Aufklärungsschriften und Gesundheitsbüchern aller Art erfolgen **unentgeltlich**
Montags und Donnerstags 5 bis 6 Uhr, Christianstraße 35
part. links (früher Räcknitzstraße)

Empfehlenswerte Ausflugspunkte u. Einkehrstätten in Pirna u. Umg.

Deutsches Haus

PIRNA
empfehl. seine Gast- u. Vereinszimmer
sowie gute und billige Übernachtung
S. Riedel und Frau

Gasthof Goldne Krone

Beste Einkehrstätte / Gemüthlicher Aufenthalt / Freundliche Fremdenzimmer
und Kegelbahn nach Bundesvorschrift
S. verw. Schöizer

Restaurant Amtshof

Neue Bewirtung!
Zum Besuch bestens empfohlen
Gute Küche! Prima Bier!
Löbel und Frau

Restaurant zum Zwinger

Beste Einkehrstätte für Vereine und Sportler / Schöner Saal für Vergnügungen steht zur Verfügung
P. Unger und Frau

Schloßschänke Pirna

Neue Bewirtung!
Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler sowie schöne Aussicht nach dem Elbtal.
R. Lütig und Frau

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (bei Haus 2 RM, halbjährlich 1 RM, durch die Post bezogen monatlich 2 RM, ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsanstalt in d. D., Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach: Dresden Nr. 18 690, Dresdener Verlagsanstalt / Geschäftsstelle: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Druckanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Sonnabend, den 21. Mai 1927 Nummer 118

Berschwärzte Kriegsgefahr!

Vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen

Die Kriegstreiberereien im Londoner Kabinett

London, 20. Mai.

Zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts fanden heute eingehende Besprechungen über die Frage der künftigen Beziehungen Großbritanniens zu Sowjetrußland statt. Die Besprechungen werden während des ganzen Wochenendes andauern. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß gegenwärtig die Frage im Vordergrund stehe, ob den Arcos-Entscheidungen ein früherer Abbruch der Beziehungen folge, oder ob man sich mit weniger scharfen Maßnahmen begnügen werde. Der Entwurf der Antwortnote an die sowjetrussische Regierung ist bereits fertiggestellt und wird dem Kabinett in seiner nächsten Vollversammlung vorgelegt werden. In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Frage, ob das Kabinett, wenn ein Abbruch der Beziehungen mit Rußland beschlossen werden sollte, ohne Befragen anderer Mächte vorgehen werde. Man erklärt zuversichtlich, daß es in diesem Falle so gut wie sicher sei, daß Frankreich und auch Italien dem englischen Beispiel folgen würden. In rechtskonservativen Kreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß nachteilige Wirkungen für den englischen Handel durch einen Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland kaum zu befürchten seien, da das Beispiel Amerikas zeige, daß auch ohne diplomatische Beziehungen gute Handelsbeziehungen mit Moskau möglich seien.

Das Kabinett wird am kommenden Dienstag zu einer Vollversammlung und zu einer Sonderberatung zusammentreten, um die Unterhausrede des Innenministers über die Arcos-Durchführung zu diskutieren. Die gegenwärtige Auffassung geht dahin, daß die Erklärung des Innenministers eine weitere Erklärung Chamberlains über die Absichten der Regierung folgen werde.

Falls die weitere Prüfung der Dokumente den durch die erste Unterlesung hervorgerufenen Eindruck bestätigen sollte, werde die Regierung nach rechtskonservativer Auffassung wahrscheinlich ihren Entschluß antizipieren, den Handelsverzug mit Rußland zu kündigen und möglicherweise auch die diplomatischen Beziehungen abzubrechen. Die Meinung für einen Abbruch der Handels- und schließlich auch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland hat sich sowohl im Kabinett als auch in der konservativen Partei außerordentlich verstärkt. Wenn aber gegenwärtig mit besonderem Nachdruck von dem Abbruch der Beziehungen gesprochen wird, so ist dies zweifellos zum großen Teil auf parteipolitische Gründe zurückzuführen.

Der Berichterstatter des Berliner Tageblattes drückt seiner Meinung aus London: Eine endgültige Entscheidung, ob die Beziehungen der englischen Regierung zu den Russen abgebrochen werden sollen oder nicht, ist bis jetzt nicht gefallen. Der Widerstand des Auswärtigen Amtes gegen den Abbruch scheint aber nachgelassen zu haben. Das Innenministerium drängt auf Abbruch. Der gewöhnlich gut orientierte New Spapman stellt die

Lage so dar, daß man in der russischen Frage zum erstenmal einig sei und auch mit der französischen Regierung eine baldige Verständigung gegen die Sowjetunion finden würde. Diese Meinung wird von der anderen Morgenpresse bestätigt. Der Lokalanzeiger weiß zu melden, daß in der Rheinlandschlesische Frage England den französischen Standpunkt unterstütze, und es ist durchaus möglich, daß daraufhin die französische Regierung den englischen Standpunkt in der russischen Frage ihrerseits unterstützen wird, d. h. den Abbruch der Beziehungen mitmacht. Damit ist die Kriegsgefahr und die Gefahr einer Wirtschaftsblockade Rußlands äußerst gesteigert.

Die Absicht des Arcosüberfalles ist jetzt für jedermann klar. Material wurde nicht gefunden. Der englische Innenminister mußte vor dem Unterhaus zweimal fliehen. Er war nicht in der Lage, eine Begründung für den frechen Überfall zu geben. England will den Krieg mit Rußland. In China ist durch den Verrat Tschangtschangs der Druck auf England vorübergehend gemindert. Die englischen Tories wissen aber, daß diese für sie günstige Situation nicht lange anhält. Sie verschärfen deswegen die Lage. Sie zogen den Vertreter bei der Wuhan-Regierung zurück. Jetzt soll der Angriff gegen Rußland schnellstens durchgeführt werden. Die in den Kolonien gärende Bewegung für die der Auffassung auf den Philippinen ein deutliches Zeichen ist, treibt die englischen Imperialisten zur raschen Entfaltung eines Weltbrandes. Die inneren Schwierigkeiten sollen durch eine Reichsstimung überwunden werden. Die Lage ist bedrohlich ernst, die englischen Kapitalisten haben ein Bündnis mit den französischen abgeschloffen. Konzessionen im Ruhrgebiet, Aufrechterhaltung der Belagerung, dafür wird Frankreich mit gegen Rußland stehen. Mit Italien waren die Konzessionen im Mittelmeer schon abgeschlossen. Die Lage ist deswegen so zugespitzt weil jetzt positiv zwei große kriegstreibernde europäische Staaten, England und Frankreich, und dazu Italien, zum Angriff auf die Sowjetunion bereit sind. Die Auswirkungen dieses Abkommens zeigen sich auch in Genf, wo man der russischen Delegation ebenfalls mit Provokationen antwortet, wo man die Berechtigung des sowjetrussischen Aufbaues nicht anerkennen will.

Was werden die deutschen Kapitalisten unternehmen? Die KPD schrieb schon vor einigen Tagen von der veränderten Weltlage, von der englisch-französischen Front auch gegen Deutschland. Nun, mit diesen Reden versuchen die deutschen Kapitalisten das Unheil abzuwenden, den Bankrott in der Räumungsfrage aufzuhalten oder zu verschleiern. Aber die deutsche Arbeiterschaft darf sich keiner Täuschung hingeben. Die deutschen Kapitalisten stehen in einer Front mit den englischen und französischen. Die Arbeiterschaft darf nicht zögern. In gewaltigen Massenunterstützungen muß sie ihren einheitslichen Willen gegen den imperialistischen Krieg bekunden. Kein Betrieb, kein Ort darf in den nächsten Tagen ohne Abwehr- und Gegenkundgebung bleiben. Die Kriegsproklamation der englischen Tories muß von der gesamten Arbeiterschaft niedergeschlagen werden.

**Hände weg vom Land der Arbeiter und Bauern!
Nieder mit dem imperialistischen Krieg!**

Der Regierungskuhhandel in Sachsen

Die Regierungshandlungen in Sachsen gehen immer noch immer verschlosseneren Türen weiter. Praktisch dürfte aber schon entschieden, daß die Einigung auf der von uns schon angekündigten oder zumindest auf einer ähnlichen Grundlage erfolgt. Was dem Lager der Demokraten erhebt die Neue Leipziger Zeitung die Forderung, daß die Demokraten alles tun sollen, um den Einzug der Deutschnationalen in die Regierung zu verhindern. Man solle mit den Sozialdemokraten wieder Verhandlungen aufnehmen. Diese Stimme der Demokraten wird auf die Regierungsbildung ohne Einfluß sein. Die sächsischen Demokraten werden mit den Deutschnationalen zusammen marschieren. Nur der stärkste Druck der Massen vermag die einzig richtige Lösung zu erzwingen: die Auflösung des Landtages.

Die Antistreitverfügung aufgehoben

Leipzig, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Auf die Berufung des Deutschen Textilarbeiterverbandes gegen die einstweilige Verfügung des Landgerichts Leipzig, die dem Textilarbeiterverband die Unterstützung der streikenden Textilarbeiter des Norddeutschen Wollkonzerns verbot, hat heute die Zivilkammer die einstweilige Verfügung aufgehoben. Die Kosten fallen dem Wollkonzern zur Last.

Die AEG droht mit Ausberrung

Berlin, 21. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Werkzeugmacher der AEG-Betriebe Koloniestraße, Drontheimer Straße, Friedenau und Treptow lehnen es ab, sich dem Ultimatum der AEG-Direktion zu fügen. Die Werkzeugmacher sind mit den Werkzeugmachern solidarisch. Außerdem haben die Werkzeugmacher der AEG Brunnenstraße, die 15 Prozent Lohnerhöhung verlangen, beschlossen, heute, Sonnabend, in den Streik zu treten. Die Versammlung lehnte es ab, neue Verhandlungen abzuwarten, da das proponierende Verhalten der Direktion, die nur 3 Pf. Lohnerhöhung pro Stunde bewilligen will, nur den Weg des Kampfes übrig läßt. In der Versammlung war ein Vertreter der Werkzeugmacher der AEG Alsterstraße anwesend, der erklärte, daß auch keine Kollegen heute, Sonnabend, abstimmen und gemeinsam mit den Kollegen des Werkes Brunnenstraße am 12. Uhr mittags den Betrieb verlassen werden. Am Montag werden auch die Werkzeugmacher der AEG Hennigsdorf und der AEG Turbinenfabrik ebenfalls zur Lage Stellung nehmen. Auch ihnen bleibt nur der Weg des Kampfes, da ihnen die Direktion ein ähnliches, schamloses Angebot machte, wie den Kollegen der übrigen Betriebe. Die AEG-Fabrikoberleitung hat jetzt in der Tagespresse ihre Drohung wiederholt, die Belegschaften derjenigen Betriebe, in denen die Werkzeugmacher streiken, auszusperren. Da die Werkzeugmacher auf keinen Fall kapitalisieren und die Gesamtbelegschaften mit ihnen voll und ganz solidarisch sind, hat sich die Lage äußerst verschärft.

Aufmarsch der Werktätigen!

Dresden, den 21. Mai.

R. R. Heute und morgen treten hier die Delegierten der Werktätigen Sachsens zu einem Kongreß zusammen, um über ihre wirtschaftliche Lage und die Maßnahmen zu beraten, die zur Besserung derselben getroffen werden müssen. Dieser Kongreß wird, wie der große Reichskongreß der Werktätigen in Berlin Zeugnis von der wachsenden Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gegen die herrschende kapitalistische Klasse ablegen. Arbeiter aller Parteirichtungen senden ihre Vertreter, Kleinbauern und Mieterorganisationen, Kleingewerbetreibende, Beamte und Intellektuelle treten zusammen, um die gemeinsame Kampffront herzustellen. Der Zusammentritt des Kongresses erfolgt zu einem Zeitpunkt, wo durch die frechen Provokationen der englischen Imperialisten die Gefahr eines Weltbrandes herauf beschworen wird, wo in Genf die Vertreter der internationalen Ausbeuterklasse die verstärkte Nationalisierung und deren Ausdehnung auf die Kleinbetriebe und die Landwirtschaft ankündigen. Neue Massen von Arbeitern sollen erwerbslos auf die Straße geworfen, der Not und dem Hunger preisgegeben werden. Die kleinen Betriebe sollen vernichtet, der Besitz der kleinen Landwirte erschlagen werden, das ist der Sinn der Rationalisierungs-erklärung, die in Genf angekündigt wurde.

Die deutsche Bürgerblutregierung droht mit einer neuen Anspannung der Steuerfahne. Rahmengesetze für Grund- und Gewerbesteuer werden angekündigt, die den kleinen Handwerkern und Bauern stärker belasten, die Wertenpreise verteuern werden. Die wucherischen Geschäfte der Roggen-Rentenbank, die die Schuldner, meist kleine Bauern zwingt 45 bis 100 Prozent Zinsen aufzubringen, so daß der kleine Landwirt sich nur für die Bezahlung der Wucherforderungen schinden muß, werden von der Bürgerblutregierung direkt unterstützt. Die Bürgerblutregierung, die den Großgrundbesitzern 300 Millionen Kredite zur Anschaffung von Traktoren gegeben, hat es abgesehen — gegen den Wucher der Roggenbank einzuschreiten. Wenn der Landwirt, durch Wucherzinsen und hohe Steuern ausgepreßt, dann nicht in der Lage ist, seine Gebäude infanz zu halten, verhängen die Amtshauptmannschaften die Zwangsversteigerung über die Bestellungen, wie die Steuerbehörden rücksichtslos den Pfänder schiden, wenn die Steuern nicht gezahlt werden können.

Gegen die Arbeiter wird der Terror immer brutaler. Das Recht, zur Erzielung von ausreichenden Löhnen, zu streiken, soll beseitigt werden. Das Arbeitszeitgesetz ist die Kette, mit der der Prolet willen- und wehrlos an die Werkbank geschmiedet werden soll. Die mittleren und unteren Beamten schreiten für Hungergehälter. Für 200 Mark im Monat schreibt der kleine Beamte die Steuerzettel gegen die notleidenden Bauern aus. Empören sich die Bauern, dann ruhen die Kapitalisten und die „nationalen“ Führer des Landbundes, die nicht genügende Erkenntnis des Bauern, um gegen die kleinen Beamten zu gehen. Die unteren Beamten müssen den Freßbock für die eigentlichen Schuldigen abgeben. Für 120 Mark im Monat muß der Polizeisoldat die Kapitalisten gegen die Empörung hungernder Arbeiter und ausgeplündeter kleiner Landwirte schützen. Dafür lehnt die Regierung jede Erhöhung der Gehälter ab.

Mit raffinierter Boshaftigkeit heßt die besitzende Klasse die verschiedenen Schichten der Ausbeuteten gegeneinander. Sie weiß, daß die Uneinigkeit der arbeitenden Schichten die stärkste Stütze der besitzenden Klasse ist. Den Arbeitern sagt man, der kleine Bauer sei ein Wucherer, den Bauern, der Arbeiter sei ein Faulpelz. Zu dieser Verwirrungsbildung befinden sich die Agenten der Kapitalisten in allen Lagern. Die Kapitalisten kennen zu gut das Beispiel von dem Vater mit seinen Söhnen, der ihnen ein Bündel Stöcke zu zerbrechen gab. Geschlossen war dieses Bündel nicht zu zerbrechen, aber einzeln zerbrach der Alte alle Stäbe. Die Massen der werktätigen Bevölkerung müssen erkennen, daß auch sie eine geschlossene Front herstellen müssen, eine Front aller Unterdrückten und Ausbeuteten. Dann sind sie unbesiegbar, dann werden sie über die Ausbeuter siegen.

Während die Delegierten der Werktätigen tagen, schieben hinter verschlossenen Türen, geheim vor den Massen der Arbeitenden, die Agenten und Vertreter der Kapitalisten in Sachsen eine andere, eine reaktionärere Regierung zusammen.

Die Vertreter in der sächsischen Regierung haben immer nur die Interessen der besitzenden Klasse vertreten. Steuererläß wurde nur für die Großkapitalisten gewährt, die

auspönderung der arbeitenden Schichten wurde gesteigert. Der Mietwucher wurde unterst, die Mieten erhöht, den Hausbesitzern wurden Millionen geschenkt, die Kleingewerbetreibenden in den Ruin getrieben. Die Notstandsaktionen für die geschädigten Landwirte wurde zugunsten der Großbesitzer durchgeführt, die kleinen Landwirte in der Zeit der größten Not mit Rückzahlung der Kredite und der Zahlung gestundeter Steuern noch mehr bedrückt. Bei Lohn- und Arbeitszeitkämpfen der Arbeiter standen die Schlichter, Hand der Regierung auf der Seite der Unternehmer.

Die Maßnahmen der Regierungen der Kapitalisten bilden ununterbrochene Angriffe gegen die arbeitenden Massen. Die arbeitenden Massen mühten die Lasten des verlorenen Krieges, die Folgen der Inflation und der Stabilisierung tragen.

Der heute zusammengetretene Kongress der Werktätigen zeigt, daß immer breitere Schichten der Unterdrückten und Ausgebeuteten erkennen, daß sie nur einen gemeinsamen Feind haben, die Kapitalistische Gesellschaft. Der Kongress ist das Zeichen des begonnenen Zusammenschlusses der entlassenen Einheitsfront der Werktätigen.

Am besten wird die Bedeutung dieser Front für den Befreiungskampf der arbeitenden Massen durch das Verhalten der Feinde der Werktätigen gekennzeichnet. Alle Zeitungen, mit Ausnahme der kommunistischen, versuchen diesen Kongress totzuschweigen. Wo man nicht stillschweigend über den Kongress hinweg gehen konnte, wie bei der Diskussion im Landtage, veruchte man den Kongress zu verhökern.

Wir begrüßen den Kongress als einen weiteren Schritt zum Zusammenschluß der arbeitenden Klasse zum gemeinsamen Kampf gegen die Ausbeuter. Während in Dresden die Delegierten der Werktätigen tagen, tritt in Kiel der sozialdemokratische Parteitag zusammen. Aber während in Dresden die Vertreter der Werktätigen den Weg des gemeinsamen außerparlamentarischen Kampfes beschließen werden, werden in Kiel die Führer der SPD den Weg nach der Einheitsfront mit den Kapitalisten suchen.

Die heute und morgen in Dresden versammelten Delegierten der Werktätigen haben eine große Menge Arbeit zu erledigen. Sie erfüllen eine historische Aufgabe und ihre Aufgabe und ihre Tätigkeit wird auf alle Zeiten eingegraben sein in der Geschichte der Befreiungsbewegung der unterdrückten Klassen.

Wir wünschen dem Kongress eine erfolgreiche Arbeit. In diesem Sinne senden wir unseren Gruß.

Tagung der Exekutive der Komintern

Moskau, den 19. Mai 1927.

Am Mittwoch, den 18. Mai, fand die Eröffnungssitzung der ordentlichen Tagung des Plenums der Exekutive der Kommunistischen Internationale statt.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen:
1. Die Kriegsgefahren und ihre Bekämpfung.
2. Probleme der chinesischen Revolution.
3. Die Einberufung des 6. Weltkongresses der Komintern, sowie andere Fragen.

Die Tagung des Plenums wird einige Tage dauern. Anlässlich der Eröffnung der Tagung der Exekutive der Komintern schreibt die Pravda:

Das Plenum ist in überaus wichtigem und gefährlichem historischen Zeitpunkt zusammengetreten. Der gegenwärtige Kapitalismus hat offen das Banner der imperialistischen Reaktion erhoben. Die Offensive gegen die Arbeiterklasse Europas, gegen das revolutionäre China und gegen die Sowjetunion sind drei Glieder der einheitlichen Kette des Kampfes, der von den Imperialisten gegen die Revolution geführt wird. Die Kriegsgefahr ist in der letzten Zeit überaus gewachsen. Die Gegenkräfte haben sich im internationalen Maßstabe verschärft. Die verstärkte Reaktion bezieht sich, die Revolution in Blutströmen zu ertränken. Doch die Union der Roten Republiken erstarkt, die chinesische Revolution schwimmt an. Die Geschlossenheit der internationalen Bolschewisten ist jetzt notwendiger als je zuvor, und die Komintern wird es verstehen, die Antwort auf die von der Geschichte gestellten Fragen zu geben und den proletarischen Parteien den richtigen Weg zu weisen.

Geno. in Krupstaja verläßt die Opposition

Frau Lenin-Krupstaja veröffentlicht in der Pravda einen Brief über ihren Austritt aus der Opposition. Sie verurteilt die Opposition und schließt sich dem Zentralkomitee der Partei in allen Punkten an.

Wie zaristische Gendarmen Karl Marx in Odesa einfangen wollten

(Aus dem Aktenmaterial der 3. Abteilung Sr. Majestät Konzei)

Anfang der 70er Jahre. Die 1. Internationale und deren Führer Karl Marx waren für alle europäischen Regierungen und auch für die zaristische Regierung wahre Schreckensgespenster. Die hohe zaristische Polizei hatte erhalten, Augen und Ohren offen zu halten. Im Herbst 1871 hatte den russischen Spionieren irgend jemand einen Floh ins Ohr gesetzt: „Marx will „incognito“ nach Russland kommen!“ Sofort wurden die nötigen Maßnahmen ergriffen. Das Polizeidepartement ließ an alle an der Grenze stationierten Gendarmere-Abteilungen die folgende Vorchrift ergehen, bei einem „Aufstehen“ Karl Marx (der mit einem englischen Paß aus dem Namen „Wallace“ versehen, nach Russland kommen wolle, und zwar „mit bösen Absichten“) denselben sofort dingfest zu machen und unter sofortiger telegraphischer Mitteilung an die 3. Abteilung weitere Dispositionen abzuwarten.

Dieses Zirkularschreiben war an die Gendarmere-Verwaltungen der Gouvernements: Besarabien, Bodosien, Wolhynien, Kowno, Warschau usw. abgegangen. In Odesa war außer dieser Zirkularvorchrift noch eine dringende Drahlorder (24. 6. 1871) eingetroffen und hier spielte sich ein äußerst tragikomischer Zwischenfall ab. Der Odesaer Hentersknecht Oberst Knopp, (beide ein Epistel aus dem Namen „Baltikum“, konnte, fast zwei Jahre nach Eintreffen des Steckbriefes (s. 1872), triumphierend berichten, es wäre ihm gelungen Karl Marx in Odesa festzunehmen. In seinem Bericht heißt es: „Aus Konstantinopel traf am 18. Mai per Steamer ein gewisser Julius Alexander Maria Marx ein, aus Leipzig gebürtig, der im Jahre 1865 die englische Untertanenschaft angenommen hat und nach seiner Ausreise, sein Domizil in Nottingham hat, wo sein Vater Inhaber eines Handelshauses ist. Der Reisepaß dieses Marx ist von Lord Grenville unterzeichnet und trägt das Blum unieres Konsuls von 13. April dieses Jahres.“

Der Oberst Knopp berichtet des weiteren, daß er in Anbetracht dessen, daß ihm „seine genauen Merkmale“ und auch nicht die Vornamen des Marx mitgeteilt wären und die Möglichkeit eines Fehltriffes nicht ausgeschlossen wäre, er (Knopp) keine forgerade Inhaftierung vornehmen und nur folgende Maßregeln ergreifen konnte: Marx wurde vorgelassen, bis zur genauen Feststellung einiger Einzelheiten den Dampfer nicht zu verlassen oder ans Land zu kommen, wo er, nach eigener Wahl ein Hotel beziehen kann, aber unter Hausarrest verbleiben muß. M. wählte den Aufenthalt am Lande. Es wurde ihm gestattet, Personen zu empfangen, zu denen er Handelsbeziehungen hatte. Sein Reisepaß wurde ihm abgenommen und an der Tür seines Hotelzimmers hielt ein Polizeibote Wache. Nach langen telegraphischen Verhandlungen mit Petersburg wurde Marx freigelassen, weil es sich erwies, daß nicht der geniale Führer der 1. Internationale, sondern ein obsturer Kaufmann den russischen Spionieren in die Hände gefallen war. In seinem Bericht

Die Kartellfrage in Genf

Nur die Sowjetvertreter gegen die Kartellentscheidung. Die Reformisten im Bunde mit den internationalen Kapitalisten

Genf, 20. Mai.

Die heute vormittag in der Industriekommission erfolgte Abstimmung über den Resolutionsentwurf betreffend die internationale Kartellierung der Industrie hat nachträglich eine Abänderung erfahren. In der Sitzung hatten nämlich die auf der Weltwirtschaftskonferenz anwesenden französischen, belgischen und tschechischen reformistischen Gewerkschaftsführer gegen den Antrag gestimmt, während die deutschen und englischen Gewerkschaftsvertreter ihre Stimme für die Vorlage der Industriekommission abgegeben haben. Nunmehr hat der bekannte französische Reformist Jouhaux dem Präsidenten der Industriekommission mitgeteilt, daß er irrtümlicherweise gegen den An-

Heraus zum Roten Pfingsttreffen

Keine polizeiliche Alarmbereitschaft

Wie uns von der Bundesführung des RFB mitgeteilt wird, haben am heutigen Vormittag Besprechungen zwischen dem Polizeipräsidenten, vertreten durch den Vizepräsidenten Weich und dem Roten Frontkämpferbund, vertreten durch Bundes- und Gauführung, über das 3. Reichstreffen stattgefunden. Das Resultat dieser Besprechungen war, daß selbst von den Vertretern der Polizei erklärt wurde, daß eine Alarmbereitschaft und Aufgebot der Polizei wie beim Stahlhelm aufmarsch nicht notwendig und auch nicht beabsichtigt ist.

Von den Vertretern des Polizeipräsidenten ist mit Rücksicht darauf, daß es beim 2. Reichstreffen auch nicht zu einem eintägigen Zwischenfall gekommen ist, erklärt worden, daß die polizeilichen Maßnahmen auf das Mindestmaß beschränkt bleiben und sich nur auf die Abmilderung und Regelung des Verkehrs beziehen werden.

Vom Vizepräsidenten wurde die Vertretung der Organisation zum Schluß der Verhandlung noch darum ersucht, die Gesamtorganisation auf Innehaltung des Strohverbots und des Verbotes des Wassertragens aufmerksam zu machen.

Der Rote Frontkämpferbund, die Reihen der Roten Front, werden am Pfingsttage ohne die polizeiliche Eintreibung marschieren, mit der der Stahlhelm keinen Gesangenaufmarsch in Berlin machte. Berlin ist rot, Berlin bleibt rot. Die Frontkämpfer haben gezeigt, daß sie Disziplin zu halten vermögen, daß sie keinen polizeilichen Schuß gebrauchen. Die Rote Front behält sich selbst. Der Einmarsch des vorjährigen Aufmarsches, die gewaltige Selbstdisziplin hat ihren Eindruck nicht verliert. Die Sympathie der breitesten Massen in Berlin und im Reich zu der Roten Front, die wichtige Rundgebung gegen den Faschismus und aber auch die Erregung unter der Beamtenschaft über die unedlen Alarmbereitschaften haben den Polizeipräsidenten gezwungen, dieses unannehme Spiel mit der Polizeibeamtenschaft aufzugeben.

Diese Stellung des Berliner Polizeipräsidenten bedeuten einen großen Erfolg des RFB-Bewegung. Stärkt diesen Erfolg durch rege Beteiligung am Roten Pfingsttreffen!

Die Moskauer Arbeiter protestieren gegen Chamberlains Lieberfall auf die „Arcos“



Die Inhaftierung des Leninpateren in der Sowjetunion mit den Agenten der englischen Botschaftsregierung!

trag gestimmt habe. Angeblich will Jouhaux nicht annehmen, daß die Gleichlautende Erklärung der tschechischen reformistischen Reformisten in Aussicht gestellt.

Es ergibt sich also, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer in voller Uebereinstimmung mit den Unternehmern ihrer kapitalistischen Vaterländer für die Interessen der Kapitalisten stimmten.

Nur die sowjetrussische Delegation hat somit den Antrag der Industriekommission abgelehnt

Die amerikanischen Delegierten enthielten sich der Abstimmung.

Die sowjetrussische Delegation hat in der Industriekommission einen Zusatz zum Bericht der Industriekommission beantragt, der besagt, angesichts der Tatsache, daß in der Union der Sowjetrepubliken ein anderes Wirtschaftssystem besteht, empfiehlt die Konferenz, Julia zu arbeiten mit der Union auf der Grundlage des Freihandelsregimes, das dort in Kraft ist. Ueber diesen Antrag ist zunächst in einer Vollversammlung der Konferenz diskutiert worden.

Englisch-französische Einigung gegen Rußland

Moskau, 20. Mai. (Telegraph)

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden dort in politischen Kreisen mit Interesse die englisch-französischen Besprechungen verfolgt. Der Londoner Zwischenfall sei ein Beweis dafür, daß zwischen Frankreich und England eine Einigung in der russischen Frage erzielt worden sei. England allein würde sich aus Gründen politischer Klugheit nicht dazu haben verurteilen sollen, Rußland einen Krieg herbeizuführen. Die Sowjetunion müsse damit rechnen, daß die russisch-französischen Verhandlungen unter dem Druck Englands ergebnislos verlaufen würden.

Auch der englische Kriegsminister schweigt

London, 20. Mai. (Telegraph)

Der englische Kriegsminister teilte heute auf eine Anfrage im Unterhause mit, es liege nicht im öffentlichen Interesse zu besonderen Umständen bekanntzugeben, die zu der Durchführung der Arcos nach den verschwundenen amtlichen Dokumenten zu laß gegeben hätten.

Lohnverhandlungen in der englischen Wertindustrie

London, 20. Mai. Hier fand heute eine Konferenz zwischen dem Verhandlungsausschuß der Wertarbeitergewerkschaften und der Arbeitgebervereinigung des Schiffbauhandels statt. Die Verhandlungen über eine Lohnerhöhung von 10 Schilling pro Woche und Erhöhung der Löhne für die Arbeiter in den Werften werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Unfall auf den Philippinen

Die Regierung der Philippinen befindet sich in der Hand. Die Bewegung geht um die Abtretung der Inseln an die Vereinigten Staaten. Unter dieser Frage liegen wirtschaftlichen Gründe. Die Regier werden brutal auszuüben und mit Steuern und Abgaben belasten. Der Kampf der Regier geht um Grundbesitz und Abschaffung der Steuern.

Vom Tage

15 Personen ertrunken

Wie die Abendblätter aus Moskau melden, wurde während der Ueberfahrt über den Dniepr bei Kiew ein Boot, in dem 20 Personen zur Stadt fahren wollten, durch einen heftigen Sturm zum Untergang gebracht. 15 Personen sind ertrunken, 5 übrigen 6 konnten gerettet werden.

Die Kaffee-Katastrophe ein technischer Unfall

Wie der Volkanseiger aus Kassel meldet, ist dort im Zusammenhang des Kaffeehandels der Große Kaffeeer Strahlungs-Kontrollen von Mendelssohn-Bartholdy, Berlin, eingeleitet, um zu der Schuldfrage des Strahlungsunfalls selbst Stellung zu nehmen. Eine eingehende Untersuchung mit der Teilnahme der beteiligten Behörden und der Presse hat ergeben, daß die Ursache der Strahlungsabstrahlung den beiden Strahlungsbeamten eine Schuld an dem Unglück nicht beigemessen werden kann. Es steht zweifellos fest, daß die Bombe sich von selbst gelockert hat und daß wahrscheinlich ein technischer Unfall vorliegt.

Die Heuschreckepilge im Dongebiet

Wie aus Kozlov gemeldet wird, hat im Dongebiet mit den eintretenden Wärme die Heuschreckepilge aufgenommen. Die Heuschrecken legen bereits von den Heuschrecken verdrängt worden. Die entlassenen Flugzeuge zur Bekämpfung der Heuschrecken mit Gas seien so gut wie machtlos.

über die Freilassung Marx' schreibt Knopp: „Nach Empfang der Order vom Durchlauchtigen Kaiser ist Marx sofort in Freiheit gesetzt worden. Er hat sich beim heiligen deutschen Kaiser bedankt, aber ohne Erfolg. Nach meiner persönlichen Aussprache hat der Herr Kaiser mein Borgehen für richtig befunden.“

Der dienstbefehlene Polizeikommissar, der keine Billigkeit auch ferner erfüllen wollte, bat um Angabe genauer Merkmale James Marx, der bei seinem civil. Eintreffen in Russland dingfest werden muß.“

Bald traf auch das Kommando Marx' in Odesa ein; es war der Abdruck einer Photographie, welche dem Polizeidepartement „von ausländischen Mitarbeitern“ jugestellt worden war.

Auf Karl Marx haben die Odesaer Spione lange und vergebens gewartet. Den Spürhunden war es nicht vergönnt, den lang erträumten „schönen Fang“ zu machen.

Leningrad. Andrei Kostomarov.

Aktenmaterial des Berliner Polizeipräsidenten über die Genossen Ischitscherin und Lunatscharski

Genosse Ischitscherin traf zum ersten Male in Deutschland im Jahre 1905 ein und nahm seinen Wohnsitz in dem damals abgelegenen Jechendorf. Er mietete sich ein möbliertes Zimmer und galt als Student. In Wirklichkeit war Gen. Isch. Beamter des russischen Außenministeriums. Eine ganze Zeit von Besucherleistungen, welche die beschriebene Wohnung des „einstimmigen Studenten“ überdeckte, machte anfänglich die Briefträgerin, später hatte auch die edle Polizei für das russische Studentenheim Interesse. Gen. Isch. lebte in Jechendorf unter dem Namen Oranski. Die deutsche Polizei witterte einen ... Spion und ließ erfahrene Spione „antreten“. Gen. Isch. war damals Schriftführer einer illegalen revolutionären Organisation. Die Berliner Polizei beschäftigte sich um diese Zeit mit einer Hetzjagd auf russische Revolutionäre und es gelang ihr einst eine geheime Versammlung russischer Emigranten auszudecken und alle Teilnehmer, unter welchen sich auch Gen. Isch. befand, dingfest zu machen. Aus dem Polizeipräsidenten wurde Gen. Isch. ins Untersuchungsgefängnis transportiert.

Ungeachtet der glänzenden Verteidigungsrede eines bekannten Anwalts (heute angeheimes Reichstagsmitglied), wurde Gen. Isch. zu einer kurzen Haft „verdammte“. Der Verteidiger hatte in seiner Rede besonders hervorgehoben, daß Gen. Isch. aus einer hochadeligen Familie stamme, hatte alle berühmten Sprosslinge dieses Adelsgeschlechtes — Politiker, Künstler, Historiker und sonstige Berühmtheiten — angeführt und dabei verurteilt, den Richtern plausibel zu machen, daß ein Mann (sch) hohen Standes nie so tief sinken könne, um den obitoren Familiennamen Oranski zu revolutionären Zwecken auszunutzen. Gen. Isch. hatte gegen den Richterspruch nichts einzuwenden. Er meinte es gleich, daß die Richter Lügner waren, als der Rechtsanwalt, indem sie nichts Ansehenswürdiges darin sahen, daß ein russischer Edelmann sich an der Revolution beteilige. Unter Volkstommilitär für Volksaufklärung Gen. Luna.

Chariki ist jederzeit auch mit der Berliner Polizei in Verbindung gekommen.

Gen. L. hatte im „Tiergartenhotel“ vor einer Gruppe Studenten eine revolutionäre Rede gehalten. Er wurde sofort festgenommen und abgeführt. Nach kurzer Haft ließ die Berliner Polizei den „gefährlichen Russen“ über die Grenze schieben.

Gen. L. schrieb mit seiner stolzen Feder ein höchstes Dokument, welches die Schlüsselwörter enthielt: „Ich verleihe nicht 20 Hoffmann, noch einmal nach Berlin kommen zu können. Ich preussischen Geleit verleihe die Ausweisungsbefehl im Jahre 48 Jahren in Kraft. Dennoch werde ich, wenn ich ein Alter von 83 Jahren erreicht haben werde, nicht verjähren, der Berliner Polizei meine Erwartung zu machen.“ Gen. L. hat nun preussische Geleit verleihe, indem er noch vor Ablauf von 48 Jahren nach Berlin kam. Ja, Frau Historia schreibt sich nicht kümmert sich wenig um strikte Einhaltung preussischer Geleit. Andrei Kostomarov.

Dresdner Volksbühne G. B.

	Opernhaus:	Nummer
Sonntag, 22. 5.	Der fliegende Holländer	2311-2312
Dienstag, 24. 5.	Madame Butterfly	2313-2314
Mittwoch, 25. 5.	Der Rosenkavalier	2315-2316
Freitag, 27. 5.	Mignon	2317-2318
Sonntag, 29. 5.	Die Hochzeit des Figaro	2319-2320
Schauspielhaus:		
Montag, 28. 5.	Ein Narr macht viele	1227-1228
Dienstag, 29. 5.	Minna von Barnhelm	1229-1230
Donnerstag, 31. 5.	Jobigente auf Tanti	1231-1232
Freitag, 27. 5.	Wallensteins Tod	1233-1234
Sonntag, 29. 5.	Im weißen Rößl	1235-1236
Montag, 30. 5.	Camot	2004-2104
Die Komödie:		
Sonntag, 22. 5.	Die rote Robe	1901-1902
Montag, 23. 5.	Dasselbe	2051-2101
Dienstag, 24. 5.	Dasselbe	2111-2171
Donnerstag, 26. 5.	Die Herzogin von Elba	2171-2201
Mittwoch, 25. 5.	Dasselbe	2201-2231
Donnerstag, 26. 5.	Dasselbe	2231-2261
Freitag, 27. 5.	Dasselbe	2261-2291
Sonntag, 29. 5.	Dasselbe	2291-2321
Montag, 30. 5.	Dasselbe	2321-2351
Die Komödie:		
Sonntag, 22. 5.	Russische Kleinfestbühne	5801-5802
Montag, 23. 5.	Rein Leopold	6001-6101
Dienstag, 24. 5.	Dasselbe	6101-6201
Mittwoch, 25. 5.	Androklus und der Löwe	6201-6301
Donnerstag, 26. 5.	Dasselbe	6301-6401
Freitag, 27. 5.	Dasselbe	6401-6501
Sonntag, 29. 5.	Dasselbe	6501-6601
Montag, 30. 5.	Dasselbe	6601-6701

Aus dem Blauenischen Grunde

Rahmig & Klog AG., Freitag

Die Schwarzweißrotgelbe Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit. — „Ausschaltung der roten Macht“ in Freitag. — Der Medizinmann aus Somaliland.

„Ich erkläre frei und offen, daß auf diese Weise die mehr oder minder starken Gegenläufe im Bürgertum überbrückt und eine ruhige Entwicklung in Freitag gegeben ist, als bei einem Zusammengehen mit den Kommunisten.“

(Der KSP-Mann Böffel in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag.)

„Wir betonen ausdrücklich, daß wir es jetzt und in Zukunft ablehnen, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten.“

(Der „linke“ SPD-Parteisekretär Rahmig in der letzten Sitzung der Stadtverordneten.)

Besser als in den beiden vorstehenden Zitaten kann wohl die Übereinstimmung in der grundsätzlichen Haltung der linken SPD-Führer mit der Politik der KSPS-Kennegaten nicht zum Ausdruck kommen, wie es in der letzten Sitzung der Stadtverordneten geistlich ist. Die Vorgänge bei der Wahl des Stadtoberbürgermeisters, die am Mittwoch erfolgte, unterzeichnen mit aller Deutlichkeit, daß die linken Sozialdemokraten ebenso bereit sind, mit dem Bürgertum zusammenzuarbeiten, eine gemeinsame Front gegen die Kommunisten zu bestehen, wie es die KSPS-Führer mit ihren jahrelangen Arbeitervertretern getan haben.

Die Stadtverordnetenwahl vom Mittwoch war Großkampf. Aber nicht um den neuen Oberbürgermeister wurde gekämpft. Es bewahrte! Der stand fest, durch die „positive Arbeit“ des Wahl- und Prüfungsausschusses, d. h. in Proletendutlichkeit überführt: durch einen regelrechten Schacher hinter den Kulissen zwischen der SPD und den Bürgerlichen. Gibst du mir 3 Pfennige, gebe ich dir 'nen Dreier. Gibst du mir (der SPD) den Ober, gebe ich dir (den Bürgerlichen) den Bürgermeister. In der Sprache gegenüber den Arbeitern nennt man das: „Ausnützung der roten Macht!“ Gefämpft wurde um die Erhöhung der zu „niedrigen“ Bezahlung der Oberbürgermeisterstelle, für die nach dem Wunsche der SPD nur die Kleinigkeit von monatlich 1350 M. gezahlt werden sollte.

Nach der Mitteilung des Vorsitzers von der Pensionierung des Oberbürgermeisters begründete der Stadtverordnete Schumann einen Beschluß des Wahl- und Prüfungsausschusses, die Stelle des Oberbürgermeisters nicht auszufüllen, sondern die Befehung aus den Reihen der amtierenden Stadträte erfolgen zu lassen.

Die SPD sollte durch das durchgeführte Manöver der SPD in eine Zwangslage verwickelt werden. Zum Schluß geistlich Gen. Schneider nochmals die Koalitionspolitik der „linken“ Sozialdemokraten.

Rahmig (SPD), von dem man gewohnt ist, daß er im Draufgängerstolz spricht, wenn es gegen die Kommunisten geht, war nach den schmerzlichen Niederlagen des kommunistischen Redners höchlich betreten. Die Augen beständig niedergeschlagen, nach Worten ringend und mit hochrotem Kopf, versuchte er von der politischen Pleite zu retten, was zu retten war. Einige faule Witze, ohne die ein Rahmig nun einmal nicht leben kann, sollten über die Verlegenheit hinweghelfen. Die Ausführungen Rahmigs waren eine erbärmliche Anbiederung an das Bürgertum und ein scharfer Kampf gegen die Kommunisten. Er betonte, daß es die SPD ablehne, jetzt und auch in der Zukunft gemeinsam mit den Kommunisten zusammenzugehen.

Gen. Schneider antwortete darauf, daß die SPD keinen Kampf gegen das Bürgertum wolle. Der Presselampf der „Linken“ gegen die KSP werde künftig durch die Praxis als Heuchelei entlarvt. Es gebe keinen Unterschied zwischen Rahmig und Böffel. Klimpel werde durch die Wahl mit Hilfe des Bürgertums zum

Vertrauensmann der bürgerlichen Gruppierungen.

Wenn Böffel erklärte, Klimpel sei der beste Mann mit fester Hand, so ist dies bei der Gefühlsverwandtschaft erklärlich. Daß aber Böffel offen und frei bekannte, daß solche Aktionen (Koalition SPD und Bürgerliche) zur Ausgleichung der Gegensätze sehr erwünscht seien, brachte die Arbeitermitglieder der SPD-Fraktion arg in Verlegenheit.

Klog (bürgerl.) war mit der Nichtausfüllung der Oberbürgermeisterstelle einverstanden. Doch sollte die Einsetzung des Stadtratspräsidenten keine vorübergehende, sondern dauernde sein, sonst würden die Bürgerlichen sehr enttäuscht.

Genosse Klog hielt der SPD ihre Flugblätter, die sie vor der Wahl herausgegeben hat, vor Augen. Demals hieß es: „Ausschaltung der roten Macht!“ — Und heute? — Versprechen und halten! — Weiter erinnerte Gen. Klog daran, daß man wegen 3 Mark Gehaltszuschlag für eine Stenotypistin (mit 80 Mark Monatsgehalt) sich im Personalauswahlvolk anderthalb Stunden habe herumschlagen müssen; er wies hin auf die Kämpfe der Erwerbslosen um jeden Pfennig. Hier aber wolle man aus dem Handgelenk heraus insgesamt 522 Mark mehr ausgeben als bisher. Das nennt man dann „Einparen“ einer Stelle.

Bei der Abstimmung über die Oberbürgermeisterwahl ergab sich, daß aus der kleinen Weimarer Koalition aus einmal eine überhöhte Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten wurde. Klimpel wurde gegen die Stimmen der Kommunisten gewählt. Klimpel als Vertrauensmann der „Klosteraner“! — Die SPD gab eine schriftliche Erklärung ab, die wir am Schluß bringen.

Bei der Wahl des 1. Stellvertreters des Oberbürgermeisters (1. Bürgermeister) wurde Stadtrat Baumgarten vorgeschlagen, dem die SPD zum Ausgleich für Klimpel sofort bereitwillig zustimmte. Die SPD-Fraktion schlug den Sozialdemokraten Dr. Wolf vor. Hier hatte die SPD Gelegenheit, gemeinsam mit den Kommunisten die Wahl eines Sozialdemokraten zu ermöglichen. Sie ließ ihren eigenen Genossen fallen und verhalf dem Bürgerlichen zum Siege.

Der Vorschlag der Kommunisten, Dr. Wolf zum Bürgermeister zu wählen, war der SPD sichtlich unangenehm. Der Sprecher der SPD, Rahmig, versuchte sich aus dieser Situation mit einer Märchengeschichte aus dem Lande der Somaliner zu retten. Er sprach von einer eierlegenden Henne und einer flugen Schildkröte. Rahmig bewies damit, daß er wohl recht gute Anlage zum Märchenerzähler und Komiker, aber wenig Talent für einen ernst zu nehmenden Politiker hat.

Bei der Abstimmung ergaben sich für Baumgarten 27 und für Dr. Wolf 9 Stimmen. Ein Sozialdemokrat wagte unter dem Druck der Kommunisten nicht, für den Bürgerlichen zu stimmen und brach aus der Reihe der Koalitionspolitiker aus.

Damit war der wichtigste Teil der Tagesordnung erledigt. Es wurden darauf einige kleinere Vorlagen zur Verabschiedung gebracht. Zum Schluß nahm das Kollegium einstimmig einen sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrag an, der als Protest gegen die Neuorganisation der Bedarfsstelle in der Erwerbslosenfürsorge an die zuständige Stelle geleitet werden sollte.

Erklärung

der kommunistischen Fraktion zur Wahl des Oberbürgermeisters

Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bei der Wahl des Oberbürgermeisters kennzeichnet die SPD erneut als eine Partei, deren Grundbestimmung arbeiterfeindlich ist. Die Ausnutzung parlamentarischer Positionen muß zu einer Stärkung der Arbeiterkraft führen. Der Bericht auf die Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle, der Schacher mit der KSPS und den Demokraten zeigt, daß die SPD keine Verhinderung der Position der Arbeiter will, sondern nur ihre besonderen persönlichen Interessen in den Vordergrund stellt. Die Ausschreibung der Oberbürgermeisterstelle mußte den Gegensatz zwischen der Arbeiterkraft und dem Bürgertum ver-

stärken und die Notwendigkeit des schärften Kampfes vor der Arbeiterkraft demonstrieren. Die SPD will aber jede Zuspitzung des Kampfes vermeiden. Zusammenarbeit mit dem Bürgertum ist auch der Grundcharakter der sogenannten „linken“ Sozialdemokraten. Die SPD will nicht die Entscheidung vor der gesamten Arbeiterkraft, sondern sie führt ein politisches Schachergeschäft hinter verschlossenen Türen. Um mit Hilfe der Demokraten und der KSPS die Oberbürgermeisterstelle zu erhalten, erklärte sich die SPD zur Wahl des Demokraten Baumgarten zum Bürgermeister bereit.

Die sogenannten Linken zeigen damit, daß auch sie zur Koalitionspolitik mit dem Bürgertum bereit sind, daß sie den gleichen Schacher um Positionen treiben wie die KSPS und die bürgerlichen Parteien. Wenn die SPD als Begründung für ihr Verhalten angibt, eine Stadtratsstelle einsparen zu wollen, so soll damit nur das jämmerliche Schachergeschäft mit dem Bürgertum verschleielt und vertuscht werden.

Die kommunistische Fraktion war bereit, die Wahl des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters zu unterstützen, obwohl sie auch hier wiederum betont, daß die Erfahrungen überall gezeigt haben, daß sich die sozialdemokratischen Bürgermeister sehr bald als die entschiedenen Feinde der Arbeiter entpuppen. Die Absicht der sozialdemokratischen Fraktion geht darauf hinaus, durch die Nichtausfüllung der Stelle die Kommunisten vor eine Zwangslage zu stellen.

Die SPD-Fraktion verlangt aus politischen Gründen die Ausschreibung der Stelle. Die sozialdemokratische Fraktion hat dieser Forderung nicht zugestimmt. Die SPD lehnt deswegen die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten ab.

Sekte Mähnung

Freitag. Nach 3 Jahren wieder einmal Elternratswahl. Ob in diesen 3 Jahren die Freitaler Eltern Mütter geworden sind? Ob nun endlich alle Arbeiter und Arbeiterinnen erkannt haben, daß eine neue Jugend Notwendigkeit, Vorbedingung für

Aus dem oberen Elbtal

Sektenumwesen in Königstein und Umgegend

Die Betätigung der hiesigen Arbeiterkraft im Kampfe gegen Unterdrückung und Ausbeutung seitens des Unternehmertums ist hier so gering wie wohl selten in einem Orte. Viele halten sich aus Furcht vor Entlassung zurück, wie z. B. im Sägewerk W. G. Bienen; dort herrscht Stahlhämmerzeugung. Andere wieder, und ein großer Teil von Arbeitern, von Leuten, die in Not und Elend leben, Kriegsermitteln, die von einer kläglichen Rente leben, sie alle suchen Hilfe in den Kirchen, in den religiösen Sekten.

Unsere Stadt besitzt sage und schreibe 3 Kirchen, die evangelische, katholische und eine apostolische, und nebenbei breiten sich die Sekten immer mehr und mehr aus, und vorwiegend Arbeiter sind es, die hingehen, beten und sich von der Religion, dem geistlichen Opium betäuben lassen. Bis heute haben wir an Sekten die Landeskirchliche Gemeinschaft, die Bibelforscher, die Adventisten, die Baptisten, die Platonisten und eine letzte Sekte.

Die ihre Mitglieder um Mitternacht an der Elbe im Finstern des vorüberfließenden Wassers tauf,

ist im Entstehen! Da auch in anderen Orten sich diese Sekten breitmachen, immer mehr ausbreiten, bilden sie zweifellos eine Gefahr, und wir halten es für angebracht, den Kampf aufzunehmen, sie zu entlarven und der werktätigen Klasse die Augen zu öffnen und sie aufzuklären über das Sektenumwesen. Wir beginnen demnach mit der stärksten und mächtigsten der landeskirchlichen Gemeinschaft, nachdem wir genügend Einsicht in deren Geheimnisse genommen haben. Heute streifen wir kurz

die evangelische Kirche,

wobei der Pfarrer Seeliger bis vor kurzem amtierte. Dies war ein Mann, allgemein beliebt und geachtet, auch von uns, die wir der Kirche fernstehen, weil für ihn kein Dienst Tagewort war, und war dies zu Ende, fühlte er sich als Mensch wie jeder andere auch. Man sah ihn inmitten der Arbeiter sitzen, und er sah in jedem, ganz gleich, wie er zur Kirche stand, den Menschen. Er hatte Verständnis für alle, und

weil er zu weislich war für gewisse Herren,

war sein Schicksal in der Parodie Königstein besiegelt; er wurde „außer Kurs“ gesetzt. Er lehnte es ab, die Zurechtweisung und Verdammung der Wahlen außerhalb der Kirche fortzusetzen. Daß deshalb, wie im Königsteiner Anzeiger unter Eingeladung zu lesen war, soviel austreten wollten, wenn man Herrn Seeliger nicht wieder in sein Amt einsetzte, zeigt, daß es sich auszuwirken beginnt. Wir wollen uns bemühen, den Aufgerüttelten klarzumachen, daß die Frage des Kirchenaustritts nicht eine Frage der Person Seeligers sein kann, sondern daß die Kirche als reaktionäres Instrument des Kapitals bekämpft werden muß. Möge die gähnende Leere in der Kirche weiterhin anhalten, und die Arbeiterkraft möge zu der Erkenntnis kommen:

„Heraus aus der Kirche mit Frau und Kind, dafür hinein in die Freidenkerrbewegung!“

(Fortf. folgt.) Der rote Scheinwerfer von Königstein.

Königstein. Am 17. Mai fand ein Termin auf dem hiesigen Amtsgericht statt. Den Vorsitz führte Herr Dr. Ahlmann, Kläger war Herr Engemann gegen den Einwohner J. Beckert, weil man aus dem häßlichen Grundstück balancieren, weil der Sozialdemokrat Herr Schulze allein sein möchte, und ihm unübliche Klage Herr Engemann gegen den Mieter J. Wer nicht ersetzten war, das war Herr Engemann! Er hatte einen jungen Rathausbeamten, Herrn Poole, entsandt, und das Ergebnis? Urteilsverkündung nächste Woche! Wir bringen es schon heute, wir greifen dem Amtsgericht voraus. Der Mieter J. bleibt in seiner Wohnung. Borgebrachte Gründe seitens des SPD-Stadtrates Herrn Schulze, wie des Herrn Engemann können nicht anerkannt werden; das noch bestehende Mieterschutzgesetz läßt ein derartiges geplantes Vorgehen nicht zu. So, Herr Engemann, wir sind nicht Jurist wie Sie, aber das können wir uns an den fünf Fingern abzählen. Das ist der zweite Trost, den Sie verpassen, und bald kommt der dritte gegen uns! Aber wir erlauben Sie, kommen Sie persönlich, glänzen Sie nicht immer durch Abwesenheit!

Der rote Scheinwerfer von Königstein.

Aus der Oberlausitz

Rundgebung für die unterdrückten Völker und gegen einen neuen Krieg

Seiffenwerder. Am Donnerstag, dem 19. Mai, fand im guldbelegten Kronensale die von der IAD veranstaltete internationale Rundgebung statt. Als Redner waren ein Genosse aus Nordafrika und der Gen. Schumann, Dresden, erschienen. Arbeitermandolinspieler und der Männerchor der „Freien Sänger“ umrahmten mit ihren Darbietungen diese eindrucksvolle Rundgebung. Gen. Schumann erklärte nach dem Gedicht: „Die Internationale.“ Der Genosse aus Karolitz schilderte in temperamentvollen Ausführungen den Helden- und Freiheitskampf der Arbeiter, während andererseits Gen. Schumann eingehend über die neuen Kriegsverfahren sprach. Diese Rundgebung zeigte von prächtiger Solidarität und Kampfeslust. Es wurden eifrige Aufnahmen für die IAD gemacht. Zum Schluß sang die Versammlung stehend die „Internationale“.

wiese ist? Und ob nun alle wissen, daß diese Jugend mühsam in einer freien, weltlichen Schule aufzuwachen muß? Wir wollen annehmen, daß die Freitaler Eltern endlich die Elternratswahl gewonnen haben könnten. Ist es der Fall, dann werden die morgigen Elternratswahlen auch die Bedeutung zumeilen, die in der Tat tatsächlich zukommt. Elternratswahlen sind Bestandteile der Kulturkämpfe, und Kulturkämpfe sind Klassenkämpfe. Ein Klassenkämpfer sein will, der muß zur Wahl gehen. Wer nicht ein außerordentlich trauriges Zeichen, wenn 1924 die Elternratswahl an der Vestingshule 37 Prozent und an der Vestingshule gar nur 26 Prozent betrug? Die Vestingshule hatte nur 65 Prozent an erster Stelle. Und das ist noch miserabel! Waren die Klassenkämpfer des Sozialismus?

Arbeiter und Arbeiterinnen! Väter und Mütter! Seht, wir nicht wieder beiseite! Wir reden so oft vom Klassenkampf, und wenn ein Teilgeleit dieses gigantischen Kampfes ausgegossen wird, da bleiben wir zu Hause. Das ist Verbrechen unserer großen Idee!

Darum morgen alle heran an die Urne! Kein Vater und keine Mutter darf fehlen!

Wählen wir alle die weltliche Liste! Wahlzeit von 11 bis 4 Uhr.

Turner und Sportler!

Freital. Sonntag ist in Döhlen Turnhallenweihe. Bitte, daß ihr alle zur Stelle seid. Nur ein Punkt ist allem Trübel nicht vergessen: die Elternratswahl! Seht, es auszückt, müßt ihr laßt und laßt in euren Schulen sein. Auf eure Stimmen kommt es ganz bestimmt an! Ihr an der Wahlurne steht, dann triumphieren die Weltlichen, muß verhindert werden! Darum geht er zur Wahl. Seht, ab ist Wahlzeit! Ihr kommt dann noch zurück! Das ist Turner nur die weltliche Liste wählen, ist eine Selbstverständlichkeit.

Freital. (Mutwilliger Feuersalarm.) Teilweise mit: Montag, den 9. Mai, abends 9.15 Uhr in der Rubenstraße der Feuerwehler am Gasthofe Birgitz eingeladen und gezogen worden. Diese Tat ist verwerflich, weil sie die geübte Hilfe der Feuerwehr unnötig beansprucht. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß auf solche Verleihen empfindliche Freiheitsstrafen stehen. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig unsere Einmahlskraft gegen den Feuersmeldern auch über die Aufmerksamkeit zu widmen und die mißbräuchliche Benutzung unerbittlich zu unterbinden.

Gewerkschaftsberichte

Dienstag, den 21. Mai, abends 7.30 Uhr im Brandenburger Hof, Ecke Berliner Straße. Thema: Betriebsratgesetz (Karl Genosse Dr. Helm). An diesem Kurius müssen unbedingt alle Betriebsräte und Erbsenleute teilnehmen. Selbstverständlich wird die Beteiligung aller Parteimitglieder erwartet, da dieses Thema für die Betriebsarbeit wichtig ist. Arbeitsgruppen, Stadtteile und Zellensektionen sind verpflichtet, für reines Gutes Sorge zu tragen. Betriebsleitung.

Kommunistische Partei

Sonntag, den 21. Mai: Laugen. Agitpropeller-Konferenz in den Drei Linden, abends 7.30 Uhr.

Sonntag, den 22. Mai:

US Jittau. Vorm. 9 Uhr Funktionärssitzung in der Volkshalle Jittau. Alle Ortsgruppen müssen vertreten sein. Wichtige Referat über nächste Aufgaben.

Montag, den 23. Mai:

Stadtverordnete. Nachmittags 5 Uhr wichtige Sitzung der Stadtverordnetenfraktion.

Demij-Thumig. Gewerkschaftsforum, abends 7.30 Uhr. Alle Genossen werden aufgefordert, sich hieran zu beteiligen.

Steph-Kemnitz. Mitgliederversammlung in Bad Erbsdorf, abends 7.30 Uhr.

Kommunistischer Jugendverband

Sonntag, den 21. Mai:

Eschmannsdorf. Unterbezirks-Mitgliederversammlung in Eschmannsdorf, abends 7.30 Uhr.

Kaberna. Unterbezirks-Mitgliederversammlung in Kaberna, abends 7.30 Uhr.

Sonntag, den 22. Mai:

Südweh. KJ und KSV treffen sich früh 6 Uhr am Tagelagerhof zur Wanderung nach den Trichisch-Wiesen. Tagesprovision und 50 M. mitbringen. Gäste sind willkommen.

US Freital. 7.30 Uhr Stellen Endstation Colmannsdorf zur Wanderung nach den Trichisch-Wiesen. Treffen mit Ernst Erbsdorf. Gäste willkommen!

Kaberna. Treffen des gesamten US auf den Trichisch-Wiesen bei Harta früh 9 Uhr.

Colmannsdorf. Treffen früh 7 Uhr an der Brücke Brandler Straße zum US-Treffen auf der Trichisch-Wiese.

US Ottenberg-Kamenz. Mitgliederversammlung in Kamenz, Schloßberg, vormittags 10 Uhr. Referat vom Bezirk Freital. erwidert alle! Nachmittags dabei! Zeitungsbesprechung. Keine Ortsgruppe ohne Zeitungen!

Jung-Spartakus-Bund

Sonntag, den 22. Mai:

Pirna. 7 Uhr Stellen zum ersten Frühjahrswandern nach Bad Lubitz. Spielmannszug zur Stelle. Gäste willkommen!

Roter Frontkämpferbund

Lambourzug Groh-Dresden. Alle Kameraden, welche gemittelt sind, in den Lambourzug einzutreten, erbitte!

Montag, den 23. Mai, abends 5-7 Uhr, im Gasthaus Groh-Dresden. Alle Abteilungen haben sofort Kuchentisch-Material im Gasthaus abzuholen.

Montag, den 23. Mai:

Abteilung 3, Zug 1. 7 Uhr Stellen Markgraf-Heinrich-Platz.

Abteilung 3, Zug 2. 7 Uhr Stellen Markgraf-Platz. Betriebsleiter, Jahrgeld unbedingt mitbringen!

Abteilung 5, KJ und KSV. 7.30 Uhr Abteilungsverammlung im Viehmer Vereinshaus, Torgauer, Ecke Kohnstraße. Betriebsleiter haben zur Stelle zu sein.

Abteilung 6. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Droschke, Dornblüth, Ecke Wittenberger Straße. Referent Dr. Helm.

Abteilung 9, Laubegau. Abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung bei Meißner. Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen. Betriebsleiter mit Extrazug müssen Freitag das Jahrgeld, 7.30 Mark, bezahlen.

Abteilung 10. 7.30 Uhr Betriebsversammlung Gasthof Reich.

Verband für Freidenkertum und Feuerbekämpfung e. V.

Sonntag, den 21. Mai:

Bannewitz. 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in Volke Restaurant, Bannewitz-W. China-Vortrag. Gäste willkommen.

Brand-Erbsdorf. 8 Uhr wichtige Betriebsversammlung beim Gasthof Limbach, Karl-Marx-Straße.

Montag, den 23. Mai:

Ebersbach. 8 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in Stadt Leipzig.

Rote Hilfe

„Rote Helfer“ für Verwaltungsbezirke Dresdens sind im Bureau abzuholen.

Sonntag, den 21. Mai:

Freital. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Säch. Volkshaus, Dr. Helm, Dresden.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesien: Bruno Goldammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Renner, Dresden. — Druck: „Vorgang“, Druckerei, filiale Dresden.

Arbeiter Sport

Turnspiele

Serienpiele des 2. Bezirks am 21. u. 22. Mai.
Kaßball am 21. Mai: Striesen 1—Cotta 1. An dem Sieg der Striesener wird nicht gezweifelt. Cotta muß bestrebt sein, eine hohe Niederlage zu verhindern (6,30).
Untere Mannschaften: Striesen 2—Kleinarsdorf 1 (5,30).
Jugend: Kadix 1—Cotta 1 (6). Altstadt 1—Bielchen 1 (6 Uhr).
Spielerinnen: Friedrichstadt 1—Altstadt 1 (7).
Kaßball am 22. Mai: Ottendorf 1—Striesen. Ottendorf sind gute Chancen gegeben, da Striesen am Sonntag schon ein Spiel abholiert (10).
Friedrichstadt 1—Kadix 1. Bei Friedrichstadt scheint nicht mehr der richtige Elan von früher vorhanden zu sein; trotzdem werden sie alles versuchen, den Kadixern diese zwei nötigen Punkte abzunehmen (3).
Untere Mannschaften: Cotta 2—Altstadt 2 (9).
Jugend: Kadix 1—Fortschritt 1 (10). Ottendorf 1—Striesen 1 (9).
Spielerinnen: Lötzen 1—Fortschritt 1 (9).
Trommelballserienpiele: Striesen 1—Striesen Jgh. (8). Friedrichstadt 1—Cotta 1 (8,45). Kölschenbröda 1—Striesen Jgh. 1 (9,30). Striesen 1—Friedrichstadt 1 (10,15). Cotta 1—Kölschenbröda 1 (11,30). Alle vorgenannten Spiele finden auf dem Striesener Platz statt.
**Kadix 1—Kadebeul 1 (7,30). Lohdorf 1—Cölsch 1 (8,15). Kadebeul 1—Dresden 1885 1 (9). Kadix 1—Lohdorf 1 (9,45). Dresden 1885 1—Cölsch 1 (10,30). Vorgenannte Spiele finden in Kadix statt.
**Striesen 2—Striesen Jgh. 2 (8). Cölsch 2—Kölschenbröda 2 (8,45). Kadix 2—Kadebeul 2 (9,30). Striesen Jgh. 2—Cölsch 2 (10,15). Kölschenbröda 2—Kadebeul 2 (11). Striesen 2—Kadix 2 (11,45). Obige Spiele finden in Striesen statt. Folgende Mannschaften sind von der Serie zurückgezogen: Neustadt 1, Bielchen 1, Dresden 1885 2, Trommelball, Bielchen 1 u. 2, Faustball. Alle am 22. u. 23. Mai angelegten Faustballspiele fallen aus.
Ferienortspiele für 21. und 22. Mai:
21. Mai: Kaßball: Bielchen 1—Niederhöflich 1. Bielchen ist sehr wieder etwas im Aufschwung begriffen, doch gegen Niederhöflich werden sie sich wohl kaum behaupten können (7).
Gunnerodorf 1—Bölschen 1. Beide Gegner werden sich an Spielfürde nicht viel nehmen, deshalb wird ein spannender Kampf erwartet (1,30).
22. Mai: Kaßball: Ottendorf 1—Weid 1. Den Blauweibern kann man schon jetzt als Sieger bezeichnen. Weid wird versuchen müssen, nicht eine gar so hohe Niederlage zu erhalten (3).
Kleinarsdorf 1—Plauen 1. Plauen wird wohl kaum den Sieg davontragen, wenn Kleinarsdorf in der sonst gewohnten Form spielt (10).
Klösch 1—Fortschritt 1. Klösch scheint sich auch wieder erholen zu haben und wird es vielleicht mit Fortschritt fertig zu werden (10).
Gittersee 1—Tharandt 1. Dieses Treffen wird unter allen Umständen Gittersee für sich entscheiden wollen, deshalb muß Tharandt auf der Hut sein (9,30).
Reißig 1—Cohmannsdorf 1. Zwei Mannschaften mit verschiedenen Spielstilen. Cohmannsdorf ist Reißig im Zusammenstoß vielleicht noch etwas voraus (10).
Kadix 1—Heidenau 1. Der Blauweiber wird ganz wohl ebenfalls den Kürzeren stehen müssen, denn Heidenau hat eben besseren Gegnern die Lauge gebrochen (5).
Yoman 1—Wachau 1. Der Gastverein ist nicht zu unterschätzen, doch gegen Yoman bestehen keine Aussichten auf Erfolg (10).
Fortschritt 1—Dresden 1885 1. Bei den Herrn ist die vorhergehende Kräfte behaupten worden, und sie werden in Kölsch einen ebenbürtigen Gegner haben (1,30).
Reißig 1—Yoman 1. Reißig hat sich einen leidlich Gegner verschafft, Yoman noch jung in der Kaßballbewegung wird sich die große Mühe geben (2).
Cohmannsdorf 1—Großenhain 1. Cohmannsdorf heißt sich nach Großenhain und wird bestimmt als Sieger hervorgehen (5,30). Die Resultate sind am Sonntag von 5 bis 7 Uhr zu melden. (19.789)****

Reißig 1—Niederhöflich 1 b. Den Schwerpunkt legt man in Niederhöflich. Reißig wird sich von der besten Seite zeigen müssen (6,30).
Großenhain 1—Reißig 1. Dem Blauweiber sind wenig Chancen einzuräumen, doch auch sie werden zu kämpfen versuchen (6,30).
Heidenau 1—Deuben 1. Ueber den Ausgang kann man nichts voraussagen (5,30).
Untere Mannschaften: Deuben 1—Zschandwitz 2 (6,30). Neustadt 2—Dresden 1885 1 (5). Gitterwin 2—Niederhöflich 2 (5,30). Friedrichstadt 2—Bielchen 2 (6).
Spielerinnen: Neustadt 1—Friedrichstadt (6).
Jugend: Fortschritt 1—Striesen 1 (6). Zanderode 1—Gitterwin 1 (?). Gunnerodorf 1—Kippitz 1 (5,45). Striesen 2—Neustadt 2 (6,30). Kadix 2—Bielchen 2 (7).
Spieler: Döhlen 1—Tharandt 1 (4). Oberpeßwitz 1—Niederpeßwitz 1 (5).
22. Mai: Kaßball: Ottendorf 1—Weid 1. Den Blauweibern kann man schon jetzt als Sieger bezeichnen. Weid wird versuchen müssen, nicht eine gar so hohe Niederlage zu erhalten (3).
Kleinarsdorf 1—Plauen 1. Plauen wird wohl kaum den Sieg davontragen, wenn Kleinarsdorf in der sonst gewohnten Form spielt (10).
Klösch 1—Fortschritt 1. Klösch scheint sich auch wieder erholen zu haben und wird es vielleicht mit Fortschritt fertig zu werden (10).
Gittersee 1—Tharandt 1. Dieses Treffen wird unter allen Umständen Gittersee für sich entscheiden wollen, deshalb muß Tharandt auf der Hut sein (9,30).
Reißig 1—Cohmannsdorf 1. Zwei Mannschaften mit verschiedenen Spielstilen. Cohmannsdorf ist Reißig im Zusammenstoß vielleicht noch etwas voraus (10).
Kadix 1—Heidenau 1. Der Blauweiber wird ganz wohl ebenfalls den Kürzeren stehen müssen, denn Heidenau hat eben besseren Gegnern die Lauge gebrochen (5).
Yoman 1—Wachau 1. Der Gastverein ist nicht zu unterschätzen, doch gegen Yoman bestehen keine Aussichten auf Erfolg (10).
Fortschritt 1—Dresden 1885 1. Bei den Herrn ist die vorhergehende Kräfte behaupten worden, und sie werden in Kölsch einen ebenbürtigen Gegner haben (1,30).
Reißig 1—Yoman 1. Reißig hat sich einen leidlich Gegner verschafft, Yoman noch jung in der Kaßballbewegung wird sich die große Mühe geben (2).
Cohmannsdorf 1—Großenhain 1. Cohmannsdorf heißt sich nach Großenhain und wird bestimmt als Sieger hervorgehen (5,30). Die Resultate sind am Sonntag von 5 bis 7 Uhr zu melden. (19.789)

lehrt werden Trimmel- und Handball. Beginn Sonnabend 6,15 Uhr Sportplatz. Sportleitung und Regelleitung mitbringen.
Verein für vollstämm. Wasserport, Jugendabteilung Altstadt-Cl. Sonnabend, 7,30 Uhr: Mitgliederversammlung im Volkshaus. Vortrag des Gen. Schreiber.
Verein für vollstämm. Wasserport, Jugendabteilung Altstadt-Cl. Sonntag, den 22. Mai: Kasparchie nach Worinburg. Treffen 1 Uhr Albertplatz, Brunnen. Gadesweg nicht vergessen.
„Naturfreunde“, Ortsgruppe Zschandwitz, 22. Mai: Arbeitstag im Königsstein Heim. Abf. 5,30 Uhr. Führer: Böhme. 23. Mai: Lichtbildervortrag: Die Renaissance. Ref. Gen. Alfred Reichle.
Verein Volksgesundheit, Freital. Anlässlich der Jubiläumswache muß der für den 21. Mai in Hanslets Restaurant in Oberhöflich angelegte Vortrag verschoben werden. Derselbe findet nun erst am Sonntag, dem 28. Mai, statt.
Arbeiter-Kadifahrer-Verein „Solidarität“, Gau 15 (Cottbus). Am 22. Mai findet in Heidenau bei Dresden unter 1. Motorradfahrer-Treffen statt. Ausgeführt werden u. a. eine Korfahrt durch den Ort sowie Hindernis- und Geschicklichkeitfahren. Von den über 2000 in unserem Bund organisierten Motorradfahrern entfallen auf Cottbus 600. Die Hälfte davon sind Mitglieder unseres Gauverbandes. Die Unfallversicherungsleistungen und die Motorradfahrer-Haftpflichtversicherung unseres Bundes bieten ihnen einen wirksamen Schutz. Deshalb ist jedem Motorradfahrer die Erwerbung der Mitgliedschaft im Arbeiter-Motorradfahrer-Verein „Solidarität“ zu empfehlen. Zum Mitgliedschaft findet eine Gauwanderfahrt nach Jitau statt. Die Jugend übernachtet am Sonntagabend und Sonntag in Jitau. Alle anderen Teilnehmer bleiben über Nacht in Neugersdorf und fahren am 1. Reisetag früh 7 Uhr von dort nach Jitau. Hier um 9 Uhr Treffen mit der Jugend, die dann weiter nach Jitau geht und Obitin fährt. Teilnehmer, die mit in das Jitauer Gedränge wollen, können sich hier der Jugend anschließen. Alles andere fährt nach Jitau und in das Lausitzer Gebirge. Gruppen, die am Sonntagabend nicht in Neugersdorf übernachtet, fahren am 1. Reisetag früh 7 Uhr von dort um 9 Uhr in Jitau im Schwarzen Adler (Volkshaus) eingetroffen sein. Die Kadifahrt ist den Gruppen freigestellt. Nur eventuelle Nebenleistungen zum 1. Reisetag müssen sie selbst sorgen. In Jitau können an diesem Tage mit der Jugend auch noch andere Teilnehmer unterkunft finden. Feden und möglichst mitzubringen. Die Sportler sind bereits vor einigen Wochen durch Rundschreiben des Gauverbandes leiter über die Veranstaltung unterrichtet. Es wird zahlreiche Besichtigung erwartet, damit wir auch gleichzeitig eine fruchtbringende Wirkung erzielen können. „Arifid auf“ zur Gauwanderfahrt nach Jitau! Venus.

**ALLERLEI
Vorfälle
Lissa zu erlangen
Überwill zu sein**

DOLIPAL

GES. GESCH. MARKE

**Dr. Georg
Döring
Lüder Jürgens**

RUF: 25741, 21777, 21736, 22736.

Öffentliche Bekanntmachungen
Brand-Erbisdorf
 Das Reichsarchivbuch, enthaltend sämtliche Eisenbahnstrecken Deutschlands, das Adreßbuch für die Stadt Dresden, Dresdens Botarte und Freital sowie das Reichsadreßbuch für das Saugewerbe liegen zur unentgeltlichen Einsichtnahme im Einwohnermeldeamt während der üblichen Geschäftsstunden aus.
 Brand-Erbisdorf, den 18. Mai 1927.
 Der Stadtrat, Schönerl.

Freital
 Zum Anstrich oder Abputzen von Gebäuden und der damit erforderlichen Aufstellung von Leitern, Leiter- oder Stangengerüsten ist künftig bei unserem Baupolizeiamt Genehmigung einzuholen. Zur Anzeige verpflichtet sind sowohl der Grundstückseigentümer oder Verwalter wie auch der Unternehmer (Ausführender). An den Gerüsten ist ein Anschlag anzubringen, der über die Namen des Grundstückseigentümers und des Ausführenden einwandfrei Aufschluß gibt.
 Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1927 in Kraft.
 Zuwiderhandlungen werden nach § 267, Ziff. 14 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder entsprechender Haft bestraft.
 Rat der Stadt Freital, am 19. Mai 1927.

Seiffenhersdorf
Öffentliche Gemeindevorordneten-Sitzung
 Montag, den 23. Mai 1927, abends 7 Uhr
 im Sitzungssaal des Rathauses.
Tagesordnung:
 1. Eingänge.
 2. Schulpatronatordnung.
 3. Beschleunigung des Mühlengrabens der „Großen Mühle“.
 4. Konzessionserteilung zum Wein- und Spirituosen-Berkauf.
 5. Nachtrag zur Sitzung des Öffentlichen Arbeitsnachweises für Seiffenhersdorf u. Umg.
 Seiffenhersdorf, am 21. Mai 1927.
 Der Vorsteher.

VOLKSBUHNE PIRNA
 Marken für 28. Mai (letzte Pflichtveranstaltungen) sind bis Montag, den 23. Mai in den Zahlstellen zu erwerben. Preis 4 L. 25. Bei dieser Gelegenheit geben die Mitglieder ihre Anmeldung für das nächste Spieljahr ab. (September bis Mai). Vorzugspreis der Anmeldung bis Ende Mai 25 P.

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Verwaltungsstelle Dresden
Montag, den 23. Mai 1927, abends 7 Uhr
im Volkshaus, Saal 1
Obmännerfugung
Tagesordnung:
 1. das Arbeitsgerichtsgefetz.
 2. die Durchführung der Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes für die Tarife der Metallindustrie.
 3. Stellungnahme zu einer Werbeweche für die in der Metallindustrie beschäftigten Jugendlichen.
 4. Verbandsangelegenheiten und wichtige Mitteilungen.
 Die Sitzung ist von großer Wichtigkeit, es darf kein Kollege fehlen.
 Die Ortsverwaltung.

**ÖFFENTLICHER
Arbeitsnachweis
Dresden u. Umg.
MATERNISTR. 17. RUF 25681 u. 24831**

sucht:

Glasschleifer für Kristall-Zeichstift	berufte Plätterinnen
ältere Automoneure	Zabaffortierinnen
ältere Motorenkassierer	Zigarettenfabrikerinnen
Klempner für Ribbesachsen	junge Maschinenarbeiterinnen
Autofahrer	junge Metallarbeiterinnen
gute Volllere	Ausbucherinnen für Metallknipps
Schneider am Lederjaden (Heimarb.)	berufte Pumpenfortierinnen
Uniformschneider	Büfettreibeins n. auswärts
jun-gere Zuarbeiterinnen für Damen-	Annoucenen
schneider mit 3jähriger Lehrzeit	Stagen-Beschleierin
jüngere Kleinküschneider (nur	Beizungsbeschleierin nach
bessere Kräfte)	d. Kienaeob., bewandert
Decorationsmaler mit Zeichnissen	in Maschinenkopien und
Tanta-Hausmalerinnen für Gaal	Rähen, Kenntnisse a. d.
Beizmalerinnen für Oberhemden	Dampfwäscherei
(Heimarbeit)	Äolge. 25-30 Jahre alt, für
Malerinnen i. Militäreffekten b. 27 J.	Dresden u. auswärts
Baumacherinnen für Geschäft	Beiführinnen
Lackprägerinnen	jüngere Köchinnen
Bücherinnen (weich)	Haus-, Herd- und Küchen-
weibliche junge Fachkräfte für die	mädchen
Kartonnagenindustrie	

Kein Ladenpreis!
 Fahrräder / Bereitungen / Balauchungen
 Nähmaschinen / Spruchapparate / Schalplatten / Schreibmaschinen / Motorräder mit mit Zwei- u. Viertaktmotoren kaufen Sie am billigsten bei
Erwin Müller, Heidenau
 Pirnaer Straße 17
 Reparaturen werden in erster Fachwerkstatt am. v. fahrt

**VOLKSHAUS
WEISSES ROSS
PIRNA**
 MORGEN SONNTAG
FEINER BALL
 ES LADEN
 FREUNDLICHST EIN
 PAUL LINDEMANN
 UND FRAU

Linoleum	
äuler	67, 90, 100, 115, 133 cm 2,80 an
Darkettmuster	200 cm breit Meter von 3,95 an
Teppichmuster	Meter 3,25 an
Inlaid	durchgemustert, 11 Wahl Meter von 5,70 an
Grant	durchgemustert Quadratmeter 5,25 an

Linoleum - Teppiche
 in allen Größen
Tisch-Linoleum
Modewarenhaus
Seidel seit 1861 stadtbekannt!
 Freital-Deuben am Sächs. Weid

Nähmaschinen
 Schuhmacher-, Sattler-, Schneider-Maschinen
 verkauft gegen
3-M. Wochenraten
 auch ohne Anzahlung
 Offerten unter A. 110 a. d. Exp. d. Blattes

Restaurant Bergkeller
Weißig bei Freital
 empfiehlt den wertig. Ausflügler seine Lokalitäten zur freundschaftlichen Einkehr
 Schöner schattiger Garten / Eigene Schlichterei
Arno Winkler und Frau

Achtung!
 Alles tanzt Sonntag, den 22. Mai, • 16
 auf dem herrlich gelegenen
Freiluft-Tanz-Plan
 und im Saal des
Gasthofs Birkigt
 Kapelle Oeser

Heidan & Fahsel
 Flaschenbier-Großhandlung
 Selterwasser- u. Limonaden-Fabrik
Dresden, Bünaustraße 48
 Fernsprecher 17486
 empfehlen ihre nur erstklassigen Getränke
 Versand nach allen Stadtteilen u. Vororten

W Große Auswahl
Waschstoffen
 in
Waschseiden Meter 1,25
Waschmusselne „ 0,75
Wollmusselne „ 2,75
Inhandren „ 1,45
Volles „ 2,75
Zephirs „ 0,75
 Preise wie in Dresden
Modewarenhaus
Seidel seit 1861 stadtbekannt!
 Freital-Deuben am Sächs. Weid

DRESDEN-NEUSTADT

FAHRRADHAUS
Artur Menzel jun.
Dresden-Neust., Hechtstraße 38
Günstige Teilzahlung 26774

Teilbar
Tiele
Treff für alle Arbeiter, Sportler
und Sänger
Bischofsweg 16
Telephon 51281 26722

Varieté u. Lichtspiele
DEUTSCHER KAISER
Leipziger Str. 112 26739

Drogerie Hugo Kästner
empfiehlt
Drogen, Farben, Lacke
Görlitzer Straße 30 26746

Reformbetten, Holzbetten, Kinder-
betten, Matratzen, fertige Betten
„DRESDENSIA“
Neustädter Markt 2 26794

Hommel's
Schokoladenhaus
Ecke Torgauer- und Bürgerstraße
Telephon 26428 26791

R. Thomschke
Moltkestraße 56
Schuhreparatur
Schuhwaren 26748

PAUL TRONICKE
Holz — Kohlen
Briketts — Koks
Leipziger Str. 161
Telephon 36710 26754

Sport-u. Trikotagen-Kaden
Torgauer Str. 33
Telephon 53507 26749

COSCHUTZ b. DRESDEN

Max Nitzsche, Textil- und Modewaren
27478

FREITAL-DEUBEN

J. Dörrer, Freital, Nähe „Sächsischer Wolf“
Größtes und ältestes Spezialgeschäft
für Herren- und Knabenbekleidung 27457

FREITAL-DOHLEN

Streichst Du was mit Farbe an,
kauf sie nur bei **Uhlmann!**
Dresdener Straße 26756

GEORG FRITSCH
FLEISCH- UND WURSTWAREN
Untere Dresdener Straße 26854

OPTIKER BURGHANS
Gegenüber dem Steuerhaus 26810

HERMANN HAUPTMANN
LEBENSMITTEL
Jeden Dienstag Schlachtfest 26804

Zimmermann & Mildner Fleisch- u. Fruchthandlung
Untere Dresdener Straße 120 Telephon 487 26853

FREITAL-NIEDERHASSLICH

C.G. Herrmann, Nachfl. Schützold
Kolonialwaren — Drogen 27470

A. ERHARD, Poisaentalstraße
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 27467

Ernst Walther
Werkzeuge, Haus-
und Küchengeräte
Poisaentalstraße 80 27498

M. Eberl
Kolonialwaren
Farben, Pinsel
Poisaentalstr. 139 27471

HANS NEUBERT, Poisaentalstraße 43
Feine Fleisch- und Wurstwaren 27444

GASTHOF POISENTAL
Schönste Taxisstätte der Umgegend
Jeden Sonntag leiner Ball
Angenehmer Familienaufenthalt 27443

Es empfiehlt sich
Ernst Walther, Fleischermstr., Poisaentalstraße 27445

WEIXDORF b. Dresden

Max Grasselt, Weixdorf b. Dresden, Königsbrücker
Straße, Fahrradhandlung und Installation 26779

Max Beyer
Fleisch- u. Wurstwaren
Königsbrücker Straße 26682

ARTUR POPP
Bäckerei
Weixdorf b. Dr., Königsbrücker Straße 26681

Hermann Schneider
Kohlen, Holz, Kies aller Art 26894

„Hausrat“
Möbel auf Teilzahlung
Semelmühlig
Möbelherfertigung G. m. b. H.
zu Dresden Am Markt 8
Neußtadt 38 26754

Lichtspieltheater und Varieté-Bühne „Goldenes Lamm“
Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel
Sonntags große Kinderveranstaltung
Beginn: Wochentags 6 und 1/2 Uhr, Sonntags 4, 6 und 1/2 Uhr 26783

Restaurant Königswald empfiehlt seine Lokalitäten
mit Kegelbahn, / Tel. 23344
Inhaber: **Franz Kutter** 26777

E. HANTZSCHEL
Bürgerstraße 28
Seifen, Spielwaren, Lederwaren, 6% Rab. 26792

Paul Kosler, Bürgerstraße 21
Lebensmittel und eigene Hauswirtschaft 26693

DRESDEN-MICKTEN

Gasthof Mickten
Bier- und Speiselokal
Stehbierhalle und Vereinszimmer
Leipziger Straße 170 26698

DR.-TRACHAU

Oskar Ruhtz
Hüte, Mützen und
Herrenartikel
Leipziger Str. 153
Gewölbe 5%, Rabatt 26902

Max Kost
Neueste Schablonen
Farben, Lacke, Pinsel
Kolonialw., Wein, Tabak
Zigarren, Spirituosen
Brückenstraße 23 26891

Rich. Mohn
An der Weißeritz 6
Fleisch-
u. Wurstwaren 26788

DOHLEN

Dampfwäscherel
u. **Plättanstalt**
M. Kiebling
Döhlen, Rote Schänke
Annahmestellen:
Potschappel, Weinhof,
Markt 6
Deuben: Reinigungs-
anstalt Nölker (Fortuna) 26885

Döhlemer Hof
zur **Roten Schänke**
KARL HASCHKE
Untere Dresdener Straße 124 26886

**MUSIK-
INSTRUMENTE**
Harmonikas, Lauten,
Gitarren, Mandolinen,
Sprechapparate etc.
H. A. Polmann 26759

C.Z. Café Zimmermann
Bäckerei / Konditorei 26882

H. A. Polmann
Musik-Instrumente
Harmonikas, Lauten,
Gitarren, Mandolinen,
Sprechapparate etc. 26759

FREITAL-ZAUCKERODE

Max Kühnel Kolonialwaren, Spirituosen
Weine, Rauchwaren, Farben 26880

Richard Müller
Holz, Briketts, Kohlen u. Baumaterialien
Burgwardstraße Telephon 108 26887

EMIL PRETZSCH
MALERMEISTER
Verkauf von Öl- und Lackfarben 26878

Friedr. Kiebling, Fleisch- u. Wurstwaren
Sachhausener Straße 1 26889

WEIXDORF

Medizinal-Kreuz-Drogerie
O. K. Herold
Kolonialwaren
E. verw. Herold 26720

Emil Alfred Friedemann
Fleisch- und Wurstwaren
Weixdorf b. Dresden 26680

Max Müller
Königsbrücker Straße
Kolonialwaren — Delikatessen
Jeden Freitag: Schlachttag 26683

Max Sternberger, Königsbrücker Straße
Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren 26685

Restaurant Fichtenhof
empfiehlt seine Lokalitäten
Bruno Krumpolt u. Frau, Fichtenstraße 16 26747

Damen- und Herrenhüte
direkt in der Fabrik
Leipziger Straße 112 26780

PAUL BERNER, DROGERIE
Leipziger Str. 163, Drogen / Farben / Sämereien 26781

ALBIN SEIFERT
Rehefelder Straße 42
Kohlen / Briketts 26782

Musikhaus
Noack
Dresden-N.
Arbeiterlieder 26722

ARTHUR WEBER
Alaunstraße 11
Obst- u. Südfrüchte, Kaffee, Butter, Eier 26785

Otto Bürger
Gasthaus zum Kamerad
Oppelsstraße 9 26676

DR.-TRACHENBERGE

FISCH-HANDLUNG ARNO FIEDLER
Großenhainer Straße 111
Fluß- u. Seefische zu bill. Tagespreisen 27455

DRESDEN-KADITZ

BÄCKEREI WILLY RITTER
Leukartstraße 3 27454

Restaurant Feldschlößchen
Leipziger Straße — Inh.: M. HAASE — Tel. 57103 27453

FREITAL-DEUBEN

Guten Einkauf
sichert Ihnen
durch große Auswahl u. maßige Preise
das 33jährige beste Renommee der
Firma Carl May 26761

ROBERT JÄSCHKE
Schuhwarenhaus
Obere Dresdener Straße 26757

REINHOLD STEPHAN
Maß und Konfektion in Herren- und
Damen-Bekleidung, Brückenstraße 4 26758

KURT HALDSCHENTZ
Fleisch- und Wurstwaren
Obere Dresdener Straße 26759

Sie kaufen immer vorteilhaft Kleider-
stoffe, Wasche usw. bei
ERICH KADEN, Vorderstraße 5 27438

Richtiges Vogelfutter, Farben, Sämereien
Drogerie A. Seim Nachfg.
Poisaentalstraße 12 27462

BRUNO EHRLICH
Rodschlächterei u. Speisehaus „Freitaler Hof“
Vereinszimmer Fernsprecher 74 26876

Sorge Nachfl.
Am Rathaus
Polstermöbel — Lederwaren
Solide Preise! Teilzahlung gestattet! 26881

Meierei-Genossenschaft
Freital
Täglich frische Milch, Butter, Eier, Käse
en gros 26897 en detail

FREITAL-POTSCHAPPEL

Hempel's Bier- u. Speiserestaurant
Destillation
Jeden Freitag Schlachtfest
Untere Dresdener Straße 32 27450

Kauft nur im Spezialgeschäft
ZIGARRENHAUS REIN
Markt 3 26771

Albin Forke
Fahrräder — Nähmaschinen
Wringmaschinen — Grammophone
Dresdener Straße 26772

Louis Köhler
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und
Küchengeräte 26774

O. Heckthener, Gutenbergstraße 1
Herrenhüte / Mützen / Filzschuhwaren 26775

B. WALTHER
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Untere Dresdener Straße 96 26896

Photographische Anstalt
Emil Wenzel & Sohn, Untere Dresdener Str. 32 26889

BRUNO SCHUBERT
Schulstr., Ecke Kantstr. Kolonialwaren
Feinkost, Konserven, Weine, Tabakwaren 26749

E. Möckel, Kantstraße 5 26748
Lebensmittel, Fruithofe

Manufakturwaren — Damenkonfektion
PAUL HERRMANN
Untere Dresdener Straße 83 26742

Konditorei und Café
„Bürgerkasino“
(ROBERT EICHNER)
Telephon 623 26743

Carl Paul
Manufaktur- und Modewaren
Freital-Po., Dresdener Straße
Mitglied des Rabattparvereins
5% Rabatt 26745

KARL HERRFURTH
FLEISCH- UND WURSTWAREN
Untere Dresdener Straße 43 26901

Markt-Drogerie Paul Kiesewalter
Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterhandlung Telephon 439 26905

Damen- und Herrenhüte
direkt in der Fabrik
Leipziger Straße 112 26780

PAUL BERNER, DROGERIE
Leipziger Str. 163, Drogen / Farben / Sämereien 26781

ALBIN SEIFERT
Rehefelder Straße 42
Kohlen / Briketts 26782

Musikhaus
Noack
Dresden-N.
Arbeiterlieder 26722

ARTHUR WEBER
Alaunstraße 11
Obst- u. Südfrüchte, Kaffee, Butter, Eier 26785

Otto Bürger
Gasthaus zum Kamerad
Oppelsstraße 9 26676

DR.-TRACHENBERGE

FISCH-HANDLUNG ARNO FIEDLER
Großenhainer Straße 111
Fluß- u. Seefische zu bill. Tagespreisen 27455

DRESDEN-KADITZ

BÄCKEREI WILLY RITTER
Leukartstraße 3 27454

Restaurant Feldschlößchen
Leipziger Straße — Inh.: M. HAASE — Tel. 57103 27453

FREITAL-DEUBEN

Guten Einkauf
sichert Ihnen
durch große Auswahl u. maßige Preise
das 33jährige beste Renommee der
Firma Carl May 26761

ROBERT JÄSCHKE
Schuhwarenhaus
Obere Dresdener Straße 26757

REINHOLD STEPHAN
Maß und Konfektion in Herren- und
Damen-Bekleidung, Brückenstraße 4 26758

KURT HALDSCHENTZ
Fleisch- und Wurstwaren
Obere Dresdener Straße 26759

Sie kaufen immer vorteilhaft Kleider-
stoffe, Wasche usw. bei
ERICH KADEN, Vorderstraße 5 27438

Richtiges Vogelfutter, Farben, Sämereien
Drogerie A. Seim Nachfg.
Poisaentalstraße 12 27462

BRUNO EHRLICH
Rodschlächterei u. Speisehaus „Freitaler Hof“
Vereinszimmer Fernsprecher 74 26876

Sorge Nachfl.
Am Rathaus
Polstermöbel — Lederwaren
Solide Preise! Teilzahlung gestattet! 26881

Meierei-Genossenschaft
Freital
Täglich frische Milch, Butter, Eier, Käse
en gros 26897 en detail

FREITAL-POTSCHAPPEL

Hempel's Bier- u. Speiserestaurant
Destillation
Jeden Freitag Schlachtfest
Untere Dresdener Straße 32 27450

Kauft nur im Spezialgeschäft
ZIGARRENHAUS REIN
Markt 3 26771

Albin Forke
Fahrräder — Nähmaschinen
Wringmaschinen — Grammophone
Dresdener Straße 26772

Louis Köhler
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und
Küchengeräte 26774

O. Heckthener, Gutenbergstraße 1
Herrenhüte / Mützen / Filzschuhwaren 26775

B. WALTHER
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Untere Dresdener Straße 96 26896

Photographische Anstalt
Emil Wenzel & Sohn, Untere Dresdener Str. 32 26889

BRUNO SCHUBERT
Schulstr., Ecke Kantstr. Kolonialwaren
Feinkost, Konserven, Weine, Tabakwaren 26749

E. Möckel, Kantstraße 5 26748
Lebensmittel, Fruithofe

Manufakturwaren — Damenkonfektion
PAUL HERRMANN
Untere Dresdener Straße 83 26742

Konditorei und Café
„Bürgerkasino“
(ROBERT EICHNER)
Telephon 623 26743

Carl Paul
Manufaktur- und Modewaren
Freital-Po., Dresdener Straße
Mitglied des Rabattparvereins
5% Rabatt 26745

KARL HERRFURTH
FLEISCH- UND WURSTWAREN
Untere Dresdener Straße 43 26901

Markt-Drogerie Paul Kiesewalter
Nähr- und Kräftigungsmittel
Kräuterhandlung Telephon 439 26905

Franz Hitzer & Co.
Größtes Spezialgeschäft für
Farben / Lacke
Schablonen und Pinsel
Leipziger Straße 84 26890

DRESDEN-PIESCHEN

Konditorei u. Café „Saxonia“
Telephon 54203 26723

Paul Marx Bäckerei, Konditorei
Rehefelder Straße 20 26895

Moltke-Apotheke
Leipziger Straße 150 26906

Arthur Jäpel
Lebensmittel — Feinkost
Pieschen, Torgauer Straße 48 26915

Adam & Klemmt, Leipziger, Ecke Nietzstraße
Lederhandlung, Schuhmacherartikel 26907

FREITAL-POTSCHAPPEL

Qualitäts-Kaffee
nur aus der
ersten
Freitaler
Kaffee-
Großröstererei

Hellmuth Pilz
vordem **SORGE** 26744

CURT SIERING
Rodschlächterei und Wurstfabrik
empfiehlt täglich frische Fleisch- und Wurstwaren
Untere Dresdener Straße 101 26888

Uhren und Goldwaren
Gerhard Nitsche
vorm. Otto Flöner
Untere Dresdener Straße 81 26890

Schubgeschäft zur billigen
Freital-Po., Untere Dresdener Straße 21
Mitglied des Rabattparvereins — 5% Rabatt 26892

MAX ZSCHACHLITZ
Fleisch- und Wurstwaren
Coschützer Str. 49 27441

Brot-, Weiß- und Feinbäcker
Max Weiß, Coschützer Straße 29 27442

Lastkraftwagen-Vermietung und Kautionsdienst
A. Dringmuth, Coschützer-Ecke Ausstr., Markt 11 27443

R. Neuwirth
Freital-Potschappel
Lederwaren — Schirme — Stahlwaren 27444

PAUL GLÜCKNER
Kolonialwaren Coschützer Straße 27445

Kauft Ihre Farben, Lacke, Pinsel usw.
beim **Farben-Werner, Kreuz-Dro., Markt 11**
Freital-Po., Untere Dresdener Straße 11 27446

Teilzahlung ohne Preisnachschlag
Möbelhalle
Am Bahnhof 1
Polsterwaren — Goldene Möbel 26771

ROBERT LUTT
Untere Dresdener Straße 80
Haus- u. Küchengeräte, Selbstverleumdung 26772

FREITAL BIRKIGT

DAMPFBÄCKEREI BRUNO DERSCH
Coschützer Straße 56 27439

MAX KITTNER
Fleisch- u. Wurstwaren Coschützer Straße 62 27440

Weymann's Restaurant
Kolonial-, Fleisch- u. Wurstwaren, Goldschmied 27441

Marie Müller / Kolonialwaren 27442

FREITAL-BURCK

RUDOLF GRAHLW
Kolonial- und Stahlwaren 27443

MAX LIPPOLDT
Weiß-, Feinbäckerei, Schokolade-, Zuckerwaren
Zachstraße 8 27444

Gegen die Militarisierung der Polizei

Für bessere Bezahlung der Polizeibeamten

Der Haushaltsausschuss A des Sächsischen Landtages beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 18. Mai mit dem Polizeietat. Der Berichterstatter Liebmann stellte eine Reihe von Anträgen, die sich an die Forderungen der Polizeibeamten anlehnen und die eine bessere Befoldung, höhere Einstufung und bessere Aufstiegschancen fordern. Liebmann schilderte eine Reihe von Mängeln bei der Polizei, deren Abstellung er forderte. Er kritisierte die Uebergriffe der Polizeioffiziere. Was er von der Tätigkeit des Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung, vom Major Treibsch und anderen Offizieren zu berichten hatte, bemerkt nur unsere Beschränkung, daß das Offizierkorps der sächsischen Polizei — mit ganz geringen Ausnahmen — reaktionär verhält.

Genosse Stewert hatte den Antrag, die Anträge der kommunistischen Fraktion zu betrachten. Die kommunistische Fraktion hat zum Polizeietat 44 Anträge eingebracht. Ein großer Teil dieser Anträge beschäftigt sich mit der Befoldung der Polizeibeamten und mit ihrer Einstufung. Er bezieht sich vor allem auf die Forderung, daß als Eingangsgruppe bei der Polizei unter allen Umständen die Gruppe 2 vermindert werden und schon am Anfang des Monats Geld borgen müssen, um den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Einmalig beschäftigte sich der Genosse Stewert mit dem Dienst der Polizeibeamten. Die Kommunisten fordern für die Polizeibeamten den 8-Stunden-Dienst. Die ungeheure Ueberlastung der Polizeibeamten, vor allem der 12-Stunden-Dienst und der 24-Stunden-Dienst an Feiertagen und nicht nur eine Gefahr für die Beamten selbst, sondern auch für das Publikum. Wenn der kommunistische Antrag Annahme findet, der die Aufhebung der Kamerierung fordert, der die Auflösung der Bereitschaften verlangt, dann können alle diese Beamten dem Einzeldienst zugeführt werden, und der Einführung des 8-Stunden-Dienstes steht nichts im Wege.

Die Kommunisten fordern die Auflösung der Staatspolizei-Verwaltung, die Auflösung der bereiteten Abteilungen der Polizei, die Auflösung der Gendarmerieabteilungen und die Aufhebung der Kamerierung der Polizei, weil diese Dinge dazu beitragen, aus der Polizei eine militärische Truppe zu machen, die von reaktionären Offizieren geleitet, zum Kampf gegen die Arbeiter gerüstet und für den Bürgerkrieg vorbereitet wird.

Die Kommunisten werden sich mit allen Mitteln für die Befreiung der schlechtbezahlten Beamten einsetzen. Sie müssen aber feststellen, daß auch die sächsische Polizei unter Leitung der reaktionären Offiziere — gebunden dieser Verwalter-Regierung — ein Instrument der Ausbeuterklasse ist. Die Polizei wird auch in Sachen fast ausschließlich zum Kampf gegen die Arbeiter verwendet. Aus diesen Gründen werden wir bei der Entscheidung den Polizeietat ablehnen.

19 Anträge der kommunistischen Fraktion fordern eine höhere Befoldung und höhere Einstufung der Polizeibeamten. Diese Anträge stehen im wesentlichen mit den Forderungen der Polizeibeamtenorganisationen. Außer diesen Anträgen haben die Kommunisten folgende Anträge eingebracht:

Zur Befoldung.

- Die Kamerierung wird beauftragt, dafür einzutreten:
- a) daß die Befoldungsbestimmungen dahin abgeändert werden, daß für alle Polizeibeamten als Eingangsgruppe die Gehaltsgruppe 3 festgesetzt wird;
 - b) daß die Polizeibeamten nach höchstens vierjähriger Dienstdauer in die Gruppe 4, nach 10jähriger Dienstdauer in die Gruppe 7, nach 15jähriger Dienstdauer in die Gruppe 8 eingestuft werden.

Rachdienstzulage.

- a) Mittel zur Gewährung einer Rachdienstzulage in Höhe von 20 RM monatlich und zur Gewährung einer Rachdienstzulage (Sonderzulage) für Sonderdienstleistungen im Staatshaushaltsplan einzusetzen;
- b) sämtlichen Beamten, welche Rachdienst verrichten, eine Rachdienstzulage und allen Beamten für besondere Anwesenheit an Diensttagen eine ausreichende Sonderzulage zu zahlen.

Gegen die Militarisierung

- umgehend zu veranlassen, daß
- a) die Bereitschaften bei der Landespolizei aufgelöst werden;
 - b) die Kamerierung der Landespolizei aufgehoben wird;
 - c) jegliche militärischen Einrichtungen, jegliches militärisches Dienstverhalten wie Ausrüstungen, Aufsehen während des Unterrichts, militärisches Gehen, Strammstehen, Geißel-Höfen, Exerzierdienst in Formell kommen;
 - d) Polizeibeamten, wie sie in Köhlitzbroda, in Leipzig festgehalten haben, zu unterlagen;
 - e) den Abgeordneten des Landtages steht das Recht zu, den Wohnungen der Polizei und den Unterrichtsstunden beizuwohnen;
 - f) die Regierung hat dem Landtag laufend Bericht zu erstatten über den Abbau der militärischen Einrichtungen bei der Polizei;
 - g) die schwere Bewaffnung der Polizei mit Handgranaten, Maschinengewehren und Panzerwagen ist zu beseitigen.

Gegen die reaktionären Offiziere

dem Landtag eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Wahl der Polizeioffiziere durch die Polizeibeamten aus den Reihen der Polizeibeamten vorsieht; eine Anordnung an die Offiziere bei

der Polizei zu erlassen, daß sie sowohl den Beamten wie auch dem Publikum in anständiger Weise gegenüberzutreten.

Für Bekleidungsgehalt

zu veranlassen, daß das Bekleidungsgehalt in der Höhe des tatsächlichen Aufwandes festgelegt wird.

Für freie Wohnung

Bis zur Aufhebung der Kamerierung der Polizei sind den Polizeibeamten die Wohnräume unentgeltlich zu überlassen.

Gegen die politische Polizei

Die politische Polizei sofort aufzulösen, die Polizeibeamten, die bisher bei der politischen Polizei tätig waren, in den Kriminaldienst zu überführen.

Für Auflösung der bereiteten Abteilungen.

Die bereiteten Abteilungen bei den Polizeipräsidien in Dresden und Leipzig sind aufzulösen. Die Beamten der bereiteten Abteilungen sind anderen Polizeipartien zuzuführen, ohne daß sie dadurch materiell schädigt werden.

Für den Nachdienst

sofort anzuordnen, daß die Dienstleistung der Polizeibeamten — einschließlich Nachdienst — 8 Stunden täglich nicht übersteigen darf. Alle Unterrichtsstunden müssen in der Dienzeit abgehalten werden.

Für die Neugestaltung des Polizeibeamtenrechts

bei der Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der Polizeibeamten geschlechtlich festzulegen.

- a) die Schaffung einer einheitlichen Dienstlaufbahn;
 - b) die Eingliederung der Polizeibeamtenschaft in das allgemeine Beamtenrecht;
 - c) die Regelung der Befoldung in der Weise, daß als Eingangsgruppe für die Polizeibeamten die Gehaltsgruppe 3 der gegenwärtigen Befoldungsordnung vorgehoben wird;
 - d) die technische Organisation der Polizei geschlechtlich zu regeln.
- Das ist ein Teil der wichtigsten Anträge der kommunistischen Fraktion. Somit dürfte, daß sich die sächsische Polizei mit diesen Anträgen bekanntmachen, verfehlt es, die Polizeibeamten für unsere Anträge, d. h. für den Klassenkampf zu gewinnen!

Ein weiterer Schritt der Kulturreaktion

Ein Teil der politischen Reaktion ist die Kulturreaktion. Das Vorhaben der Bürgerblockregierung mit Hilfe des bevorstehenden Reichstagsantrags und Reichshilfsgebiets wird immer brutaler öfter und einschneidender. Zwei Gebantenpfeile kennzeichnen die beiden Kulturhandlungen:

Überwindung der Volksschule und ideologische Beeinflussung der proletarischen Jugend im Sinne der Weltanschauung der Bourgeoisie.

Die Vorgeschichte, die ursprünglich keine einheitliche Stellung hatte, tritt jetzt geschlossen auf. Die Volkspartei hat durch ihren Sprecher Stresemann einen „Kommenden“ Protest gegen die beabsichtigte Kulturreaktion losgelassen, um ihn am Tage darauf von demselben Stresemann widerrufen zu lassen. Die Demokraten haben durch ihren Ritt in dessen Entzug zum Reichshilfsgebiets die Verbindung der weltlichen Schule gleichmäßig veranlassen wollen und warten jetzt mit einer neuen Phase: die deutsche (bzw. bürgerlich-kapitalistische) Einheitschule, auf. In Sachen hat sich die Kulturreaktion auch konstitutionell geschlossen, das neue Ministerium wird geführt von dem bisherigen völkisch-kommunistischen Unterrichtsminister Dr. Kaizer dessen Radikalisierung im Volksbildungsministerium der mehr als berüchtigte künftige Abordnete Siegerl werden soll. Auch in Sachen verlegen die Demokraten, die von einem Dr. Seewert geleitet werden, in trauriger Einigkeit mit der KPD ihre liberalen Schulforderungen, indem sie dieser Koalition Lebensmöglichkeiten geben.

Es ist eine Illusion, von diesem Parlament zu erwarten, daß Sachen vor dem Vorhof des Zentrums bewahrt bleibt. Für das Proletariat kann das Parlament nicht zu den Faktoren gerechnet werden, die in seinem Kampf wirksam sein könnten. Gerade die Kulturreaktion stellt das Proletariat vor die Aufgabe, den Kampf mit allen Mitteln außerparlamentarisch zu führen. Alle proletarischen Organisationen und Parteien müssen sich zum entscheidenden Kampf gegen diese brutale Unterdrückung des Proletariats in einer Einheit organisieren. Die Freiheiten, die sich zur Aufgabe gestellt haben, die politischen, religiösen Freiheit zu sprengen, die Sportler, die den Körper erkräftigen wollen, alle Bildungsorganisationen des Proletariats müssen auf den Plan.

Die Sozialdemokratie spielt in diesem Kampf keine zweifelsfreie Rolle. Sie hat durch ihre obersten Parteikongresse zwar die Weltlichkeit und Einheitslichkeit des gesamten Schul- und Erziehungswezens als Endziel propagieren lassen, hat aber in demselben Atemzug das Handreichende geboten zur Zersplitterung des Schulwezens. Sie hat weder eine Definition des Begriffes „Weltlichkeit“, noch eine solche des Begriffes „Einheitslichkeit“ gegeben. Sie vertritt in einzelnen Teilen des Reiches die Simultanschule, die nichts als eine Verwässerung der Konfessionschule darstellt und somit infolge der Missionen, die mit diesem Begriff verbunden werden, beinahe die gefährlichste Schule wird. Sie erklärt ihre Bereitschaft zur Errichtung einzelner weltlicher Schulen, die nichts anderes bedeuten können als eine Abkopplung des Proletariats von der großen Masse der Unterdrückten. In Preußen hat sie schon durch Heilmann in Rücksicht auf die Koalition ihre Bereitschaft zur Zustimmung zu einem Landeskonferenzrat erklärt.

„Na, dann wollen wir dich fahren lassen, Kamerad! Es hilft ja nichts, daß wir versuchen, dich runterzukriegen.“

Und dann gehen sie ihres Weges und lassen mich bis zu ihrer Zweigstation im Frieden.

Ich habe hier ein Beispiel davon gegeben, was „anhängen“ heißt. Selbstverständlich habe ich eine Raute gewählt, in der meine Bemühungen von Glück gekrönt waren, und nichts von den Rechten — und ihrer sind viele — gelang, in denen ich Pech hatte und geschmiert wurde.

Zum Schluß möchte ich nur noch erzählen, was geschah, als wir die Zweigstation auf der Strecke erreichten. Auf den einseitigen Heberstandtrecken waren die Güterzüge an der Weiche und folgten dann den Personenzügen. Als ich an die Zweigstation kam, hing ich ab und sah mich nach dem Güterzug um, der hinterherfahren sollte. Ich fand ihn, stellte mich an einem Nebengleis auf und wartete. Dann schlüpfte ich in einen geschlossenen Güterwagen, der halb voll Kohlen war, und legte mich nieder. Fast im selben Augenblick war ich eingeschlafen.

Ich erwachte dadurch, daß die Tür zurückgeschoben wurde. Der Zug brach an, fast und trübe, und der Güterzug war noch nicht abgefahren. Der Schaffner steckte den Kopf zur Tür herein. „Mach, daß du rauskommst, du verfluchter Schlingel!“ brüllte er. Das tat ich, und als ich herauskam, sah ich, wie er den Zug entlang ging und jeden Wagen unterfuhr. Sobald er außer Sichtweite war, sagte ich mir, er würde nie im Leben darauf verfallen, daß ich so froh wäre, wieder in demselben Wagen zu kriechen, aus dem er mich eben herausgelagt hatte. Ich kletterte also ganz ruhig wieder hinein und legte mich schlafen.

Nun muß aber der Schaffner genau so überlegt haben wie ich, denn er dachte sich, daß ich es ergeteulo machen würde. Folglich kam er zurück und schickte mich wieder hinaus.

Na, dachte ich bei mir, es wird ihm doch nie in den Kopf kommen, daß ich es zum drittenmal tue. Ich lehrte also zum selben Wagen zurück, beschloß aber, mich gegen weitere Heberstandtrecken zu sichern. Nur eine der Seitentüren konnte geöffnet werden, die andere war verriegelt. Ich machte mich gleich an den Kohlenhaufen, grub ein Loch neben der verriegelten Tür und legte mich hinein. Der Schaffner kletterte hinauf und guckte

Der Kongress der Werkstätten hat in dieser Situation die Aufgabe, alle auftretenden und bewirkten Kräfte des Proletariats zum einheitlichen Kampf anzuführen. Er fordert die Parteien, die proletarischen Kulturorganisationen und alle Klassenbewußten Proletarier auf, mit ihm zusammen den geschlossenen Kampf gegen die Kulturreaktion zu führen und fortzusetzen!

Hinweg mit einem Reichstagsantrag!
Hinweg mit dem Artikel 146, Abs. 2 der Reichsverfassung, der in sich schon die Zersplitterung des Schulwezens enthält!
Hinweg mit dieser sächsischen Bürgerblockregierung, die auch Sachen in das finstere Mittelalter zurückzuführen will!

Um den Strafvollzug

Die Sozialdemokraten gegen die Kontrolle des Strafvollzugs durch den Sächsischen Landtag

Am Montag beschäftigte sich der Haushaltsausschuss A erneut mit dem Justizetat. Bei der Abstimmung über die Anträge der kommunistischen Fraktion zeigte sich, daß die Sozialdemokraten die Kontrolle des Landtags über den Strafvollzug und über die Gnadenbewerfe ablehnen. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Haushaltsausschusses A stimmten gegen folgende Anträge der kommunistischen Fraktion: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung wird beauftragt:

1. die Bestimmung über die Wahl der Gefangenenbeiräte dahingehend abzuändern, daß die Wahl der Gefangenenbeiräte durch die Gemeindeparlamente am Orte der Strafanstalt durchgeführt wird;
2. sofort ein Gesetz zu unterbreiten, welches vorseht, daß ein Landesgefängnisseirat vom Landtag zu wählen ist, in welchem jede Fraktion mindestens einen Vertreter zu entsenden hat;
3. alle Gnadengesuche, die bei dem Justizministerium eingehen, dem Prüfungsausschuss zu unterbreiten. Die Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind für den Gnadenbewerf maßgebend.

Was die sozialdemokratischen Vertreter zur Begründung für ihre ablehnende Stellung zu sagen wählten, ist durchaus hinsichtlich. Der Landesgefängnisseirat ist eine dringende Notwendigkeit, wenn der Strafvollzug sich den Forderungen der Arbeiterklasse anpassen soll. Erst dann wird der Strafvollzug menschlicher gestaltet werden, wenn eine hässliche Kontrolle darüber ausgeübt wird.

Die Ueberwindung der Gnadengesuche an den Prüfungsausschuss ist eine dringende Notwendigkeit. Jetzt entscheidet über den Gnadenbewerf letzten Endes der reaktionäre Justizminister Bürger. Würde unser Antrag angenommen, dann hätte der Prüfungsausschuss das Entscheidungsrecht. Der ablehnende Standpunkt der sozialdemokratischen Vertreter diesem Antrag gegenüber zeigt die ganze Schwäche ihrer Opposition gegen diese Bürgerblockregierung.

Die Sozialdemokraten hatten im Ausschuss einen Antrag gestellt, welcher von der Regierung eine Vorlage verlangte über die Errichtung eines neuzeitlichen Zentralgefängnisses. Die kommunistische Fraktion hat gegen diesen Antrag gestimmt. Selbstverständlich treten wir dafür ein, daß alle Verurteilungen, die den Gefangenen zugute kommen, getroffen werden; aber der Strafvollzug hängt nicht in erster Linie von der Errichtung eines Zentralgefängnisses ab, sondern von der Umgestaltung der Gesellschaft überhaupt.

Bei der Beratung des Justizetats im Plenum des Landtages werden diese Anträge erneut zur Abstimmung gestellt. Wir werden der sozialdemokratischen Fraktion Gelegenheit geben, auch für die Forderungen ihrer Standpunkte gegenüber diesen notwendigen Forderungen zu dokumentieren.

Gewertigkeitsliches

Die Hilfsarbeiter der acht größten Steindruckereien Berlins streiken seit dem 14. Mai im Streik. Die Steindruckereihilfsarbeiter kämpfen um eine Lohnaufbesserung von 15 Prozent, wozu seitens der Unternehmer bis jetzt 5 Prozent zugestanden wurden.

Am 24. Mai sollen mit der Reichsbahnverwaltung die Verhandlungen über Neuregelung der Dienstverordnungen beginnen, die bekanntlich bis jetzt Arbeitszeiten bis 16 Stunden am Tage vorsehen.

Die Stuttgarter Stultateure beschloßen am 16. Mai einstimmig, wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen auf 20 Pf. Zulage pro Stunde in den Streik zu treten.

Die Gemeinde- und Staatsarbeiter in Oppeln haben in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu dem gestellten Schiedspruch Stellung genommen. Der Gaukreisleiter Bischof machte denselben selbst als völlig unzureichend bezeichnen. Er erklärte, daß, falls der Schiedspruch abgelehnt werde, der Streik unvermeidlich sei.

Die Metallarbeiter der Zahlstelle Essen nahmen zu den Tarifverhandlungen in der nordwestlichen Gruppe der Metallindustrie Stellung. Eine Resolution, die mit überzogener Mehrheit die Annahme ablehnt, spricht der Verhandlungskommission das schärfste Mißtrauen aus. Die Zurückziehung der bisherigen Vertreter aus der Verhandlungskommission wird darin gefordert.

Deutscher Holzarbeiterverband, Bezirk Köhlitzbroda. Dienstag, den 24. Mai, nachmittags 17 Uhr, im Bürgergarten Bezirksversammlung. 1. Vortrag des Lehrers Stetefeld, 2. Gewertigkeitsliches. Die Unterstützung wird vor der Versammlung ausgesagt. Die Bezirksleitung.

Abenteurer des Schienenstranges

Von Jack London

(10. Fortsetzung.)

Ich lege mich nieder und bin sehr froh. In meiner ganzen Vagabundenzzeit ist dies das beste Stück Arbeit, das ich im Aufspringen auf einen Zug je geleistet habe. Ich weiß, daß man in der Nacht auf der letzten Plattform immer sicher ist, jedenfalls für ein paar Stationen, aber ich wage mich nicht zu den vorderen Wagen. Als der Zug das erste Mal hält, laufe ich auf der dem Bahnhofs entgegengekehrten Seite an ihm entlang, an den Fußmanwagen vorbei, ducke mich und finde einen Platz unter einem der anderen Wagen. Beim nächsten Aufenthalt laufe ich wieder vor und finde einen neuen Platz.

Jetzt bin ich einigermaßen sicher. Die Bremser glauben, daß ich einträglich geschmiert bin. Aber der lange Tag und die anstrengende Nacht fangen an, ihre Wirkung auszuüben. Da es weder windig noch kalt hier unten ist, nide ich ein. Das geht nicht. Auf dem Wagengestell einzuschlafen, bedeutet den frühen Tod, und als wir an eine Station kommen, kriech ich daher heraus und gehe zum zweiten „Blinden“. Hier kann ich mich hinlegen und schlafen, und hier schlafe ich — wie lange, weiß ich nicht — bis ich erwache, weil mir jemand eine Laterne vor Gesicht hält. Die beiden Bremser stehen da und starren mich an. Ich springe auf, um mich zu verteidigen, während ich darüber nachdenke, wer von den beiden mich wohl zuerst angreifen wird. Aber sie denken gar nicht daran.

„Ich glaube, ich hätte dich geschmiert,“ sagt der Bremser, der mich an Kragen gehabt hatte.

„Wenn du mich nicht losgelassen hättest, wärst du zusammen mit mir zerfallen,“ antworte ich.

„Wieso?“ fragt er.

„Ich hätte dich festgehalten, das ist alles,“ erwidere ich ihm. Sie beraten sich, und zuletzt kommen sie zu folgendem Ergebnis:

ins Loch. Sehen konnte er mich nicht. Er rief, ich sollte nachhaken, daß ich wegkäme. Ich versuchte, ihn anzuführen, indem ich ganz still liegenblieb; als er aber anlang, Kohlenstücke in das Loch zu werfen, gab ich es auf und wurde zum drittenmal hinausgeschmissen. Dann teilte er mir in großer Erregung mit, was geschehen würde, wenn er mich noch einmal fände.

Jetzt veränderte ich meine Taktik. Wenn ein anderer genau so denkt, wie man selber, so muß man abbrechen und eine neue Taktik versuchen. Das tat ich. Ich versteckte mich zwischen ein paar Wagen auf einem anstehenden Nebengleis und wartete. Genieß, der Schaffner kam wieder zum Wagen zurück! Er schloß die Tür auf, kletterte wieder hinein, warf Kohlen in das Loch, das ich gemacht hatte, ja, er troh ganz auf die Kohlen hinauf und spähte in das Loch hinunter. Damit war er befriedigt. Fünf Minuten später fuhr der Güterzug zur Station hinaus, und der Schaffner war nirgends zu sehen. Ich ließ neben dem Wagen her, rief die Tür auf und kletterte hinein. Der Schaffner kam nicht wieder, und ich fuhr mit dem Kohlenwagen genau tausendundzweihundzwanzig Meilen. Die meiste Zeit schlief ich; nur an den Zwischenstationen, wo die Güterzüge stets etwa eine Stunde halten, krieg ich ab, um mir etwas Essen zu erbetteln. Und am Ende der tausendzweihundzwanzig Meilen verlor ich den Wagen durch einen glücklichen Zufall. Ich wurde hereinbegeben, um etwas zu essen zu bekommen, und ich möchte den Vagabunden leben, der nicht jeden Zug wegfahren läßt, wenn er „hereingebeten“ wird.

Zigeuner.

Der größte Reiz des Vagabundenlebens liegt vielleicht darin, daß es nie eintönig wird. Dem Vagabunden bietet das Leben ein kaleidoskopisch wechselndes Bild — das Unmögliche wird zum Ereignis, und an jeder Wegbiegung begegnet ihm das Unerwartete. Der Landstreicher weiß nie, was im nächsten Augenblick geschehen wird; darum lebt er stets dem Augenblick. Er hat gelernt, wie wichtig es ist, Pläne zu schmieden, und kennt die Freude, die darin liegt, sich von den Launen des Zufalls treiben zu lassen.

(Fortsetzung folgt)



Raucht Hassan-Tabak!

Er wird Euch schmecken

Große Wirtschaft

Täglich Nachmittag- und Abend- **Konzerte**
Beginn 4 und 7 Uhr

Morgen Sonntag: 1. Frühkonzert
Anfang 7 Uhr

GRÜNE WIESE

Die beliebten Balltage

Donnerstags: Herren 80, Damen 60,-
Sonntags:
Tanzmarken — Tanzbändchen

M. Knobloch

Zigaretten, Zigaretten, Tabak — — — — —
en 9704

Freital-Burg

am Rathaus en Detail

Gasthof zur Erholung

WeiBig bei Freital

schönster Ausflugsort des Plauenschen Grundes

Vornehmes Garten-, Ball- und Konzert-Etablissement

Große Festwiese — Herrlich dek. Saal
Eigene Schlächterei

Tel. Amt Fr. 411 **Otto Richter**

Restaurant zur Börse, Pirna

beste Einkehrstätte, gemüthlicher Aufenthalt

Erwin Riedel

Jäpelt's Restaurant

Heim der Arbeiter-Sportler

Herrmann Jäpelt u. Frau, Pirna

Heiterer Blick

Tel. 428 Cunnersdorf bei Pirna Tel. 428
Morgen Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Vornehmer Ball

In den Gasträumen musikalische Unterhaltung.
Neue Bewirtung
Es laden erhebenst ein **A. Haidan und Frau.**

Feldschlößchen, Pirna

Jeden Sonntag

Große Ballschau

Radfahrerstation / Großer schattiger Garten mit Markisen / Kegelbahn
H. Eckert und Frau

Alfred Goldberg, Niederoderwitz

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Täglich frische Semmeln und Kaffeegebäck

ANZEIGEN

haben den denkbar besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME

Gehalt und Provision!

Wir suchen sehr zuverlässig, und gut empfohlene Herren als Vertreter zum Vertrieb eines gut verkäuflichen Artikels. Kapital nicht erforderlich.

Rheinische Handelsgesellschaft m. b. H.
Wengerohr-Mosel

Fahrräder

Diamant, Mars Corona, Viktoria
reg. leichte Teilzahlg.
Reparaturen schnell und preiswert
G. Marlini
Kesselsdorfer Str. 25

Damen

empfohlene Spülapparate, Spülkannen, Leibbinden, Schilfschuhe sowie stml. hyg. Frauenartikel

R. Freisleben

Postplatz
Man achte auf Firma!

Gummi-Unterlagen

Windelhöschen

Ewald Kluge

Pirna, Lange Straße

M. u. A. Zocher

Bautzen, Kornmarkt 16

Tabak- u. Schreibwarenhandlung



G.E.S.-Seifen-Erzeugnisse

Waschseifen

Elfenbeinseife	100 Gramm	12 Pf.
Haushaltkernseife	200	18
Kernseife, Blockform	200	20
Spezialkernseife	200	20
Spezialkernseife	250	25
Wachskernseife	250	30
„Spezialmarke“	250	35
Benzinseife	330	45
Sparkernseife	900	100

Feinseifen

Blumenseife	Stück	20, 12 Pf.
Gallseife	Stück	12
Familienseife		15
Mandelseife		18
Toilettenseife		20
Glyzerinseife		20
Sanitätsglyzerinseife		20
Ger. Kinder-Badeseife		22
Fettseife		25
Lanolinseife		25
Teerseife		25
Eibischwurzelseife		28
Buttermilchseife		28
Blütenseife		28
Heliotropseife		28
Konkurrenzseife		30
Lilienmilchseife		30
Germanenseife		30
Edelmarke		30
Glyzerinblumenseife		30
Feinste Waldkräuterseife		30
Badeseife		35
Spanische Fliederseife		60

Waschmittel

Seifenfloeken	Paket	40 Pf.
Seifenpulver, 30%	250 Gramm	25
Seifenpulver, lose	Pfund	20
Sauerstoff-Waschmittel „Famos“ (Perfl völlig ebenbürtig)	Paket 1/2 Pfund	40
Seifenpulver mit Schnitzeln	Pfund	40
Bekante Glainseife		40
Salmiakterpentinseife, weißgel.		50
bleichsoda		15

Konsumverein

Vorwärts

Die Beschaffung minderwertiger Waren lehnen wir grundsätzlich ab
Warenabgabe nur an Mitglieder

Trinkt einheimische Erzeugnisse!

Dresdner Felsenkeller Pilsner
Reisewitzer Löwenbier



Riesen-Auswahl in Sommer- und Übergangshüten

Frische komb. Kappe u. Japan-Fantasia u. Amuro-Seide 5,50

Komb. Hat, Seidenkopf mit Borten garnitur 7,50

Weiche Strohhüte mit reicher Bandgarnitur 6,75

Umpressen auf die neuesten Formen. — Lieferzeit 5 Tage.

Strohhüte von 4,25 RM. an

Eigene Fabrikation!

Fabrikpreise!

Kein Zwischenhändler!

46 Die neue Reichenberger Straße 46.

Walter Jäckel / Zittau

Wegweiser für Kranke Arztliche Ehe- u. Sexualberatungsstelle Leihbibliothek

Beratung und leihweise Abgabe von Aufklärungsschriften und Gesundheitsbüchern aller Art erfolgen **unentgeltlich**
Montags und Donnerstags 5 bis 6 Uhr, Christianstraße 35 part. links (früher Racknitzstraße)

Empfehlenswerte Ausflugspunkte u. Einkehrstätten in Pirna u. Umg.

Deutsches Haus

PIRNA
empfiehlt seine Gast- u. Vereinszimmer sowie gute und billige Übernachtung
E. Riedel und Frau

Gasthof Goldne Krone

Beste Einkehrstätte / Gemüthlicher Aufenthalt / Freundliche Fremdenzimmer und Kegelbahn nach Bundesvorschrift
S. verw. Schöbze!

Restaurant Amtshof

Neue Bewirtung!
Zum Besuch bestens empfohlen
Gute Küche! Prima Biere!
Löbel und Frau

Restaurant zum Zwinger

Beste Einkehrstätte für Vereine und Sportler / Schöner Saal für Vergnügungen steht zur Verfügung
P. Unger und Frau

Schloßschänke Pirna

Neue Bewirtung!
Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler sowie schöne Aussicht nach dem Elbl. **R. Lüttig und Frau**